

Санкт-Петербургский государственный университет

СЕНИЧЕВА Мария Тимофеевна

Выпускная квалификационная работа

**Das Konzept "Nachhaltigkeit" im politischen Wahlkampfdiskurs: Eine
diskurslinguistische Untersuchung / Концепт "Nachhaltigkeit" в
предвыборном политическом дискурсе: лингводискурсивный анализ**

Уровень образования: магистратура

Направление 45.04.02 «Лингвистика»

Основная образовательная программа ВМ.5844. Язык и коммуникация (на
немецком языке / Sprache und Kommunikation: Deutsch

Научный руководитель:
доцент, Кафедра немецкой
филологии,

Езан Ирина Евгеньевна

Рецензент:

доцент, «Минский
государственный
лингвистический
университет»,

Неборская Лариса Николаевна

Санкт-Петербург
2024

SANKT PETERSBURGER STAATLICHE UNIVERSITÄT

Philologische Fakultät

Lehrstuhl für Deutsche Philologie

Mariia Senicheva

**Das Konzept "Nachhaltigkeit" im politischen Wahlkampfdiskurs: Eine
diskurslinguistische Untersuchung / Концепт "Nachhaltigkeit" в
предвыборном политическом дискурсе: лингводискурсивный анализ
MASTERARBEIT**

Fachrichtung: 45.04.02 «Linguistik»

Masterstudiengang BM. 5844. Sprache und Kommunikation: Deutsch / Язык и
коммуникация (на немецком языке)

Wissenschaftliche Betreuerin:

Dr. phil. Irina J. Jesan

Begutachterin:

Dr. phil. Larissa N. Neborskaya

Sankt Petersburg

2024

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
Kapitel I. Politischer Diskurs in der modernen Sprachwissenschaft	9
§1 Theoretische Ansätze des politischen Diskurses.....	9
1.1 Diskurslinguistische Analyse im Kommunikationsbereich Politik	9
1.2. Forschungsgegenstände im Bereich „Sprache in Politik und Gesellschaft“ ...	11
1.2.1 Parteien als Akteure im politischen Diskurs	11
1.2.2 Textsorten im öffentlich-politischen Diskurs.....	12
1.2.2.1 Zum russischen und deutschen Textsortenbegriff.....	12
1.2.2.2 Russische Klassifikationen von Genres (Politik)	13
1.2.2.3 Deutsche Textsortentypologien (Politik).....	14
1.2.2.4 Wahlprogramm als Wahlkampfertextsorte	17
1.2.3 Politischer Sprachgebrauch: eine Übersicht	19
1.2.3.1 Gegenstandsbereich „Sprache der Politik“	19
1.2.3.2 Einteilungen des politischen Vokabulars	21
1.2.3.3 Charakteristika der Schlagwörter im politischen Diskurs	23
1.2.3.2 Typologische Klassifikationen von Schlagwörtern.....	25
1.3 Wahlkampfdiskurs (Wahlkampfssprache)	27
1.3.1 Wahlkampfbbegriff	27
1.3.2 Wahlkampfforschung	27
1.3.3 Linguistische Untersuchung des Wahlkampfs 2021	29
§2 Konzept <i>Nachhaltigkeit</i> im politischen Sprachgebrauch.....	34
2.1 Grundlagen zum Nachhaltigkeitsdiskurs.....	34
2.1.1 Nachhaltigkeitskonzept: Begriffsursprung	35
2.1.2 <i>Nachhaltigkeit und nachhaltig</i> : Bedeutungserweiterung.....	35
2.1.3 Dimensionen der Nachhaltigkeit.....	37
2.2 <i>Nachhaltigkeit</i> und <i>nachhaltig</i> als Schlagwörter.....	39
2.3 <i>Nachhaltigkeit</i> als Modewort.....	43
Fazit zum Kapitel 1	45
Kapitel II. Diskurslinguistische Analyse der Lexeme <i>Nachhaltigkeit</i> und <i>nachhaltig</i> in der Wahlkampfkommunikation 2021	47

§3 Analyseverfahren.....	47
3.1 Untersuchungsmaterial und seine Metadaten	47
3.2 Methoden der Analyse.....	49
§4 Korpusbasierte diskurslinguistische Analyse des Konzeptes „Nachhaltigkeit“	53
4.1 Textorientierte Analyse: Nachhaltigkeit als Leitbild	53
1.2 Analyse der intratextuellen Ebene.....	55
1.2.1 Wortorientierte Analyse: <i>Nachhaltigkeit</i> und <i>nachhaltig als Schlagwörter</i> in den Wahlprogrammen 2021	55
1.2.1.2 CDU/CSU	62
1.2.1.3 Bündnis 90/Die Grünen	68
1.2.1.4 FDP.....	71
1.2.1.5 AfD.....	74
1.2.1.6 Die Linke.....	76
Fazit zum Kapitel 2	82
Zusammenfassung und Ausblick	84
Literatur.....	86
Quellen und Wörterbücher.....	94
<i>Anhang 1</i>	96

Einleitung

Das Konzept *Nachhaltigkeit* wird auf der öffentlich-politischen Arena immer mehr in kontroversen Debatten diskutiert. Dabei wird der *Nachhaltigkeit* auch in den wesentlichen politischen Dokumenten eine besondere Wichtigkeit beigemessen. Der Begriff *Nachhaltigkeit* dient als Leitmotiv der innovativen und bürgerorientierten Politik des Modernisierungsjahrzehnts. Das kommt auch im Wahlkampf zum 20. Deutschen Bundestag zum Ausdruck.

Im Fokus der diskurslinguistischen Analyse des Wahlkampfes 2021 steht *Nachhaltigkeit* als ein führendes Diskursthema in Bezug auf die Themenkomplexe wie Klima, Wirtschaft, Demokratie, Sicherheit, Digitalisierung usw.

Die **Aktualität** der Masterarbeit ist durch mehrere Faktoren bedingt. Die Idee der nachhaltigen Entwicklung erfreut sich seit mehreren Jahrzehnten großer Beliebtheit im öffentlichen Sprachgebrauch.

Der erfolgreiche Einzug der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den Bereich der politischen Kommunikation fällt auf die letzten Jahre, so ist die Erforschung dieses Themenfeldes im Wahlkampfdiskurs 2021 aktuell und relevant.

Insgesamt leistet die vorliegende Masterarbeit einen Beitrag zur Untersuchung des Konzepts *Nachhaltigkeit* in einer der prominentesten Textsorten im Kommunikationsbereich Politik.

Im Zentrum der Masterarbeit sind Wahlprogramme von Parteien, deren Auftritt in der Öffentlichkeit für die deutschen Bürgerinnen und Bürger von hoher Relevanz ist. Die Werbekampagnen dieser Parteien erfreuten sich in diesem Zeitrahmen großer Popularität.

Der **Untersuchungsgegenstand** der vorliegenden Masterarbeit ist die Repräsentation und der Einsatz der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* im Rahmen des Bundestagswahlkampfes 2021.

Die Masterarbeit setzt es sich zum **Ziel**, eine wortorientierte Analyse vom Konzept *Nachhaltigkeit* im aktuellen deutschsprachigen Wahlkampfdiskurs anzubieten und den Einsatz der zu analysierenden Lexeme in den

unterschiedlichen Kontexten in den Blick zu nehmen. Dabei liegt der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit auf dem diskurslinguistischen Ansatz.

Im Rahmen der Masterarbeit stellen sich die folgenden **Aufgaben**:

- die Forschungsergebnisse von deutsch- und russischsprachigen Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern im Rahmen der Untersuchungsfelder wie die Sprache in der Politik, der Wahlkampf- und der Nachhaltigkeitsdiskurs zu analysieren und zu systematisieren;
- die für die Arbeit relevanten Fachtermini zu klären;
- die Textsorte *Parteiprogramm* zu definieren;
- den Stellenwert der Textsorte *Parteiprogramm* im Wahlkampfdiskurs zu bestimmen;
- den Begriff *Nachhaltigkeit* zu definieren und seinen Einsatz im öffentlichen und politischen Sprachgebrauch aus diskurslinguistischer Perspektive zu analysieren;
- eine korpusbasierte diskurslinguistische Analyse des Konzeptes *Nachhaltigkeit* im Rahmen der Wahlkampfsprache 2021 durchzuführen;
- Kookkurrenz-Profile der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* zu erstellen und auszuwerten;
- den Einsatz der zu analysierenden Lexeme im erstellten Textkorpus unter die Lupe zu nehmen.

In der vorliegenden Masterarbeit gehen wir von der **Hypothese** aus, dass die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den Texten von Wahlprogrammen eine hohe Vorkommenshäufigkeit bzw. große Relevanz haben. Und dabei werden sie in die neuen sowie für das Lexem *Nachhaltigkeit* untypischen Kontexte eingeordnet.

Um die oben angeführte Arbeitshypothese zu verifizieren, bezieht sich die Untersuchung **methodisch** auf die korpusbasierte Diskursanalyse, linguistische Beobachtung, die Methode der kontextbedingten Analyse und die vergleichende Methode. Es werden zudem die quantitativen Daten ausgewertet.

Außerdem wird bei der Analyse das dreidimensionale text- und diskursanalytische DIMEAN-Modell von I. H. Warnke und J. Spitzmüller (2008) berücksichtigt. Auf dem DIMEAN-Modell basierend setzt sich die Analyse primär mit intratextueller Ebene auseinander, d. h. sowohl mit den Mehrwort-Einheiten (Schlagwörtern), als auch mit dem Wahlkampfprogramm als einer Textsorte.

Die Forschung ist in mehreren sprachwissenschaftlichen Disziplinen wie Diskursanalyse, Politolinguistik bzw. Wahlkampfdiskursforschung, Text- und Textsortenlinguistik, Lexikologie etc. verortet.

Für das theoretische Kapitel waren die Veröffentlichungen von deutschsprachigen Politolinguisten wie A. Burkhardt (1998), W. Dieckmann (1975, 1982), H. Diekmannshenke (2001), P. Donges (2008), H. Girth (2005, 2015), H. Grünert (1983, 1984), G. Klaus (1971), J. Klein (1991, 1998, 1999, 2000, 2018), F. Liedtke (1991), Th. Niehr (1993, 2010, 2014, 2023), S. Pappert (2017), U. Sarcinelli (2011), M. Schröter (2011, 2017) von hoher Relevanz. Die Sprache des Bundestagswahlkampfes 2021 wurde zudem von N. Dorenbeck (Analyse des Wahlkampfes der Linken), K. Kuck (Positionierungen der FDP), M. Wengeler (die SPD-Wahlkampagne 2021) u. a. betrachtet. Den theoretischen Ausführungen und Herangehensweisen im Bereich der linguistischen Diskurs-, Korpus- und Textsortenanalyse wurde sowohl im Theorieteil, als auch im praxisorientierten Kapitel Rechnung getragen. Dabei ist es wichtig, die Namen solcher Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wie M. Foucault (1971), J. Spitzmüller (2008, 2011), I. H. Warnke (2008, 2011), L. Wittgenstein (1984), A. Ziem (2017). Mit dem für unsere Untersuchung relevanten wissenschaftlichen Themenbereich haben sich auch einige russischsprachige Forscherinnen und Forscher wie V. E. Chernyavskaya (2013), A. P. Chudinov (2006), I. J. Jesan (2016, 2022), M. V. Khorolskaya (2021), S. T. Nefedov (2018), D. V. Shapochkin (2023), E. I. Sheigal (2000), I. V. Smirnova (2014), A. N. Sorokina (2016) beschäftigt.

Das Textkorpus der vorliegenden Masterarbeit bilden die aus dem Jahre 2021 stammenden und digital verfügbaren Bundestagswahlprogramme von SPD, CDU/CSU, BÜNDNIS 90/GRÜNE, DIE LINKE, FDP, AfD (s. Anhang 1).

Die Arbeit **gliedert sich** in zwei Teile. **Das erste Kapitel** widmet sich der terminologischen Darlegung. Hierbei wird auf die Begriffe Politolinguistik, Wahlkampfdiskurs, Wahlprogramm, Schlagwort, Modewort, Fahnenwort etc. eingegangen. Des Weiteren behandelt man den Begriff *Nachhaltigkeit* im öffentlich-politischen Sprachgebrauch. **Im zweiten Kapitel** befasst man sich mit der diskurslinguistischen Analyse der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* im Wahlkampfkommunikation 2021. Im Anschluss an die wortorientierte Analyse werden Kookkurrenz-Profile der Lexeme in den o. g. Wahlprogrammen angegeben. Im Fazit werden die Ergebnisse der durchgeführten Forschung zusammenfassend vorgestellt.

Das Literaturverzeichnis besteht aus 87 Positionen. Die vorliegende Masterarbeit enthält 39 Abbildungen und 9 Tabellen. In der Arbeit gibt es auch ein Quellenverzeichnis.

Einige Paragraphen der Arbeit wurden im Seminar „Vorbereitung der Abschlussarbeit“ und im Rahmen des Studienabschlusspraktikums an der Staatlichen Universität Sankt Petersburg vorgestellt. Am 25. April 2024 wurde ein Vortrag zum Thema „Kollokationen mit dem Lexem *nachhaltig* im deutschen Wahlkampfdiskurs (am Material der Parteiprogramme)“ auf der Konferenz in Sankt Petersburg gehalten (Staatliche Universität Sankt Petersburg, „Die öffentliche Konferenz der Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler an der SPbU“, 22. bis 27. April 2024).

Kapitel I. Politischer Diskurs in der modernen Sprachwissenschaft

§1 Theoretische Ansätze des politischen Diskurses

1.1 Diskurslinguistische Analyse im Kommunikationsbereich Politik

Zu den sprachwissenschaftlichen Disziplinen, für die die diskurslinguistische Analyse seit den letzten Jahrzehnten von besonderem Belang sei, gehören v. a. „die Sprechakttheorie, die linguistische Pragmatik, die Konversionsanalyse, die Textlinguistik, die historische Semantik, die Korpuslinguistik usw., deren empirische Forschungsbasis häufig thematisch und funktional zusammenhängende diskursive Textgebilde sind“, so S. T. Nefedov (russ. *Нефедов*)¹ [Nefedov 2018: 29].

Die unterschiedlichen Auffassungen des Diskursbegriffs in diesen sprachwissenschaftlichen Disziplinen orientieren sich an ihren eigenen Aufgaben der Beobachtung von Sprachressourcen und wissenschaftlichen Traditionen der Interpretation dieses Begriffs, die sich in verschiedenen nationalen Schulen der Diskursanalyse entwickelt haben.

Die Autoren des universellen diskurslinguistischen DIMEAN-Modells J. Spitzmüller und I. H. Warnke unterstreichen in Anlehnung an den Diskursbegriff und das Analyseverfahren von M. Foucault², dass die diskurslinguistischen Forschungen beabsichtigen, durch die Analyse der Regularitäten der Sprache auch die Information über die zeitrelevanten Formationen des Sprechens und Denkens über die Welt zum Ausdruck zu bringen [Spitzmüller, Warnke, 2008: 15].

Laut S. T. Nefedov ermögliche die diskurslinguistische Analyse somit die Untersuchung des Sprachgebrauchs in verschiedenen Lebensbereichen und entdecke, wie die Interessen durch den bestimmten Sprachgebrauch verfolgt werden können [Nefedov 2018: 28].

In dem Zusammenhang betont V. E. Chernyavskaya (russ. *Чернявская*), dass der Diskurs auch ein institutionalisiertes Sprachverhalten der Individuen und Gruppen von Individuen zum Ausdruck bringt [Chernyavskaya 2013: 133].

¹ S. dazu die Literaturliste auf Russisch. Dies gilt auch für die weiteren Angaben.

² Foucault M. *L'ordre du discours*. Leçon inaugurale au Collège de France prononcée le 2 decembre 1970. Paris: Gillard, 1971. 88 p.

Die angeführten Überlegungen machen das Verständnis der diskurslinguistischen Analyse für unsere Forschung aus.

Des Weiteren ist es zu erwähnen, dass der Gegenstandsbereich „Sprache in Politik und Gesellschaft“ im Rahmen der diskurslinguistischen Ausrichtung des politischen Diskurses nach M. Wengeler zentral sei [Wengeler et. al. 2017: 494].

Auf die Vielfalt der diskurslinguistischen Studien zur Sprache der Politik im Laufe der Zeit weist M. Schröter hin. Die Sprachforscherin befasst sich ausführlich mit Fachbegriffen im Kommunikationsbereich Politik und weist auf eine Menge von Begrifflichkeiten wie z. B. *Sprache der Überredung*, *Funktionssprache* (*Sprache des Gesetzes, der Verwaltung und der Verhandlung*) (Dieckmann 1975); *regulatives Sprachspiel* (Grünert 1983), *Sprachspiel der Meinungs- und Willensbildung* in Institutionen sowie in Parteien und Gruppen (Strauß 1986); *Meinungssprache* und *Politiksprache* (Burkhardt 1996) [Schröter 2017: 220].

In Anlehnung an M. Wengeler lässt sich der Gegenstandsbereich „Sprache in Politik und Gesellschaft“ aus drei Perspektiven analysieren:

- 1) vermitteltes Wissen,
- 2) Akteure bzw. Akteursgruppen und Handlungsfelder,
- 3) sprachliche Einheiten (politikspezifische Lexik, Textsorten u. a.)

[Wengeler et. al. 2017: 494].

Die bereits erwähnte Mehr-Ebenen-Analyse von J. Spitzmüller und I. H. Warnke stellt weitere Facetten dar, die diskurslinguistisch in Bezug auf die Sprache der Politik untersucht werden können. Es werden drei Ebenen behandelt: die intratextuelle Ebene, die Ebene der Akteure und die transtextuelle Ebene [Spitzmüller, Warnke 2011: 172].

Die Forschungsgegenstände wie Akteure und sprachliche Einheiten (vgl. die text- und wortorientierte Analyse³) sind für unsere Untersuchung wesentlich und werden deswegen weithin für die vorliegende Arbeit präzisiert.

³ Spitzmüller J., Warnke I. H. Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin, Boston: De Gruyter, 2011. 236 S.

1.2. Forschungsgegenstände im Bereich „Sprache in Politik und Gesellschaft“

1.2.1 Parteien als Akteure im politischen Diskurs

Im Zusammenhang mit der Diskurslinguistik betonen M. Wengeler und A. Ziem die Relevanz der Analyse der an den politischen Diskursen beteiligten Akteure und ihrer Handlungsfelder. Hierbei tragen und vermitteln Akteure, Akteursgruppen, Massenmedien und Institutionen die konkurrierenden Wirklichkeitssichten und des gruppenspezifischen Wissens [Wengeler et. al. 2017: 41].

Akteure werden als „Individuen, Gruppen von Individuen, Netzwerke von Individuen, aber auch nicht-personale Handlungsinstanzen wie Institutionen, Parteien, Medien etc.“ bezeichnet, so J. Spitzmüller und I. H. Jürgen [Spitzmüller, Warnke 2011: 172].

Als Beispiele der Akteure können laut M. Wengeler die folgenden aufgelistet werden:

- 1) Individuen: *Rudolf Höß, Carl Schmitt, Adolf Grimme, Konrad Adenauer, Viktor Klemperer, Richard von Weizsäcker* u. a.;
- 2) Parteien: *CDU/CSU, die Grünen, AfD, FDP, SPD* usw.;
- 3) Massenmedien: *Spiegel, die Zeit, die FAZ* (Printmedien), Rundfunk, Online-Medien;
- 4) Institutionen: Polizei, Sozialamt u. a. Behörden [Wengeler 2017: 510].

Nach S. Pappert gelten die Parteien als „die zentralen Akteure des politischen Diskurses“, die einen Einfluss auf die Initiierung, Tradierung und Leitung von Diskursen ausüben [Pappert 2017: 280].

Die wesentliche Rolle der Parteien als Akteure auf dem politischen Kampfplatz unterstreicht P. Donges, indem er auch die folgenden Zielsetzungen für die Parteien aufzählt:

- 1) Vote-seeking: eine Partei bestrebt sich nach der Steigerung der Wählerstimmen und somit ein gutes Wahlergebnis;

- 2) Policy-seeking: man verfolgt die eigenen Interessen und politischen Zwecke, worauf man auch öffentliche Aufmerksamkeit lenkt;
- 3) Office-Seeking: man besetzt öffentliche Ämter und Machtpositionen;
- 4) Democracy-seeking: die politische Partizipation wird mobilisiert [Donges 2008: 83].

Anvisiert sind auch die Handlungsfelder, die von den Parteien geprägt werden. S. Pappert basiert seine Studie auf den Ideen von G. Strauß⁴ (1985), J. Klein⁵ (1991), H. Girth⁶ (2005) und listet die folgenden Handlungsfelder auf:

- 5) Öffentlich-politische Meinungsbildung;
- 6) Innerparteiliche Meinungs- und Willensbildung;
- 7) Politische Werbung;
- 8) Meinungs- und Willensbildung in Institutionen [Pappert 2017: 288].

Die angeführten Handlungsfelder können weithin den typischen Textsorten zugeordnet werden, die eine handlungsfeldkonstituierende dominante Funktion aufweisen, welche wiederum in Form bestimmter kommunikativer Verfahren realisiert wird.

1.2.2 Textsorten im öffentlich-politischen Diskurs

1.2.2.1 Zum russischen und deutschen Textsortenbegriff

V. E. Chernyavskaya definiert den Begriff der Textsorte bzw. des Genres als „produktives Muster der Textstruktur, das die funktionalen und strukturellen Merkmale bestimmter Texte mit unterschiedlichem thematischem Inhalt bestimmt“ [Chernyavskaya 2013: 60].

Ergänzend betont A. P. Chudinov, dass jedes Genre als ein individualisierendes Mittel des Textes gelte [Chudinov 2006: 38].

Während in der russischen Sprachwissenschaft der Begriff *Genre* üblich ist, tritt der Begriff *Textsorte* in der deutschen Linguistik vielmehr auf.

⁴ Strauß G. Der politische Wortschatz: Zur Kommunikations- und Textsortenspezifik. Tübingen: Narr, 1985. 286 S.

⁵ Klein J. Kann man ‚Begriffe besetzen‘? Zur linguistischen Differenzierung einer plakativen politischen Metapher. In: Liedtke F., Wengeler M., Böke K. (Hrsg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. S. 44–69.

⁶ Girth H. Texte im Bereich öffentlich-politischer Kommunikation. In: Der Deutschunterricht 57, H. 1, 2005. S. 34–43.

K. Brinker die *Textsorte* als „komplexe Muster sprachlicher Kommunikation, die innerhalb der Sprachgemeinschaft im Laufe der historisch-gesellschaftlichen Entwicklung aufgrund kommunikativer Bedürfnisse entstanden sind“ [Brinker 2010: 120]. Er unterscheidet dabei drei Kategorien, die für den Textsortenbegriff wesentlich seien, z. B. die Kommunikationssituation, die Textfunktion und der Textinhalt [Brinker 2005: 143].

Diese Kategorien machen eine Grundlage zu der Einteilung der Textsorten im Allgemeinen und der politischen Textsorten im Einzelnen, was weithin anvisiert wird.

1.2.2.2 Russische Klassifikationen von Genres (Politik)

Der politische Diskurs ist komplex und bereitet die Vielfalt der Klassifikationen von den Textsorten bzw. Genres.

A. P. Chudinov gruppiert die politischen Textsorten den folgenden Kriterien nach:

1) Realisierung des Textes: mündlich (Protestrede, Debattenrede, Interview usw.), schriftlich (Programm, Flugblatt, Zeitungsartikel, Briefe an Politiker usw.);

2) kommunikativen Funktionen des Textes: ritualbezogen (Antrittsrede, Eröffnungsrede usw.), regulativ (Beiträge, Verordnungen, Verträge, Abkommen), suggestiv (Losungen, (Wahl-)Broschüre, Protestrede, Wahlkampf motto), informativ (Pressekommentar, Ansprache der Bürger an die Politiker in den Medien);

3) Informationsumfang: Kurztex te (Wahlkampfslogan), Mitteltext e (Flugblatt), Großtext e (Parteiprogramm);

4) Handlungsziel: informativ (Memoiren der Politiker), bewertend (Expertengutachten), imperativ (Ministerbefehl) [Chudinov 2006: 38].

Eine weitere Klassifikation nach der Art der Intentionalität wird von E. I. Sheigal vorgeschlagen. Die Genres werden somit dreierlei eingeteilt:

- 1) rituelle Genres, die von der phatischen Kommunikation des integrativen Charakters geprägt sind (z. B. *Inaugurationsrede*);
- 2) orientierende Genres, die die Texte mit informativem und präskriptivem Charakter darstellen (wie bswp. *Losung*);
- 3) agonale Genres, in denen der handlungsfördernde Aspekt der politischen Kommunikation überwiegt (z. B. *Parteiprogramm*) [Sheigal 2000: 270].

Die agonalen Genres werden weiter in Bezug auf die pragmatische Klassifikation von H. Grünert ausführlicher anvisiert.

1.2.2.3 Deutsche Textsortentypologien (Politik)

Bisher haben wir die russischen Einteilungen der Genres im Kommunikationsbereich Politik betrachtet. Um weiterhin den Textsortenbegriff zu erläutern, muss man sich aber auch auf die deutschen Typologien von den politischen Textsorten stützen, weil man im Rahmen dieser Untersuchung die deutschen Wahlprogramme ferner analysiert.

Die deutschen Sprachwissenschaftler F. Simmler (1978), H. Grünert (1984), K. Brinker (1985), G. Strauß (1986), A. Tillmann (1989), J. Klein (2000) haben den Versuch unternommen, ihre Typologien der politischen Textsorten besonders unter pragmatischen Gesichtspunkten zu gruppieren und zu beschreiben.

Für F. Simmler sind die parlamentarischen Textsorten von Belang [Simmler 1978: 38].

In der Typologie von H. Grünert werden die Textsorten ihrer kommunikativen Funktion nach in regulative, instrumentale/begehrende, integrative sowie informativ/persuasive Sprachspiele systematisiert [Grünert 1983: 45].

G. Strauß ordnet die Textsorten durch Angabe der entsprechenden kommunikativen Verfahren ein, indem die politischen Textsorten nach dem Kriterium „Sprachspiele“ gruppiert werden:

- 1) Gruppenbezogene parteiinterne politische Meinungs- und Willensbildung;
- 2) Politische Werbung, Propaganda;
- 3) Öffentlich vermittelte politische Meinungs- und Willensbildung in Institutionen;
- 4) Öffentlich-politische Meinungs- und Willensbildung;
- 5) Politische Erziehung und Bildung;
- 6) Kommunikation und Diskussion in der politikwissenschaftlichen Forschung;
- 7) Externe Kommunikation der Institutionen der drei Staatsgewalten;
- 8) Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse im zwischenstaatlichen, diplomatischen Verkehr in den auswärtigen, internationalen Beziehungen [Strauß 1986: 194-206].

Für die Textsorte „Parteiprogramm“ sind nach G. Strauß die folgenden Aspekte von hoher Relevanz: Gruppenbezogene parteiinterne politische Meinungs- und Willensbildung, politische Werbung, öffentlich vermittelte politische Meinungs- und Willensbildung in Institutionen, öffentlich-politische Meinungs- und Willensbildung etc. [Strauß 1986: 194-206].

A. Tillmann definiert politische Textsorte als „eine Klasse in Bezug auf das Handlungsziel und Handlungsbedingungen vergleichbarer Texte“, die von Emittenten im Rahmen der parteilichen Auseinandersetzung gebraucht werden (s. Abb. 1) [Tillmann 1989: 34].

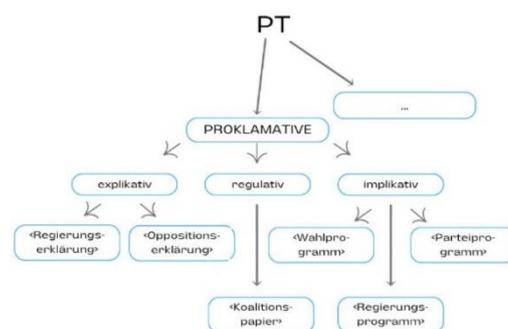


Abb. 1: Subklassifikation der proklamativen politischen Textsorten nach der Zweckrichtung (in Anlehnung an Tillmann) [Tillmann 1989: 106]

Nach J. Klein sind daher zwei pragmatische Dimensionen für die Klassifikation der Textsorten im Rahmen der politischen Kommunikation zu betrachten. Das sind die leitende politisch bedingte Handlungslogik und die allgemeinen kommunikativen Hauptfunktionen von Texten [Klein 2000: 732].

J. Klein bezieht in die Charakterisierung der politischen Textsorten auch grammatische, lexikalische und textstrukturelle Kategorien ein [Klein 2000: 733].

Wir stützen in unserer Untersuchung auf die Textsorten-Einteilung von J. Klein, damit wird die Systematik der Emittenten als sprachwissenschaftliche Bezugsrahmen für die Einteilung der Textsorte grundgesetzt.

Emittent sei in diesem Zusammenhang der Autor oder der Sprecher des Sprachgebildes, hiermit gelte auch eine Gruppe als Emittent, wie beispielsweise eine Partei. Besonders bei Parteiprogrammen sei ein Autor nicht festzustellen, da sie Kollektivprodukte mehrerer Gruppen seien [Klein 2000: 732].

J. Klein unterscheidet zwischen den Textsorten, die von den Parlamenten und parlamentsähnliche Versammlungen (z. B. Verfassung, Gesetz, Geschäftsordnung), Regierungen (z. B. Staatsvertrag, Regierungsbericht), Parteien (z. B. Wahlplakat, Parteiprogramm, Koalitionsvertrag), Politikern (z. B. Rücktrittserklärung, Zwischenruf, Wahlrede, Gedenkrede), Bürger, Medien und Verbände (z. B. Pressekommentar, Volksbegehren, Memorandum) emittiert sind (wie in der Abb. 2).

Von Parteien/Fraktionen emittierte TS	Außengerichtete TS	Wählergerichtete TS	Wahlkampf-TS	Wahlslogan
				Wahlspot
				Wahlprogramm
				Wahlanzeige/-annonce
				Wahlbroschüre, Wahlprospekt; Falblatt, Flugblatt/Flyer/Handzettel
				Wahlplakat
				Aufschrift
			Nicht auf Wahlkämpfe beschränkte TS	Leistungsbilanz
				Negativbilanz
				Pamphlet
		Parteiengerichtete TS		Koalitionsvertrag
				Aufkündigungserklärung (einer Koalition)
	Primär parteiintern gerichtete TS			Grundsatzprogramm
				Rechenschaftsbericht
				Antrag an den Parteitag
			Parteitagbeschluss	
			Parteiatzung/Parteistatut	
Fraktionsemitierte TS			Große Anfrage	
			Kleine Anfrage	

Abb. 2: Textsorten-Einteilung nach J. Klein (in Anlehnung an J.M.) [Klein 2000:736-754, hervorgehoben von J. M.⁷]

⁷ Makowski J. Die Abgeordnetenrede im Europäischen Parlament. Łódź: Wydawnictwo PRIMUM VERBUM, 2013. S. 22.

Die Textsorten der Parteien haben die Gemeinsamkeit einer persuasiven, wertenden und appellierenden Grundausrichtung. Sie unterscheiden sich ausschließlich in ihrer thematischen Ausprägung, also in Situationstypik, Medium und Umfang.

Unter die nach außen gerichteten Textsorten zählen die wählergerichteten Textsorten. Ein Beispiel dafür sind die Wahlkampfertextsorten. Diese Textsorten haben lediglich in ihrem Gesamtkonzept, sprich in einer Wahlkampagne. Am meisten Gewicht kommt dabei dem Slogan zu [Klein 2000: 741].

1.2.2.4 Wahlprogramm als Wahlkampfertextsorte

Im Mittelpunkt dieser Maserarbeit steht das Wahlprogramm als eine der von den Parteien emittierten Textsorten im Rahmen des Wahlkampfes.

Des Weiteren wird der spezifische Handlungszusammenhang für ein Wahlprogramm als politische Textsorte ausgemacht.

M. Wengeler definiert ein Wahlmanifest bzw. ein Wahlprogramm als ein Instrument zur Überzeugung und Verbindung mit den Funktionären und Mitgliedern, dabei wird darauf hingewiesen, dass in einem Wahlprogramm neue Bedeutung für Begriffe eingeführt (1) oder alte beibehalten, sowie auch ihre Bedeutungen (2) festgeschrieben werden. Ein Wahlmanifest sei ein Sprachnormierungsversuch [Wengeler 2005: 176].

Einige Beispiele aus dem aktuellen Wahlprogramm der CDU/CSU:

1) *Nachhaltiges Wachstum heißt, den wirtschaftlichen Fortschritt vom Ressourcenverbrauch zu entkoppeln* [Wahlprogramm der CDU/CSU 2021: 45].

2) *Nachhaltig und bezahlbar bauen heißt für uns, umweltfreundliche Baustoffe zu verwenden und flexibel Bauland auszuweisen, aber den Flächenverbrauch gering zu halten, barrierefrei zu bauen und den sozialen Wohnungsbau zu fördern* [Wahlprogramm der CDU/CSU 2021: 124].

Im ersten Beispiel definiert die Partei den Begriff *nachhaltiges Wachstum*, indem sie den Begriff im Rahmen des Gesamtkonzeptes ihrer Wahlkampagne einordnet.

Darüber hinaus beschreibt B. Weeke die Textstrategie von Wahlprogrammen. Er legt die kommunikativen Merkmale dieser Textsorte dar und bezeichnet Wahlprogramme als Appelltexte aus pragmatischer Sicht, d. h. in Wahlprogrammen wird der Appell benannt oder direkt sprachlich markiert [Weeke 2011: 65].

Weithin richtet man sich auf die Merkmale eines Wahlprogramms in Anlehnung die angenommene Texttypologie von J. Klein [Klein 2000: 743]. Daher bestimmt man die Spezifika der Wahlprogramme wie in der Tabelle 1 folgt.

WAHLPROGRAMM („WAHL-(KAMPF)- PLATTFORM“, „REGIERUNGSPROGRAMM“)	
Textart	Schrifttext mittleren oder größeren Umfangs
Thema	Konzentration auf die Hauptthemen der Wahlkampagne, u. verknüpft mit zielgruppenspezifisch ausgerichteten Sub- und Nebenthemen
Zeithorizont	nächste Legislaturperiode
Kommunikationsfunktionen	-Thematische Orientierungs- und Formulierungsressourcen für die Wahlkämpfer, -Mobilisierungshilfe für die Parteibasis, -Informationsquelle für Journalisten und für programminteressierte Wähler
Kommunikationsmodus	evaluativ/ voluntativ/ kommissiv

Tab. 1: Merkmale des Wahlprogramms (in Anlehnung an Klein) [Klein 2000: 743]

V. I. Smirnova listet zudem die wichtigsten Funktionen eines Wahlprogramms auf:

- 1) die Informationsfunktion, wobei die Partei ihre Ideologie für die Öffentlichkeit vertraut macht;
- 2) die Identifikationsfunktion, die eine positive Selbstdarstellung der Partei beabsichtigt und ihre Ziele benennt sowie auch die Partei von den anderen gegnerischen Parteien abgrenzt;
- 3) die rechtssetzende Funktion, die den rechtlichen Status der Partei angibt;
- 4) die Werbe- und Propagandafunktion, um Wähler zu gewinnen [Smirnova 2014: 271].

Daraus ergibt sich, dass das Wahlprogramm als eine der implikativen Wahlkampfertextsorten grundsätzlich aus unterschiedlichen Thesen, Behauptungen, Forderungen, Beschuldigungen, Ankündigungen und Bewertungen besteht, indem diese argumentativ aus der Parteiperspektive untermauert werden.

In Bezug auf die lexikalische Gestaltung des Wahlprogramms muss man an dieser Stelle auch betonen, dass das Wahlprogramm die Alltags-, Ideologie- und Ressortsprache enthält, was weiter ausführlicher dargestellt wird.

1.2.3 Politischer Sprachgebrauch: eine Übersicht

1.2.3.1 Gegenstandsbereich „Sprache der Politik“

Des Weiteren wird die Wortebene im Rahmen der diskuslinguistischen Analyse in den Blick genommen.

Stützend auf die Arbeit von M. Wengeler⁸ nimmt man vorerst die kurz gefasste Geschichte des politischen Sprachgebrauchs.

Die politolinguistischen Untersuchungen befassen sich mit dem Gegenstandsbereich „Sprache der Politik“ seit Ende 1960er, wie es H. Diekmannshenke [Diekmannshenke et. al. 2001] unterstreicht. *Politischer Sprachgebrauch* wird somit zum Forschungsgegenstand erst in der Arbeit von H. Lübke⁹, später auch von W. Dieckmann¹⁰.

W. Dieckmann setzt sich mit der Meinungssprache bzw. Sprache der Überredung, wobei er die Rolle der Sprache für die Vermittlung der Positionen, Einstellungen, Meinungen und Ideologien betont [Dieckmann 1975: 72–79].

Weitere Studie von H. Grünert stellt die pragmalinguistische Analyse der ideologisch geprägten Sprache dar und betrachtet die politische Sprache in der persuasiven Funktion [Grünert 1984: 19].

⁸ Wengeler M., Ziem A. Sprache In Politik und Gesellschaft. In: Handbuch Sprache und Wissen. Berlin, München, Boston: De Gruyter, 2015, S. 493–518.

⁹ Lübke H. Der Streit um Worte. Sprache und Politik. In: H. G. Gadamer (Hg.): Das Problem der Sprache. München: Kamp, 1967. S. 351–371.

¹⁰ Dieckmann W. Sprache in der Politik. Eine Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. 2. Aufl. Heidelberg: Winter Universitätsverlag, 1975. 147 S.

Resultierend wird die politische Sprache am Anfang seines historischen Wandels als Mittel zur Konstituierung verschiedener Wirklichkeiten und Legitimierung derer.

Ferner entwickeln sich 1982¹¹ die politolinguistischen Forschungen von M. Behrens, W. Dieckmann, H.-J. Heringer, E. Kehl u. a. zur politischen Sprachkritik. Dezidiert haben sich die Sprachwissenschaftler mit der diskurslinguistischen Analyse der öffentlichen Auseinandersetzung befasst.

Weiterhin definiert L. Wittgenstein: „Sprachkritik heißt Analyse des Gebrauchs der Sprache, um sich bewusst zu werden, was durch die Sprache, das Sprachspiel, gegeben ist“ [Wittgenstein 1984: 19].

Parallel werden zudem die Düsseldorfer Arbeiten¹² zum politischen Sprachgebrauch veröffentlicht, und zwar entwickelte sich die linguistische Richtung der kritischen Diskursanalyse.

Die kritische Diskursanalyse sei für die sprachwissenschaftlichen Studien laut S. T. Nefedov von hoher Relevanz. Besonders prägnant sei die kritische Diskursanalyse für die linguistischen Untersuchungen des Forschungsbereichs „Sprache in Politik und Gesellschaft“, da sich die Forscher auf die kognitive Ebene des Diskurses stützen, und zwar auf sozial vorhandenes Wissens- und Bewertungssystem, die Herausbildung und Veränderung diskursiver Positionen bestimmter sozialer Gruppen, Institutionen, Behörden, Parteien und einzelner Personen. Viele Vertreter der kritischen Diskursanalyse stellten M. Foucaults Idee von der „Macht des Diskurses“ und seiner „leitenden und lenkenden Rolle“ im Leben der Gesellschaft in den Mittelpunkt ihrer Analyse [Nefedov 2018: 18].

Man nimmt die Aussagen als wortübergreifende Diskurssegmente in den Blick, u. a. werden die Metaphernfelder und Argumentationsmuster in den Debatten analysiert. Die Studien der Düsseldorfer Schule wurden im Sammelband

¹¹ Behrens M., Dieckmann W., Kehl E. Politik als Sprachkampf. In: H. J. Heringer (Hg.): Holzfeuer im hölzernen Ofen. Aufsätze zur politischen Sprachkritik. Tübingen, 1982 (a). S. 216–265.

¹² Ferner dazu: Wengeler M., Ziem A. Sprache in Politik und Gesellschaft In: Ekkehard Felder, Andreas Gardt (Hg.): Handbuch Sprache und Wissen. Berlin u. a.: De Gruyter, 2015. S. 493–518.

„Begriffe besetzen“¹³ (1991) veröffentlicht und gelten jetzt als frühe diskurslinguistische Arbeiten.

Die kritische Diskursanalyse setzt sich somit das Ziel, das Vokabular binnen eines Diskurses zu untersuchen, denn die lexikalischen Einheiten die zentralen Konzepte der Diskurse zum Ausdruck bringen [Nefedov 2018: 28].

Die Rolle der Lexik in den Strukturen der Argumentation des Diskurses wäre im Fokus der Untersuchung.

1.2.3.3 Einteilungen des politischen Vokabulars

Das politische Lexikon sei nach H. Girth von der Alltagssprache schwer abzugrenzen, denn die Politik kein „Sachgebiet mit einem klar abgrenzbaren Fachlexikon“ sei und kann „alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens erfassen“ [Girth 2015: 56].

Man zieht jedoch in Betracht, welche Einteilungen für das politische Lexikon vorgeschlagen werden können.

Die grundlegende Gliederung des politischen Lexikons wird von W. Dieckmann konstruiert. Dabei unterscheidet W. Dieckmann zwischen *Institutionssprache*, *Fachsprache des verwalteten Sachgebietes* und *Ideologiesprache* [Dieckmann 1975: 47–52], vgl. die Abbildung 3.

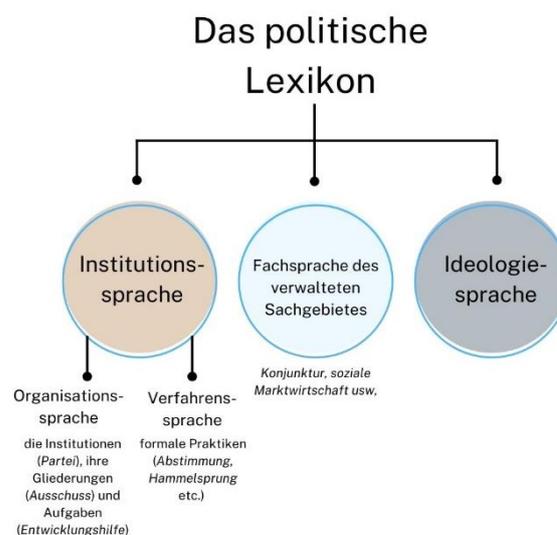


Abb. 3: Das politische Lexikon (in Anlehnung an Dieckmann) [Dieckmann 1975: 79]

¹³ Liedtke F., Wengeler M., Böke K. (Hg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. 395 S.

J. Klein legt seiner Einteilung der politischen Lexik die Klassifikation von W. Dieckmann¹⁴ zugrunde und typisiert „Institutions-“, „Ressort-“, „Ideologie-“ und „allgemeines Interaktionsvokabular“ (vgl. die Tab. 2) [Klein 1989: 5].

INSTITUTIONSVOKABULAR	
Institutionen	Ausdrücke
staatliche Organisationen, politische Institutionen und deren Untergliederungen	<i>Bundeskabinett, Bundesrat, Bundesstaat, Bundesverfassungsgericht, Kreistag, Opposition, Parlamentarische Demokratie, Sachverständigenrat, Senat, Vermittlungsausschuss.</i>
staatliche und politische Rollen	<i>Bundeskanzler, Bundesminister, Datenschutzbeauftragter, Mandat, Ministerpräsident, Parteitagsdelegierter, Staatssekretär, Wehrbeauftragter.</i>
kodifizierte Normierungen politisch institutionellen Handels	<i>Grundgesetz, Landesverfassung, Pakt, Partei-Statut, Staatsvertrag.</i>
politische Handlungen, Prozesse, Zustände	<i>Fraktionssitzung, freie, gleiche und geheime Wahlen, konstruktives Misstrauensvotum, Legislaturperiode, Parteitag, Volksbegehren, Wahlkampf.</i>

Tab. 2: Einteilung des Institutionsvokabulars (in Anlehnung an Klein) [Klein 1989: 5]

H. Girth behandelt zunächst den pragmatischen Ansatz und beschreibt somit das politische Lexikon aus der Sicht des Sprachgebrauchs von den politischen Akteuren in konkreten Nominationsakten [Girth 2015: 56].

Der Sprachwissenschaftler führt in diesem Zusammenhang ein Nominationsparadigma an, wobei er sechs Nominationssektoren angibt, das sind:

- 1) Nominationen politischer Gruppen und Personen, die die fundamentale Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdgruppe darstellt;
- 2) Nominationen politisch relevanter Aktivitäten und Handlungszusammenhänge, wobei positiv sowie negativ bewertete Aktivitäten und Handlungszusammenhänge der Akteure im Mittelpunkt stehen;
- 3) Nominationen politisch relevanter Einstellungen, indem die Einstellungen von den politischen Akteuren direkt benannt werden;
- 4) Nominationen politisch relevanter Intentionen und Interessen, die Deutungen und Wertungen der Akteure widerspiegeln (entspricht dem Ideologievokabular);

¹⁴ Dieckmann W. Sprache in der Politik. Eine Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. 2. Aufl. Heidelberg: Winter Universitätsverlag, 1975. 147 S.

5) Nominationen politisch relevanter Systeme und Institutionen bzw. Nominationen von Formen und Verfahrensweisen politischer Herrschaft, die die Ausdrücke des Institutionsvokabulars einbezieht;

6) Nominationen politisch relevanter Ereignisse und Sachverhalte, die die Spandebereiche der Wörter bezeichnen [Girnth 2015: 70–71].

Dieses Nominationsparadigma setzt die Basis der pragmatischen Gliederung der Sprachverwendung in der Politik voraus.

1.2.3.3 Charakteristika der Schlagwörter im politischen Diskurs

Bereits seit dem 19. Jahrhundert vorliegen die Schlagwörterbücher zum Deutschen, zurückgehend bis in die frühe Neuzeit könnte eine gewisse Breite an Untersuchungen über verschiedene Sprachen hinweg zusätzlich empirisch die Annahme untermauern, dass es sich bei Schlagwörtern um ein für Diskurse grundsätzlich zu veranschlagendes Phänomen handelt.

Im Rahmen des politischen Diskurses ist u. E. erstens die Termini „Schlagwörter“ und „Schlüsselwörter“ abzugrenzen [ausführlich s. Jesan¹⁵ 2016].

Nach J. Klein markieren die Schlüsselwörter eines Diskurses „sein konzeptuelles Zentrum“, was auch für die Schlagwörter gehalten wird [Klein 2018: 360].

M. Schröter skizziert eine kontrastive Analyse der Schlagwörter im Rahmen des politischen Diskurses Deutschlands und Großbritanniens. Die Autorin macht sich Gedanken über die *politikspezifische Lexik*, innerhalb derer die Schlagwörter begrifflich den Schlüsselwörtern bevorzugt werden und von dem besonderen Belang sind [Schröter 2011: 249–257].

M. Schröter definiert Schlagwort als für die öffentlich-politischen Diskursen allgemein akzeptierte und geläufigste Bezeichnung für saliente (auffallende) Lexik [Schröter 2015: 3].

¹⁵ Езан И. Е. Аспекты кодификации и употребления ключевых слов немецкого политического медиадискурса // В мире науки и искусства: вопросы филологии, искусствоведения и культурологии: сб. ст. по матер. LXXVII междунар. науч.-практ. конф. 2016. № 12. С. 84–95.

Den gebräuchlichsten und auffälligsten Charakter der Schlagwörter als lexikalisch semantische Erscheinung im Zusammenhang mit Propaganda betont auch C. Sittel. Sie hält Schlagwörter für politisch-gesellschaftliche Ausdrücke, die eine politische Erscheinung schlaglichtartig verdeutlichen und bewerten und die „im Meinungs- oder Ideologiestreit“ gebraucht werden, um durch ihren emotionalen Appell und verschwommenen Inhalt die Massen zu mobilisieren [Sittel 1990: 314]. Aktuelle Schlagwörter sind also Ausdrücke des Zeitgeistes und des die Gesellschaft bestimmenden Meinungsstreits zu aktuellen Problemen [Sittel 1990: 324].

In Bezug darauf betrachtet Th. Niehr die Schlagwörter als Mittel zur Propagierung gewisser Forderungen und Programme [Niehr 2010: 45].

Funktionsgemäß liegt die Betrachtung der Schlagwörter der Intentionen der Sprecher zugrunde. Je nach dem Sprecher haben die Schlagwörter nach Th. Niehr bestimmte Aufgaben: „Beruhigung der Hörer, Bewertung, Erwecken zu Überlegungen über ein Thema, Hervorrufen der Gefühle, Vereinfachung von schwierigen Sachverhalten, Emotionalisierung, Gesellschaftliche Kontrolle“ [Niehr 1993: 10].

Aus Sicht von C. Sittel lassen sich folgende Eigenschaften als Ansatzpunkte für eine Schlagworttypologie dienen, und zwar:

- 1) Komprimierung der Forderungen, Programme u. a. durch Verallgemeinerung und Verkürzung des Inhalts;
- 2) Einprägsamkeit der Schlagwörter infolge ihrer Aktualität und Lebenskraft;
- 3) inhaltliche Unschärfe wegen der Unbestimmtheit des Denotats;
- 4) emotionale Aufladung durch den emotionalen Appell als ein Reizfaktor, indem Mitfühlen Mitdenken ersetzt.
- 5) Polarisierung im Sinne der eigenen Aufwertung oder der Abwertung des Gegners;
- 6) hohe Frequenz durch die andauernde Wiederholung des Wortes, das sehr häufig und in den verschiedensten Kontexten von den verschiedensten

Gruppen verwendet wird, wobei jeder Sprecher seine eigenen Vorstellungen von Inhalt und oft auch von Wertung des jeweiligen Schlagwortes hat;

7) schnelle Abnutzung wegen des ständigen Gebrauchs [Sittel 1990: S. 316-319].

Zugleich erarbeitet M. Schröter die ähnlichen Charakteristika eines Schlagwortes. Die Forscherin erläutert, dass die Schlagwörter über einen bestimmten Zeitraum hinweg in öffentlicher politischer Kommunikation häufig auftreten, mit ihnen oft ein ganzes politisches Programm „kondensiert erfasst“ und gleichzeitig die positive oder negative Einstellung gegenüber dem bezeichneten Programm vermittelt wird.

Für J. Klein steht der verkürzende und kondensierende Charakter eines Schlagwortes für komplexe Zusammenhänge und seine emotionale und deontische Bedeutungskomponente relevant. Auch die hohe Gebrauchsfrequenz und Verwendung an hervorgehobener Stelle (Überschriften usw.), häufige Vernetzung mit anderen zu themenspezifischen Schlagwortnetzen seien typisch [Klein 2018: 360].

Diese Eigenschaften – mit den von C. Sittel erarbeiteten drei letzten Eigenschaften übereinstimmend – ermöglichen es, verschiedene Schlagwortarten zu unterscheiden [Sittel 1990: S. 316-319].

1.2.3.2 Typologische Klassifikationen von Schlagwörtern

A. Burkhardt schlägt eine Klassifikation der Schlagwörter, in der ein Schlagwort als Oberbegriff für mehrere Worttypen gilt, was die Abbildung 4 veranschaulicht [Burkhardt 1998: 103].



Abb. 4: Klassifikation der Schlagwörter (in Anlehnung Burkhardt) [Burkhardt 1998: 103, zit. nach: Niehr 2014: 74]

W. Dieckmann betont, dass sich die Programme in den Schlagwörtern niederschlagen lassen. Dadurch werden die Schlagwörter simplifiziert, „bringen das Abstrakt-Ferne sprachlich nahe und geben der Meinungssprache ihre emotionellen Obertöne“ [Dieckmann 1975: 103].

H. Girnth weist darauf hin, dass das *Schlagwort* im Verständnis von W. Dieckmann in der Nähe zum Symbolwort steht [Girnth 2015: 62].

Er stellt die zusammengefasste Gliederung des Ideologievokabulars (s. Abb. 5) dar, indem der Forscher zwei Möglichkeiten der Einteilung von *Symbolwörtern* vorschlägt. Erstens werden die ideologiegebundenen Wörter nach ihrer evaluativen (wertenden) Merkmale in *Miranda* und *Anti-Miranda* klassifiziert. Ein *Mirandum* bzw. ein *Hochwertwort* ist dabei ein positiv konnotiertes *Symbolwort* und ein *Anti-Mirandum* bzw. ein *Unwertwort* wird dann im Gegenteil negativ gewertet [Girnth 2015: 64].

Laut H. Girnth seien *Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit* die prototypischen *Miranda* Deutschlands [Girnth 2015: 63].

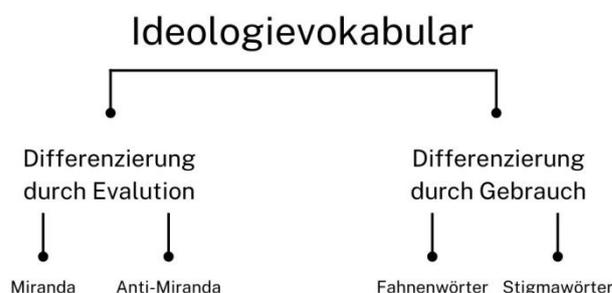


Abb. 5: Die Gliederung des Ideologievokabulars (in Anlehnung an Girnth) [Girnth 2015: 65]

Zweitens muss man das Ideologievokabular durch den gruppeninternen Gebrauch differenzieren, wobei die Ausdrücke zur “Abgrenzung gegenüber anderen ideologischen Systemen” genutzt werden [Girnth 2015: 63].

Solche Ausdrücke können nach H. Girnth als positiv konnotierte *Fahnenwörter* und negativ konnotierte *Stigmawörter* auftreten [Girnth 2015: 64].

Des Weiteren ordnet auch A. Ziem die Schlagwörter den diskursiv zentralen bzw. diskursspezifischen dominanten lexikalischen Einheiten neben den *Fahnwörtern, Stigmawörtern* zu [Ziem 2017: 47, 56].

Auf die angeführten Klassifikationen stützend lassen sich zudem die Schlagwörter analysieren, die im Rahmen der aktuellen Wahlkampfkommunikation prägnant sind. Die wesentlichen Untersuchungen der Schlagwörter im Wahlkampfdiskurs 2021 werden des Weiteren behandelt.

1.3 Wahlkampfdiskurs (Wahlkampfsprache)

1.3.1 Wahlkampfbeginn

Für U. Sarcinelli sei der Wahlkampf ein Vorspiel zu Wahlen, eine Form der politischen Beteiligung und somit auch eine „Schlüsselphase demokratischer Legitimation im repräsentativen System“ [Sarcinelli 2011: 225]. Die Parteien beabsichtigen, Wähler zu mobilisieren und Stimmen zu gewinnen [Sarcinelli ebd.].

Später erweitert U. Sarcinelli den Wahlkampfbeginn und fügt hinzu, dass die Parteien die Bürger informieren und in ihrer Stimmabgabe im Laufe des Wahlkampfes beeinflussen. Das lässt sich durch den Ergriff von den „programmatischen, parteiorganisatorischen und publizistisch kommunikativen Maßnahmen“ [Sarcinelli 2021: 579].

Ähnlich wie U. Sarcinelli definiert B. Rottbeck das Ziel des Wahlkampfes, indem sie es als Integration verschiedener Sozialgruppen in den politischen Willensbildungsprozess erläutert [Rottbeck 2013: 117].

Die Wahlkampfkommunikation wird außerdem von mehreren Faktoren beeinflusst, die auch das Forschungsinteresse in Bezug auf den Wahlkampf kontinuierlich prägen. Nach H. Schoen seien die Faktoren wie folgt: soziokulturelle Bedingungen, Traditionen, aktuelle politische Ereignisse und Kandidatenkonstellationen [Schoen 2014: 230].

1.3.2 Wahlkampfforschung

Als strukturelle Ebenen des Wahlkampfes analysiert S. John die Unterschiede im Wahlverhalten der Generationen und ihre politische Repräsentation, Regionale Heterogenität, politische Teilhabe und Repräsentation der Frauen und potentielle Veränderungen im Deutschen Parlament [John 2021: 3].

Die sprachwissenschaftlichen Forschungen interessieren sich im Vordergrund aber für die Voraussetzungen eines Wahlakts. Dazu gehören der Studie von W. Schulz nach „der Ablauf des Wahlkampfes, die Dynamik der Meinungsbildung, und die Rolle der Massenmedien in diesen Prozessen“ [Schulz 2008: 229].

Man kann diese These weiterentwickeln. Die linguistische Wahlkampfforschung untersucht v. a. pragmalinguistisch verschiedene rhetorische Wahlkampfmittel (kommunikative Wahlkampfstrategien, z. B. Framing-Strategien, Personalisierungsstrategie usw.) und sprachliche Konzeptualisierungen von Parteien (z. B. Gebrauch der Schlüssel- bzw. Schlagwörter, Metapherngebrauch, populistische Sprachgebrauch etc.). Man betrachtet zudem die Wahlkampfssprache in unterschiedlichen Kommunikationsmedien und Kommunikationsformate.

Die sprachwissenschaftlichen Forschungen interessieren sich in erster Linie aber für die Voraussetzungen eines Wahlakts. Dazu gehören der Studie von W. Schulz nach „der Ablauf des Wahlkampfes, die Dynamik der Meinungsbildung, und die Rolle der Massenmedien in diesen Prozessen“ [Schulz 2008: 229].

Man kann diese These weiterentwickeln. Die linguistische Wahlkampfforschung untersucht v. a. verschiedene rhetorische Wahlkampfmittel (kommunikative Wahlkampfstrategien, zum Beispiel Framing-Strategien, Personalisierungsstrategie usw.) und sprachliche Konzeptualisierungen von Parteien (Gebrauch der Schlüssel- bzw. Schlagwörter, Metapherngebrauch, populistischer Sprachgebrauch etc.) aus pragmalinguistischer Perspektive. Man betrachtet zudem die Wahlkampfssprache in unterschiedlichen Kommunikationsmedien und Kommunikationsformaten.

Die Arbeitsgemeinschaft (AG) Sprache in der Politik¹⁶ und ihre Mitglieder setzen sich mit der Wahlkampfssprache seit Anfang der 90er-Jahre aus. Als einer der ersten Sprachwissenschaftler richtet J. Klein sein Augenmerk auf die

¹⁶ Mehr zu den Publikationen der Arbeitsgemeinschaft *Sprache in der Politik*: <https://www.sprache-politik.de/publikationen/ag-publikationen/> (Letzter Zugriff: 16.05.2024)

Wahlkampfkommunikation schon 1988, indem er sich mit den Sprachstrategien im Bundestagswahlkampf befasst [Klein 1988].

Der Wahlkampfdiskurs Deutschlands wird darüber hinaus durch die Arbeiten von A. Burkhardt (2006, 2010), Th. Niehr (2006, 2010, 2013, 2018), J. Kilian (2006), K. S. Roth (2006), S. Pappert (2008, 2011, 2016, 2017, 2019, 2022, 2023), M. Schröter (2009, 2013), M. Wengeler (2013, 2017, 2021), C. Spieß (2013, 2017, 2020, 2021) u. a. repräsentiert.

Besonders fokussieren sich die Arbeiten auf die Kommunikationsformen der Wahlkampagne wie TV-Duell, Elefantenrunde¹⁷, Talkshows. Die Untersuchung der Wahlkampftextsorten wie Wahlplakat, Wahlprogramm (Wahlmanifest) ist auch von großer Relevanz.

Die russischen linguistischen Studien zur Wahlkampfkommunikation beziehen sich primär auf den russischen und amerikanischen Wahlkampfdiskurs.

Dabei wird bspw. der Wahlkampfdiskurs des letzten Jahrzehnts in der Arbeit von A. A. Sorokina thematisiert. Es werden Kollokationen und Phraseologismen als Mittel zur Sprachmanipulation unter die Lupe genommen [Sorokina 2016: 9].

1.3.3 Linguistische Untersuchung des Wahlkampfs 2021

Des Weiteren konzentrieren wir uns auf die aktuelle Wahlkampfanalyse, indem wir die thematischen Voraussetzungen des Wahlkampfs 2021 darstellen.

Das Superwahljahr 2021 wird dadurch geprägt, dass die Kommunalwahlen, Landtagswahlen und die Bundestagswahl in diesem Jahr sattgefunden wurden¹⁸. In diesem Umfeld kommen mehrere Analysen zur Bundestagswahl 2021 vor, die die häufigsten Diskussionsthemen der 20. Wahlperiode unterstreichen: Corona und soziale Transformation.

Laut A. Schuckmann hätte das Pandemieverhalten einen ersichtlichen Einfluss sowohl auf die Digitalisierung der Wahlkampagne 2021, als auch auf das

¹⁷ Debatte, Diskussionsrunde, Gesprächsrunde <https://de.wiktionary.org/wiki/Elefantenrunde> (Letzter Zugriff: 6.05.2024)

¹⁸ Mehr zum Superwahljahr: <https://de.wikipedia.org/wiki/Superwahljahr> (Letzter Zugriff: 16.05.2024)

Handeln der politischen Akteure und verstärkte das Zusammenwachsen von Gesundheit, Wirtschaft und Politik [Schuckmann 2021: 59].

C. Schläger betont auch die Bedeutsamkeit der Pandemie für die Wahlen, d. h. die Fähigkeiten zum Krisenmanagement würden in den Vordergrund gerückt. Zukunft, Wohlstand und soziale Stabilität spielen eine gewichtige Rolle, sie seien im Themenfokus der Wahlkampagne [Schläger 2021: 3].

K.-R. Korte plädiert weithin für die These, dass ein gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Wandel obligatorisch sei, um die Herausforderungen des Klimawandels und der Pandemie zu bewältigen. Der nach der Bundestagswahl unterschriebene Koalitionsvertrag der Wahlgewinner SPD, FDP und die Grünen mit dem Titel „Mehr Fortschritt wagen“ beschreibt imperativisch die Transformation für Deutschland mit den Wörtern: „gesellschaftlich integrativ, nachhaltig und innovationsgetrieben“ [Korte 2021: 83].

C. Bieber lässt die Transformation durch drei Faktoren charakterisieren, wie Demokratie, Diversität, Digitalisierung [Bieber 2017: 471].

Die Meinungsbildung als eine der Aufgaben, die die Parteien während des Wahlkampfes erfüllen, wäre 2021 an den folgenden politischen Themen angewiesen, die bei der Wahlentscheidung der Bürger relevant waren (s. Abb. 6). Die Abbildung zeigt, dass die drei wichtigsten Themen seien Renten- und Sozialsysteme, Umwelt- und Klimapolitik, Wirtschaft und Arbeitsplätze.

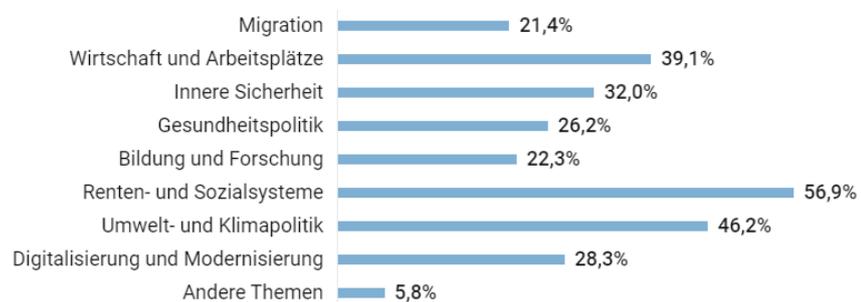


Abb. 6: Welche drei politischen Themen werden Ihre Wahlentscheidung bei der Bundestagswahl 2021 am meisten beeinflussen? [Civey¹⁹ 2021]

¹⁹ Zum Ergebnis der Umfrage: <https://civey.com/umfragen/14893/welche-drei-politischen-themen-werden-ihre-wahlentscheidung-bei-der-bundestagswahl-2021-am-meisten-beeinflussen> (Letzter Zugriff: 16.05.2024)

Die Wahlkampfkommunikation 2021 wird auch in Hinsicht von den aktuellen Positionen der Parteien von M. V. Khorolskaya (russ. *Хорольская*) untersucht [Khorolskaya 2021: 25].

Weithin analysieren D. V. Shapochkin (russ. *Шапочкин*) und A. V. Drozhashchikh (russ. *Дрожжащих*) die Wahlprogramme 2021 in Bezug auf die expliziten (Modalverben, Konjunktivformen) und impliziten Sprachmittel (Metapher, Vergleich, Ellipse usw.) der Intentionalität, die in den Wahlprogrammen der politischen Parteien behandelt werden [Shapochkin, Drozhashchkh 2023: 3].

Die (Kurz-)Wahlkampfprogramme zum Wahlkampf 2021 werden zudem in der Arbeit von I. Jesan (russ. *Езан*) untersucht, wobei sich die Forscherin auf den Gebrauch der Schlagwörter und Metaphern besonders in den Wahlprogrammen von CDU/CSU und FDP fokussiert [Jesan 2022: 382].

Es lässt sich resümieren, dass die Wahlprogramme ein breiteres Forschungsfeld für die politolinguistischen Untersuchungen ausbilden, indem der Fokus vorwiegend auf der Wortanalyse liegt.

Die Vorkommenshäufigkeit zentraler Lexeme als typischer Terminologie des Wahlprogramms von CDU/CSU im Vergleich 2017 wird in diesem Zusammenhang von H. Völker und C. Spieß analysiert. Es werden die zentralen Schlüsselwörter in mehreren Kookkurrenzprofilen (s. dazu die Abb. 8) verdeutlicht. Der argumentative Gebrauch von dem für das Wahlprogramm relevantesten Lexem *Modernisierungsjahrzehnt* wird bezüglich der Lexeme *Nachhaltigkeit*, *Automobilindustrie* sowie in räumlicher Hinsicht auf Deutschland und Europa bezogen, was das Klima- und Wirtschaftsvokabular zusammenbringt [Völker, Spieß 2021: 271].

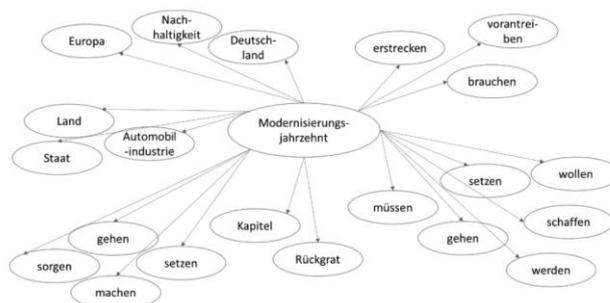


Abb. 8: Das Kookkurrenzprofil von *Modernisierungsjahrzehnt* [Völker, Spieß 2021: 271]

M. Wengeler stellt den Gebrauch der Schlagwörter in der Wahlkommunikation der SPD wie *Respekt, Kompetenz, Zukunft* heraus und hebt auch den Gebrauch des Fahnenwortes *Gerechtigkeit* hervor. Die Partei stelle dabei die Unwetterkatastrophe und damit verknüpften Klimafragen, Afghanistan-Drama mit dem Thema Sicherheits- und Außenpolitik sowie Flüchtlinge, identitätspolitische Debatten. Das Thema der sozialen Gerechtigkeit werde im Vergleich zu den Wahlen 2013 und 2017 wiederaufgenommen [Wengeler 2021: 262].

M. Klemm und S. Michel legen die Wahlkampfretorik von Bündnis 90/Die Grünen dar und zählen in diesem Zusammenhang die wichtigsten Fahnen- und Stigmawörter auf, die bei den Grünen innerhalb des Wahlkampfes 2021 in Texten und Reden vorkommen (s. Abb. 9) [Klemm, Michel 2021: 282].

Fahnenwörter	Stigmawörter
<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aufbruch</i> • <i>Erneuerung</i> • <i>Veränderung</i> • <i>Zukunft</i> • <i>machen</i> • <i>handeln</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Stillstand</i> • <i>Weiter-So-Politik</i> • <i>Verweigerung</i> • <i>Wortbruch</i> • <i>wegducken</i> • <i>bremsen</i> • <i>scheitern</i>

Abb. 9: Fahnen- und Stigmawörter im Wahlkampf von Bündnis 90/Die Grünen [Klemm, Michel 2021: 282]

Die Stigma- und Fahnenlexeme signalisieren, dass die aktuelle Wahlkampfretorik der Grünen vom leitenden Topos der extrem erforderlichen Transformation geprägt wurde.

Das ideologische Vokabular von FDP wird von K. Kuck untersucht, indem die Autorin die neuen Diskurse wie die Pandemie und der Klimawandel im Rahmen der Positionierungen der FDP betont [Kuck 2021: 311].

Schlussfolgernd betont man, dass der Wahlkampf die mobilisierenden und werbenden Funktionen ausübt. Die Parteien kämpfen miteinander für die Stimmen ihrer Stammwähler und um neue zögernde Wähler. Dabei gebrauchen sie auserarbeitete Argumentationen, beachten das Themenangebot des Wahlkampfes,

nutzen die Wahlkampfauftritte mithilfe der alten und neuen Medien sowie unterschiedliche Wahlkampftextsorten.

§2 Konzept *Nachhaltigkeit* im politischen Sprachgebrauch

2.1 Grundlagen zum Nachhaltigkeitsdiskurs

In den letzten 30 Jahren hat der Begriff *Nachhaltigkeit* deutlich in ihrer Verbreitung gestiegen. Die gesellschaftlichen Bereiche, in denen das Thema *Nachhaltigkeit* von den unterschiedlichen Akteuren immer häufiger diskutiert wird, können nach D. Glausch in der Abbildung 10 veranschaulicht werden [Glausch 2017: 157].



Abb. 10: Gesellschaftliche Akteure im Nachhaltigkeitsdiskurs [Glausch 2017: 157]

In der vorliegenden Masterarbeit wird der Nachhaltigkeitsdiskurs mit dem Fokus auf dem öffentlich-politischen Gebrauch der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* betrachtet.

Es werden die historischen Wurzeln der Lexeme und ihre Bedeutungsentwicklung sowie die damit in dem Kommunikationsbereich Politik verknüpften Konzepte präsentiert. Es wird auch der thematisch-inhaltliche Kontext der Nachhaltigkeitskommunikation aus politolinguistischer Sicht erläutert, indem sich die Relevanz des Nachhaltigkeitsdiskurses auf der politischen Arena zeigt.

2.1.1 Nachhaltigkeitskonzept: Begriffsursprung

Die Geschichte des Begriffs *Nachhaltigkeit* erstreckt sich bis zum Anfang des 18. Jahrhunderts.

Dazu schreibt U. Grober, dass das Konzept der *Nachhaltigkeit* erstmals von H. C. Carlowitz 1713 in seiner Arbeit „*Sylvicultura oeconomica*“²¹ im Sinne *nachhaltende Nutzung (von Holzressourcen)* vorgelegt wurde [Grober 2010: 20].

Das bezeichnet sich als Grundsatz auch für die heutige Forstwirtschaft und definiert das Prinzip des nachhaltigen Umgangs mit Rohstoffen, was im aktuellen Bundeswaldgesetz²² verortet wird.

Im Anschluss an U. Grober weist D. Glausch nach, dass das Lexem *nachhaltig* und dessen Ableitung *Nachhaltigkeit* als Fachtermini nicht nur innerhalb der deutschen Forstwirtschaft, sondern auch international gelten [Glausch 2017: 138].

Nachhaltige Forstwirtschaft wurde schon Mitte des 19. Jahrhunderts aus dem Deutschen ins Englische als *sustained field forestry* laut U. Grober übersetzt und gelangt „in dieser sprachlichen Form in die internationale forstliche Fachsprache“ [Grober 2010: 20].

In Anlehnung an J. Kopfmüller und R. Grunwald wurde das nachhaltige Konzept im Sinne des ressourcenschonenden Prinzips auch in der Fischerei gebraucht [Grunwald, Kopfmüller 2012: 19].

Auf die angeführten Thesen stützend betonen wir, dass die historischen Wurzeln des Nachhaltigkeitskonzepts und somit auch der Begriffe *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* darin liegen, wie der Mensch mit der Natur umgeht.

2.1.2 Nachhaltigkeit und nachhaltig: Bedeutungserweiterung

In den 1980 bzw. 90ern Jahren fand das Nachhaltigkeitskonzept seine Verbreitung außer der forstlichen Fachsprache und gewann in den Bereichen der

²¹ Vgl.: H. C. v. Carlowitz. *Sylvicultura oeconomica*. Anweisung zur wilden Baumzucht. Leipzig: 1713. S. 105.

²² Zum Bundeswaldgesetz: <https://www.gesetze-im-internet.de/bwaldg/BJNR010370975.html> (Letzter Zugriff: 23.04.2024)

Umwelt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik an Relevanz, was in der Arbeit von A. Heier ferner erörtert wird [Heier 2020: 87].

Der Begriff *nachhaltig* erweiterte somit seine Bedeutung und wurde in Bezug auf Ökologie gebraucht, *Nachhaltigkeit* wird separat im Wörterbuch nicht kodifiziert, vgl.:

1. „*sich für länger stark auswirkend*;
2. *Ökologie: nur in dem Maße, wie die Natur es verträgt*;
3. *Jargon: nur so groß, viel, dass zukünftige Entwicklungen nicht gefährdet sind*“ [Duden 2013: 747].

In der aktuellen digitalen Auflage von dem Duden-Universalwörterbuch wird *nachhaltig* in zwei Bedeutungen folgendermaßen abgefasst:

1. „*sich auf längere Zeit stark auswirkend*;
2. a) *Forstwirtschaft: die Nachhaltigkeit (2a) betreffend, auf ihr beruhend*;
b) *Ökologie: auf Nachhaltigkeit (2b) beruhend*“ [Duden 2024].

Die Hinweise auf *Nachhaltigkeit* weisen darauf hin, dass die Rolle des Lexems *Nachhaltigkeit* im Vergleich zu *nachhaltig* gestiegen wurde.

Nachhaltigkeit wird ebd. als *längere Zeit anhaltende Wirkung, forstwirtschaftliches Prinzip (2a) und ökologisches Prinzip, nach dem nicht mehr verbraucht werden darf, als jeweils nachwachsen, sich regenerieren, künftig wieder bereitgestellt werden kann (2b)* definiert [Duden 2024].

Im DWDS wird das Adjektiv *nachhaltig* nur in der primären Bedeutung kodifiziert, u. z. als *lange nachwirkend, ausdauernd* [DWDS 2024].

In diesem Zusammenhang unterstreicht U. Grober für *Nachhaltigkeit* den Sinn der „ökologischen Verantwortbarkeit“ auf der politischen Ebene [Grober 2010: 22].

Ähnlich wie U. Grober hebt M. Rödel hervor, dass *nachhaltig* häufiger als *dauerhaft* bezeichnet wird, während *Nachhaltigkeit* meist als ökologisches Prinzip im Rahmen des öffentlich-politischen Diskurses vorkommt [Rödel 2013: 125].

Dabei werde *nachhaltig* in mehreren Kontexten zur Verstärkung gebraucht, was M. Rödel zu Recht betont [Rödel 2018: 59].

A. Heier weist außerdem auf den wesentlichen Einfluss des Berichts der Weltkommission 1987 für Umwelt und Entwicklung auf das politische Verständnis von *Nachhaltigkeit* hin [Heier 2020: 87].

Hierbei wird in der Arbeit von V. Hauff die Definition *der nachhaltigen Entwicklung* dargestellt, indem *Nachhaltigkeit* als „eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“ beschrieben wird [Hauff 1987: 46].

Anhand der Auffassung der *nachhaltigen Entwicklung* bzw. *Nachhaltigkeit* von V. Hauff stellt B. Görgen zwei gewichtige Fragen vor, die auch im Rahmen des politischen Diskurses behandelt werden. Das sind:

- 1) ökologische Frage der Eskalation der Umweltkrise;
- 2) soziale Frage der Ungleichheit zwischen „Reich und Arm, besonders zwischen Industrie- und Entwicklungsländern“ [Görgen 2021: 50].

Die weiteren Fragen bzw. Dimensionen, die das Konzept *Nachhaltigkeit* bzw. *nachhaltige Entwicklung* in dem politischen Diskurs beinhaltet, werden ferner anvisiert.

2.1.3 Dimensionen der Nachhaltigkeit

Laut B. Görgen werde der Nachhaltigkeitsbegriff auf verschiedenen Ebenen nach der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 und der aktuellen Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung weiter etabliert [Görgen 2021: 51].

Nachhaltige Entwicklung als Konzept wird heutzutage drei-, vier- und schließlich fünfdimensional dargestellt.

Das dreidimensionale Modell ist z. B. bei J. Kopfmüller und R. Grunwald zu finden. Die Autoren schneiden ökologische, ökonomische und soziale Ebenen in Säulenform (s. Abb. 11) an [Kopfmüller, Grunwald 2012: 54].



Abb. 11: Das Nachhaltigkeitsdreieck (in Anlehnung an Kopfmüller, Grunwald) [Kopfmüller, Grunwald 2012: 54]

A. Heier definiert diesbezüglich, dass die ökologische Dimension den dauerhaften Erhalt der natürlichen Ressourcen und der Naturvielfalt sowie auch „die Beseitigung der bestehenden Schäden“ beabsichtigt [Heier 2020: 88].

Weithin stellt die ökonomische Ebene laut A. Heier die Bewahrung der wirtschaftlichen Leistungsvermögen in den Mittelpunkt, auch bei der Finanzierung der Produktionsprozesse [Heier 2020: 88].

Schließlich beinhaltet die soziale Dimension nach A. Haier solche Aspekte wie „Arbeitsbedingungen, Zugang zu Bildung, Gesundheit, Teilhabe an Entscheidungsprozessen, Sicherung von Rechtsstaatlichkeit, Gleichstellung und Integration aller sozialen Gruppen und die Bewahrung kultureller Vielfalt“ [Heier 2020: 89].

Weithin schlägt U. Stoltenberg das dimensionale Viereck der nachhaltigen Entwicklung vor, indem er das bereits erwähnte Bedeutungsparadigma von ‚Mensch und Natur‘ zu ‚die Menschen untereinander‘ wechselt und die kulturelle Dimension neu hinzufügt [Stoltenberg 2010: 297].

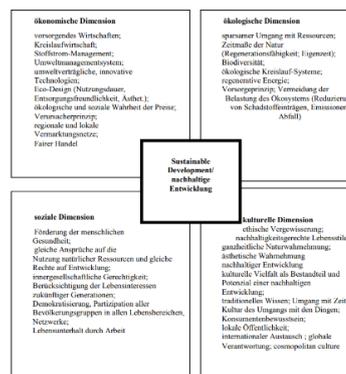


Abb. 12: Das Viereck der Nachhaltigkeit [Stoltenberg 2010: 297]

In der Studie von B. Görden werden mehrere Vorschläge zur Einteilung der Dimensionen der Nachhaltigkeit thematisiert, indem der Forscher die Dimensionen in Form eines Schemas illustriert und ergänzt (s. dazu die Abb. 13).



Abb. 13: Dimensionen der Nachhaltigkeit (in Anlehnung an Görden) [Görden 2021: 61]

B. Görden unterscheidet zwischen Ziel- und Prozessdimensionen der Nachhaltigkeit, wobei die Prozessdimensionen kontinuierlich in Verbindung zu einer erforderlichen sozial-ökologischen Transformation stehen [Görden 2021: 61].

Die dimensionale Einteilung von B. Görden lässt die qualitative Analyse des empirischen Materials im Rahmen der vorliegenden Masterarbeit ergänzen.

2.2 Nachhaltigkeit und *nachhaltig* als Schlagwörter

Mit Entwicklung von nationaler Nachhaltigkeitsstrategie setzen sich die politischen Akteure mit sechs Transformationsbereichen der Nachhaltigkeit und derzeitigen Krisen²³ wie Klimawandel, Artensterben, zunehmende Ernährungsunsicherheit, Auswirkungen der Corona-Pandemie, Migrationskrise usw. auseinander.

Diese Faktoren prägen den gegenwärtigen öffentlich-politischen Gebrauch der Schlagwörter, insbesondere steigt unter diesen Umständen die Vorkommenshäufigkeit der Lexeme *Nachhaltigkeit* bzw. *nachhaltige Entwicklung* und *nachhaltig* in den politischen Reden und Parteiprogrammen, denn die Forderung nach *nachhaltiger* Wirkung gegen die Krisen laut Jesan et. al. von hoher Relevanz sei [Jesan et al. 2023: 82].

²³ Zum Artikel „Nachhaltige Entwicklung treibt die Transformation voran“: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/grundsatzbeschlussdeutschenachhaltigkeitsstrategie2145820#:~:text=Die%20Transformationsteams%20beziehen%20sich%20auf%20Cund%20Verkehrswende%3B%20nachhaltige%20Agrar%2D%20und> (Letzter Zugriff: 20.05.2024)

B. Henn-Memmesheimer richtet sein Augenmerk auf das politische Interesse für das Nachhaltigkeitskonzept im Korpus der Parlamentsreden von ZEIT ONLINE seit 1949, damit die Etablierung der Lexeme mit *nachhalt** im Sprachgebrauch der politischen Institutionen sichtbar sei. Die Grafik auf der Abbildung 14 veranschaulicht, das Lexem *nachhaltig* und seine Wortformen rund 19.700-mal vorkommen. Die Trefferanzahl zu Nachhaltigkeit beträgt ca. 4.250-mal, Nachhaltigkeitsstrategie verfügt über 776 Treffer, englisches Äquivalent zu *nachhaltig* wie *sustainable* kommt nur 20-mal vor. Man resultiert, dass *nachhaltig* und seine Wortformen an Bedeutung zwischen Mitte der 90er Jahre bis zum Ende der Nuller Jahre gewonnen und danach eine „durchgängige Präsenz auf hohem Niveau mit kurz zeitigen Ausschlägen, aber ohne weiteres Wachstum“ zeigten [Henn-Memmesheimer et al. 2020: 32].

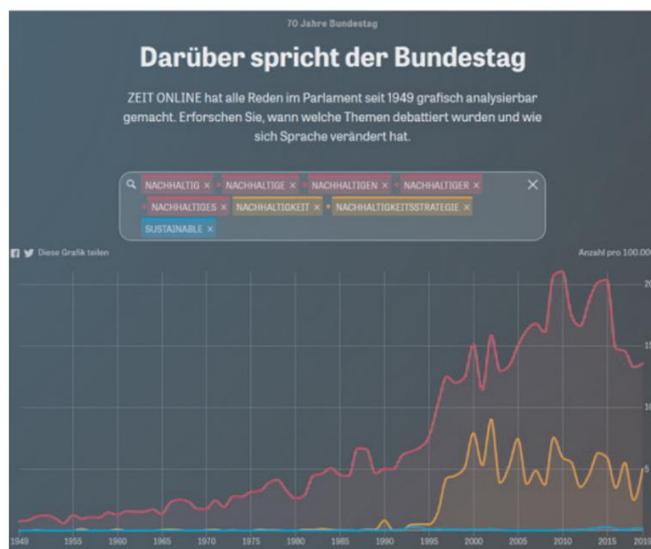


Abb. 14: Vorkommen von *Nachhaltigkeit* + *Nachhaltigkeitsstrategie* (gelb markiert), *nachhaltig* + *nachhaltige* + *nachhaltigen* + *nachhaltiger* + *nachhaltiges* (rot markiert) und *sustainable* (türkis markiert) in Bundestagsreden bis 24.07.2019 [Henn-Memmesheimer et al. 2020: 32]

Die Untersuchungen von M. Rödel fokussieren sich weithin sowohl auf die Vorkommenshäufigkeit von *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig*, als auch auf die Realisierung der oben angeführten Bedeutungen der beiden Lexeme in Koalitionsverträgen von 1998 bis 2018 [Rödel 2018: 56].

Aus den Belegen der Untersuchung von M. Rödel ergibt sich, dass *Nachhaltigkeit* als Schlagwort wiederum die ökologische Komponente der Semantik größtenteils aufweist [Rödel 2018: 60].

Mittels quantitativer Daten, die mithilfe von DiaCollo erhoben werden, haben wir die wesentlichen Unterschiede im Wortgebrauch von *nachhaltig* und *Nachhaltigkeit* in den politischen Reden in der Zeitspanne von 2010 bis 2020 analysiert und die Themenentfaltung, die mit diesen beiden Schlagwörtern verbunden sind, beschrieben. Diese Ergebnisse sind auch bei der Analyse von Texten der politischen Parteien, die im Mittelpunkt unserer vorliegenden Untersuchung stehen, von hoher Relevanz.

Es werden für jedes Lexem jeweils die wesentlichsten Kollokatoren ausgewählt (n^{24} wird im Feld KBEST festgelegt, der Standardwert ist 10). Die Wortart der Kollokatoren hat sich als Nomen erwiesen. Die weiteren Angaben werden in der Abbildung 15 unten erklärt.

Angabe	Bedeutung
ascore	Bindungswert des Kollokatoren mit dem ersten Stichwort (Stichwort a). Der Wert ist 0, wenn Kollokator und Stichwort im Korpus gar nicht miteinander vorkommen
bscore	Bindungswert des Kollokatoren mit dem zweiten Stichwort (Stichwort b).
diff	Differenz zwischen ascore und bscore (in etwa: ascore minus bscore, im Detail kann die Berechnung je nach gewählter Differenzfunktion davon abweichen). Daraus ergibt sich, dass ein hoher Wert eine stärkere Neigung des Kollokatoren zu Stichwort a, ein niedriger oder gar negativer Wert die stärkere Neigung des Kollokatoren zu Stichwort b anzeigt
label	Hier steht das erste Jahr der Zeitscheibe, für die diese Daten erhoben wurden, und zwar sowohl für Stichwort a also auch für Stichwort b, Format: "Zeitscheibe_a - Zeitscheibe_b", im obigen Beispiel: 1995-1995.
lemma	Grundform des Kollokatoren
pos	Wortart des Kollokatoren

Abb. 15: Bedeutung der Angaben bei der Korpusanalyse [DiaCollo²⁵ 2024]

Es lässt sich zudem betonen, dass die bereits erwähnte Auffassung von M. Rödel für die ökologische Bedeutung von *Nachhaltigkeit* in den Koalitionsvereinbarungen auch für die Belege der politischen Reden im DWDS gerecht sei.

Während *Nachhaltigkeit* als Prinzip in Bezug auf den umweltfreundlichen Tourismus vorkommt, steht *nachhaltig* meist in Konkordanz mit *Entwicklung* (d. h. als Synonym zur *Nachhaltigkeit*) und wird im Referenzrahmen der Agenda gebraucht.

²⁴ n wäre die Menge der auszugebenden Treffer pro Zeitscheibe an, so <https://kaskade.dwds.de/diacollo-tutorial/#parameters.html> (Letzter Zugriff: 4.05.2024)

²⁵ <https://kaskade.dwds.de/diacollo-tutorial/#example04.html> (Letzter Zugriff: 4.05.2024)

ascore	bscore	diff	label	lemma	pos
5.8900	0.0000	5.8900	2010-2010	Prinzip	NN
5.6717	0.0000	5.6717	2010-2010	Gedanke	NN
5.5763	0.0000	5.5763	2010-2010	Tourismus	NN
0.0000	5.3732	-5.3732	2010-2010	Landwirtschaft	NN
0.0000	5.4132	-5.4132	2010-2010	Frieden	NN
0.0000	5.4332	-5.4332	2010-2010	Lösung	NN
0.0000	5.5892	-5.5892	2010-2010	Ziel	NN
0.0000	5.7935	-5.7935	2010-2010	Energieversorgung	NN
0.0000	5.9493	-5.9493	2010-2010	Wirtschaft	NN
0.0000	6.6278	-6.6278	2010-2010	Agenda	NN
0.0000	7.9192	-7.9192	2020-2020	Region	NN
0.0000	8.2004	-8.2004	2020-2020	Agenda	NN
0.0000	9.0043	-9.0043	2020-2020	Entwicklung	NN

Abb. 16: Kollokationen mit *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* im Korpus der politischen Reden 2010-2020 [DiaCollo²⁶ 2024]

Auch F. Sowa bezeichnet *Nachhaltigkeit* bzw. *nachhaltige Entwicklung* als Schlagwort im Zusammenhang des politischen und ökologischen Diskurses. Er meint, diese Begriffe seien seit vierzig Jahren vom politischen Interesse sowie haben sie auch weitgehend den Themenbereich Umweltschutz geprägt [Sowa 2014: 75].

S. Weber stellt in diesem Zusammenhang drei verschiedene Deutungen des Schlagworts *Nachhaltigkeit*:

- 1) als Gegenteil zu nachholender Entwicklung in den Ländern globalen Südens;
- 2) in Argumentationen, die an Wachstum als Sicherheitsfaktor für Entwicklung (in Form *nachhaltiges Wachstum*);
- 3) als Werbemittel, wenn z.B. *Nachhaltigkeit* auch „für den finanziellen Ausgleich gefordert wird, den ein Flugreiseveranstalter für seine (tatsächlich nicht reduzierten) CO₂-Emissionen angibt“ [Weber 2020].

Nach Th. Niehr habe *Nachhaltigkeit* als Schlagwort den Zeitgeist getroffen, was zum Kampf der politischen Akteure um diesen Begriff führte. Dieser Kampf zeigt sich durch die Befestigung von *Nachhaltigkeit* sowie *nachhaltig* in den Wahlprogrammen „von rechts bis links“, damit sich die Parteien mehr oder

²⁶ Zum Analyseergebnis:

https://kaskade.dwds.de/dstar/politische_reden/diacollo/profile.perl?query=Nachhaltigkeit&format=html&date=2010-2020&eps=0&score=ld&bquery=nachhaltig&kbest=10&groupby=l%2Cp%3DNN&diff=adiff&slice=10&profile=diff-2&bslice=10&bdate=2010-2020 (Letzter Zugriff: 4.05.2024)

weniger vertrauenswürdig für das Nachhaltigkeitskonzepts aussprechen [Niehr 2023].

Deswegen muss man an dieser Stelle besonders die Vokabeln *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* als Schlagwörter auch in den Wahlprogrammen untersuchen.

Diesbezüglich werden in der Arbeit von A. Heier die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* als Schlagwörter in den Bundestagswahlprogrammen der Parteien die Linke, Bündnis 90/ Die Grünen, SPD bestimmt [Heier 2020: 117].



Abb. 17: Wahlprogramme der Parteien *die Linke*, *Bündnis 90/Die Grünen*, *SPD* 2017 (erstellt von M. S.)

H. Völker und C. Spieß nennen das Adjektiv *nachhaltig* unter den 40 häufigsten Adjektiven in dem Wahlprogramm von CDU/CSU 2021 mit der Korpusfrequenz von 58-mal [Völker, Spieß 2021: 270].

K. Kuck bezeichnet *Nachhaltigkeit* als traditionelles Programmwort der Grünen [Kuck 2021: 304].

Auf die fernere komplexe Analyse von *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den Bundestagswahlprogrammen 2021 soll hier besonderer Wert gelegt werden.

2.3 *Nachhaltigkeit* als Modewort

Laut G. Klaus kann man mit Hilfe von Modewörtern in bestimmten Bereichen erwünschte neue Denkweisen durchsetzen [Klaus 1971: 251].

Das Modewort hat darüber hinaus ihre eigenen Spezifika:

- 1) das Modewort ist ein Stereotyp, der leicht zu einem schematischen und schablonenhaften Denken verleitet;
- 2) das Modewort erweckt die Illusion, als habe man den neuen Sachverhalt bzw. den neu festgestellten Aspekt eines schon bekannten Sachverhaltes mit dem Besitz dieses Modewortes bereits begriffen und erfasst;
- 3) seine dynamischen Elemente nutzen sich mit der Häufigkeit des Gebrauchs ab, und die Wirkung auf die Menschen sinkt wie eine fallende logarithmische Kurve [Klaus 1971: 252].

Modewörter werden häufiger benutzt als früher, da es wesentlich mehr Quellen für ihre Konstruktion gibt (unter den Wortkonstruktionsbetrieben – Presse, Fernsehen, Internet u. a.).

Nachhaltigkeit wird in diesem Zusammenhang als „Trend der Gegenwart“ von M. Göbl bezeichnet, denn das Wort wird häufig in mehreren Lebensbereichen verwendet und verknüpft die Ökologie, das ökonomische Wachstum und die politischen Entscheidungen [Göbl 2021: 19].

B. Henn-Memmesheimer [Henn-Memmesheimer et. al. 2021: 10] kritisieren zudem die Meinung von M. Rödel, „das Lexem ‚Nachhaltigkeit‘ eine inflationäre Dynamik in der Entwicklung genommen hat und aus dieser Perspektive als Modewort charakterisiert werden kann“ [Rödel 2013: 115].

Ch. Gansel unterstreicht auch, dass *Nachhaltigkeit* nicht zeitlich begrenzt sei [Gansel 2021: 46].

Weithin wird der Fokus in der Arbeit von D. Fischer auf die Repräsentation des Konzeptes *Nachhaltigkeit* in den deutschen Printmedien von 1995 bis 2015 gerückt. Aus der qualitativen Analyse wird es deutlich, dass die Bedeutung des Begriffs „von einem ambivalenten Modewort zu einem elaborierteren Terminus entwickelt habe“ [Fischer et. al. 2017: 616].

Im Anschluss an die angeführten Meinungen betonen wir, dass *Nachhaltigkeit* mehr als Trend und bloßes Modewort zu betrachten ist.

Während die ökologischen Werte neue globale Identität schaffen, ist Nachhaltigkeit ein Zeitgeist der Postwachstumsgesellschaft, indem das Wort eine

längere Geschichte trägt, eine neue Textsorte wie Nachhaltigkeitsbericht in der Wirtschaftskommunikation ausmachte und immer mehr den Einfluss auf die Politik ausübt, was auch an der Gründung des neuen Gremiums wie Rat für nachhaltige Entwicklung verdeutlicht wird.

Fazit zum Kapitel 1

Im ersten Kapitel haben wir uns mit den Grundzügen der diskurslinguistischen Analyse im Kommunikationsbereich Politik auseinandergesetzt. Daraus kann man schließen, dass sich das Forschungsfeld „Sprache in Politik und Gesellschaft“ im Zeitrahmen von 1960 bis 1990 kontinuierlich entwickelte, indem die Politlinguistik von der wirklichkeitskonstituierenden Kraft der Sprache konstant ausgeht.

Ein wesentlicher Teil der deutsch- und russischsprachigen Diskursanalyse in Bezug auf die Politik widmet sich dem Textsortenbegriff.

Weithin wird der Schwerpunkt in den politolinguistischen Untersuchungen auf den politischen Sprachgebrauch, der auf eine lange Geschichte zurückblickt, gelegt. Die Einteilung des politischen Vokabulars spielt dabei eine gewichtige Rolle. Es sei betont, dass es keine politische Fachsprache gibt, sondern wir haben mit der politikspezifischen Lexik zu tun. Da schließen wir uns der Meinung von M. Schröter und B. Carius²⁷ an, die den Begriff „politikspezifische Lexik“ angeboten haben. Die Schlagwortforschung ist in diesem Zusammenhang ein der prominenten Einsätze der deutschsprachigen Politolinguistik. Darauf wird immer mehr der Fokus auch im Rahmen der Untersuchungen des Wahlkampfdiskurses gerückt.

In der vorliegenden Masterarbeit beschäftigen wir uns mit Wahlkampfprogrammen. Daher konzentriert sich unsere Untersuchung auf die wesentlichen Aspekte der Wahlkampfforschung und befasst sich primär mit dem Wahlkampf 2021.

²⁷ Schöter M., Carius B. Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang Verlag, 2009. 148 S.

Insbesondere war es von richtungweisender Bedeutung, die Grundlagen des Konzeptes *Nachhaltigkeit* unter die Lupe zu nehmen und seine Etablierung im öffentlich-politischen Sprachgebrauch zu erforschen, v. a. als Schlagwort in der Wahlkampfkommunikation.

Kapitel II. Diskurslinguistische Analyse der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in der Wahlkampfkommunikation 2021

§3 Analyseverfahren

Des Weiteren richten wir unseren Fokus auf das Forschungsdesign der Arbeit und die Beschreibung des Untersuchungsmaterials nebst dem Verfahren im Rahmen des korpusbasierten quantitativen und qualitativen Ansatzes.

3.1 Untersuchungsmaterial und seine Metadaten

Das Korpus dieser Untersuchung besteht aus sechs digital verfügbaren Wahlprogrammen (SPD, CDU/CSU, FDP, Bündnis 90/ Die Grünen, AfD, Die Linke), die auf Parteitagen beschlossen und zur Bundestagswahl 2021 veröffentlicht wurden (vgl. die Abb. 18).



Abb. 18: Timeline *Wahlprogramme 2021* [erstellt von M.S. 2024]

Das Wahlprogramm als politische Textsorte wurde zur Analyse ausgesucht, denn in einem Wahlprogramm werden unterschiedliche politische Standpunkte zur *nachhaltigen Entwicklung* am ausführlichsten dargestellt, die innerparteilich ausgehandelt und gegenüber Wählern und anderen Parteien vertreten werden. Die gesellschaftliche Relevanz der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* und somit ihre semantische Diffusion in verschiedenen Handlungsfeldern wird im Rahmen der in den Wahlprogrammen erarbeiteten Wissensordnungen und Wirklichkeitsbegrenzungen ausführlich gezeigt. Die Analyse der Wahlprogramme

kann erbringen, wie die Lexeme von den Parteien verstanden und inszeniert werden.

Das zusammengestellte Korpus umfasst 261243 Wörter²⁸. Die Tabelle 3 gibt außerdem einen umfassenden Überblick über die Satz- und Seitenanzahl jedes einzelnen Programms. Es stellt sich heraus, dass die Partei der Grünen, AfD und die Linkspartei mit den längsten Wahlprogrammen von 272, 210 und 168 Seiten die meisten Leser erwarten. Am kürzesten ist das Zukunftsprogramm der SPD mit 66 Seiten. Dann folgen CDU und FDP, wobei das Programm der CDU etwa 500 Sätze größer ist als das der FDP.

Partei	Wörteranzahl	Wortanzahl pro Satz (durchschnittlich)	Satzanzahl	Seitenanzahl (PDFs, Tabellen, Abbildungen usw. inkl.)
SPD	23493	15,9	~1500	66
CDU/CSU	43068	33,3	~2500	140
FDP	35591	18,2	~2000	68
Bündnis 90/Die Grünen	67278	20,9	~3500	272
AfD	23482	19,5	~2500	210
Die Linke	68331	21,2	~4500	168

Tab. 3: Umfang von sechs Wahlprogrammen

Das empirische Material (56 Belege für das Lexem *Nachhaltigkeit* und 359 Belege für das Lexem *nachhaltig*) wurde mithilfe der PDF-Option *Suche* gesammelt, sortiert und ausgewertet. Das lässt sich den Gebrauch der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ auswerten, indem man die Vorkommenshäufigkeit der Lexeme, Dimensionen derer Gebrauchs aus pragmatischer Sicht und die häufigsten Kollokationen bzw. Kookkurrenzpartner analysiert. Die Tabelle 4 illustriert die Anzahl der für die Untersuchung relevanten Belege in dem erstellten Korpus.

²⁸ S. f. Statista <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1262704/umfrage/laenge-von-bundestagswahlprogrammen/> (Letzter Zugriff: 9.05.2024)

Partei	Anzahl der Belege	
	<i>Nachhaltigkeit</i>	<i>nachhaltig</i>
SPD	8	36
CDU/CSU	12	53
FDP	6	43
Bündnis 90/Die Grünen	23	97
AfD	1	3
Die Linke	6	32

Tab. 4: Anzahl der Belege für sechs Wahlprogramme

Es kann zusammengefasst werden, dass das Bundestagswahlprogramm der Grünen für beide Lexeme die größte Anzahl der Belege bereitet und somit für unsere Arbeit von größerem Belang ist.

Anhand von Belegen können zudem die Ebenen des Nachhaltigkeitskonzepts analysiert und kurz beschrieben werden, denn sie sich unterschiedlichen Kontexten in den Wahlprogrammen zuordnen lassen und somit für den Wahlkampfdiskurs und die Meinungsbildung im Rahmen dessen repräsentativ sind.

3.2 Methoden der Analyse

Die empirischen Sprachdaten werden im Hinblick auf quantitativ und qualitativ orientierte Analyse als Ansatz der korpuslinguistischen Diskursanalyse weiterführend in der Arbeit vorgestellt.

Die quantitative Untersuchung des empirischen Materials zeichnet sich dadurch aus, dass die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* durch quantitative Parameter charakterisiert werden können. Mittels der Zahlen und Rangreihenfolgen werden die Eigenschaften der Lexeme wie Umfang, Grad der Mehrdeutigkeit, Kookkurrenz mit anderen Lexemen (Kollokationen inklusiv) u. a. dargestellt. An der Häufigkeit des gemeinsamen Vorkommens der Lexeme werde die semantische Ähnlichkeit der Wörter laut L. Lemnitzer gemessen [Lemnitzer 2006: 34].

Die Frequenzanalyse von den Kookkurrenzen zu den Lexemen *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* wurde automatisch mithilfe des Tools „AntConc“ realisiert. „AntConc“ bietet eine analytische Untersuchung durch das Erstellen von Worthäufigkeitslisten, Ermittlung von Kollokationen zu einem bestimmten Suchausdruck, Suche im Korpus und die Anzeige der Treffer als KWIC-Liste (Key Word in Context) an [vgl. Jesan et al. 2022].

Die Vorkommenshäufigkeit ist eines der wesentlichen Merkmale, die ein Schlagwort ausmacht. Im erstellten Korpus wurden zentrale Schlagwörter mithilfe des Tools zur computergestützten Analyse der Texte „Voyant Tools“²⁹ aufgelistet.

Die quantitativen Ergebnisse werden schematisch in Form einer Wortwolke³⁰ veranschaulicht.

Die qualitative Auswertung erweist sich als v. a. Analyse des Sprachgebrauchs. K. Stathi betont, dass die Sprachdaten ständig in einen Kontext eingebunden seien [Stathi 2006, zit. nach: Gansel et al. 2018: 45] und sich interpretieren lassen. Im Untersuchungsmaterial können unter anderem die Akteursperspektive und die Handlungsorientierung in den Blick genommen werden.

Nach Ch. Gansel integriert man die kontextuellen Faktoren in qualitative Methoden, um „den Untersuchungsgegenstand detailliert, ganzheitlich und umfassend zu beschreiben und dabei komplexe Zusammenhänge zu erfassen“ [Gansel et al. 2018: 51].

Hierbei ist die kontextuelle Methode bedeutsam, indem die sprachlich-materielle Repräsentation von Diskursen geschaffen wird.

Ob die Lexeme über eine positive oder eine pejorative Konnotation in dem analysierten Kontextumfeld verfügen, wird durch die automatische Sentimentanalyse³¹ in den Wahlprogrammen erforscht. Die Sentimentanalyse

²⁹ <https://voyant-tools.org/docs/#!/guide/about> (Letzter Zugriff: 4.05.2024)

³⁰ <https://www.wortwolken.com/> (Letzter Zugriff: 15.05.2024)

³¹ Zur Sentimentanalyse s. ausführlich hier: <https://fortext.net/routinen/methoden/sentimentanalyse> (Letzter Zugriff: 8.05.2024)

erzeugt ein Stimmungsbild und filtert die im Text manifestierten Meinungen und Gefühle heraus.

Im Rahmen der vorliegenden Untersuchung werden auch der Umfang, die Verwendungskontexte der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den Wahlprogrammen sowie die Position der Parteien zum Nachhaltigkeitsdiskurs im Allgemeinen und den Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 im Einzelnen.

Es wird zudem das dreidimensionale text- und diskursanalytische DIMEAN-Modell von Ingo H. Warnke und J. Spitzmüller³² berücksichtigt, die

In der Abbildung 19 ist die von Spitzmüller/Warnke vorgeschlagene diskurslinguistische Mehr-Ebenen-Analyse (DIMEAN) schematisch dargestellt.

Transtextuelle Ebene	Diskursorientierte Analyse	[...]								
		<i>Ideologien, Gouvernementalität, Mentalitäten</i>								
		<i>Historizität</i>								
		<i>Indexikalische Ordnungen, Sozialsymbolik</i>								
		<i>Diskursemantische Grundfiguren</i>								
		<i>Frames, Topoi</i>								
Akteure		<table border="1"> <tr> <td>Medialität</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Handlungsmuster - Kommunikationsformen - Medium </td> </tr> <tr> <td>Diskurspositionen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Soziale Stratifizierung, Macht - Diskursgemeinschaften - Ideology brokers - Voice - Vertikalitätsstatus </td> </tr> <tr> <td>Interaktionsrollen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Rezipientenrollen - Produzentenrollen </td> </tr> </table>	Medialität	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Handlungsmuster - Kommunikationsformen - Medium 	Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Soziale Stratifizierung, Macht - Diskursgemeinschaften - Ideology brokers - Voice - Vertikalitätsstatus 	Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Rezipientenrollen - Produzentenrollen 		
		Medialität	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Handlungsmuster - Kommunikationsformen - Medium 							
		Diskurspositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Soziale Stratifizierung, Macht - Diskursgemeinschaften - Ideology brokers - Voice - Vertikalitätsstatus 							
		Interaktionsrollen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Rezipientenrollen - Produzentenrollen 							
		Intratextuelle Ebene	Textorientierte Analyse	<table border="1"> <tr> <td>Visuelle Textstruktur</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Text-Bild-Beziehungen - Typographie - Materialität </td> </tr> <tr> <td>Makrostruktur: Textthema(ta)</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Metaphernfelder - Lexikalische Felder </td> </tr> <tr> <td>Mesostruktur: Themen in Textteilen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - Isotopie- und Oppositionslinien - Themenfaltung - Textfunktionen - Textsorte </td> </tr> </table>	Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Text-Bild-Beziehungen - Typographie - Materialität 	Makrostruktur: Textthema(ta)	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Metaphernfelder - Lexikalische Felder 	Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Isotopie- und Oppositionslinien - Themenfaltung - Textfunktionen - Textsorte
				Visuelle Textstruktur	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Text-Bild-Beziehungen - Typographie - Materialität 					
Makrostruktur: Textthema(ta)	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Metaphernfelder - Lexikalische Felder 									
Mesostruktur: Themen in Textteilen	<ul style="list-style-type: none"> - Isotopie- und Oppositionslinien - Themenfaltung - Textfunktionen - Textsorte 									
Propositionsorientierte Analyse	<table border="1"> <tr> <td>Textuelle Mikrostruktur: Propositionen</td> <td> <ul style="list-style-type: none"> - [...] - Syntaktische Muster - Rhetorische Tropen und Figuren - Metaphernlexeme - Deontische Bedeutung - Implikaturen, Präsuppositionen - Sprechakte </td> </tr> </table>	Textuelle Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Syntaktische Muster - Rhetorische Tropen und Figuren - Metaphernlexeme - Deontische Bedeutung - Implikaturen, Präsuppositionen - Sprechakte 							
Textuelle Mikrostruktur: Propositionen	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Syntaktische Muster - Rhetorische Tropen und Figuren - Metaphernlexeme - Deontische Bedeutung - Implikaturen, Präsuppositionen - Sprechakte 									
Wortorientierte Analyse	Mehrwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> - [...] - Okkasionalismen - Schlagwörter - Schlüsselwörter 								
	Einwort-Einheiten	<ul style="list-style-type: none"> - Nomina continuativa - Nomina appellativa, - Nomina collectiva - Nomina propria 								

Abb. 19: Schema der diskurslinguistischen Mehr-Ebenen-Analyse [Spitzmüller, Warnke 2011, 201]

³²Zur Mehr-Ebenen-Analyse ausführlicher: Spitzmüller J., Warnke I. H. Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin: De Gruyter, 2011. S. 121–200.

Das Layout der Analyse für unsere Masterarbeit wird weithin in Form einer Tabelle (Tab. 20) dargestellt.

Analysekategorien			
Pragmatik	Kontext		Situationspezifische Bedingungen; Entstehungskontext
	Akteure	Diskurspositionen	Ideology Brokers
			Voice
Intratextuelle Ebene	Textorientierte Makroebene		Themenentfaltung
			Textsorte
	Wortorientierte Makroebene (Ein- und Mehrworteinheiten)		Semantische Felder
			Schlagwörter
			Kookkurrenzen/ Kollokationen

Tab. 5: Modifiziertes Layout der Diskurslinguistischen Mehr-Ebenen-Analyse für die vorliegende Untersuchung

Auf dem DIMEAN-Modell basierend setzt sich die Analyse in der vorliegenden Arbeit primär mit intratextueller Ebene auseinander, d. h. sowohl mit den Mehrwort-Einheiten (Schlagwörtern sowie Kookkurrenzen), als auch mit dem Wahlkampfprogramm als eine Textsorte.

Bei der näheren Betrachtung der Akteursebene befassen wir uns mit den Parteien als Textproduzenten eines Wahlprogramms, indem die Parteien unterschiedliche Interaktionsrollen ausüben, v. a. die Politikformulierung und die Politikimplementierung.

Aus diskurslinguistischer Sicht kann zudem der soziale Status der Parteien im Fokus liegen. *Voice* ist somit die Fähigkeit der Partei, ihre Stimme im Diskurs durchzusetzen [Spitzmüller/Warnke 2011, 180].

Die Parteien als *ideology brokers* im Rahmen des Wahlkampfes werden teilweise anvisiert, indem der Einfluss der jeweiligen Partei auf den Diskurs während der Analyse anzuschneiden sei.

§4 Korpusbasierte diskurslinguistische Analyse des Konzeptes „Nachhaltigkeit“

Die ferner dargestellte Analyse stützt sich auf die Neuordnung der Dimensionen der Nachhaltigkeit von B. Görgen [Görgen 2021: 61]. Die aus den sechs Wahlprogrammen stammenden Belege werden sowohl den Zieldimensionen (Ökologie- und soziale Dimension), als auch den Prozessdimensionen (ökonomische, kulturelle u. a. Dimensionen) zugeordnet.

Es wurde festgestellt, welche Lexeme und Wortkombinationen in den zu analysierenden Texten am häufigsten als Kollokationen mit den Lexemen *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* bzw. als Kookkurrenzpartner der Lexeme vorkommen. Diese Verteilung bereitet auch die Annahme, welche Kontexte für diese Lexeme wesentlich sind.

4.1 Textorientierte Analyse: Nachhaltigkeit als Leitbild

Ein Anknüpfungspunkt zwischen den ökologischen, ökonomischen und sozialen bzw. soziologischen Dimensionen der Nachhaltigkeit und dem Wahlkampfdiskurs ist u. a. die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (hier und ferner sind *nachhaltige Entwicklung* und *Nachhaltigkeit* als Synonyme gebraucht). Zugrunde der Agenda liegt das Prinzip der Nachhaltigkeit, wobei *Nachhaltigkeit* dem Lexikon der Entwicklungspolitik³³ nach bedeute, man erfülle die gegenwärtigen Bedürfnisse so, dass die Chancen der zukünftigen Generation nicht begrenzt würden. Man betrachte alle drei Dimensionen gleichgestellt. Um Die Nachhaltigkeit solle als Fundament für alle politische Entscheidungen dienen.

Auf 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda basieren auch die Wahlprogramme 2021. Darauf findet man einen direkten sowie indirekten Hinweis in den zu analysierenden Wahlprogrammen. Vergleichen Sie:

- Direkter Hinweis:

³³ Zum Lexikon der Entwicklungspolitik: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/nachhaltigkeit-nachhaltige-entwicklung-14700> (Letzter Zugriff: 24.04.2024)

(1) *Damit bekennen wir uns auch zum 13. Ziel für **nachhaltige Entwicklung** der Agenda 2030 der Vereinten Nationen [Programm der FDP 2021: 45].*

(2) *Wir wollen deshalb die Förderpolitik des Bundes an den VN-**Nachhaltigkeitszielen** (SDGs) ausrichten. [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 154].*

(3) *Partnerländer müssen eigene Volkswirtschaften und Wertschöpfungsketten aufbauen und die **Nachhaltigkeitsziele** der Vereinten Nationen (SDGs) bis 2030 erreichen können [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 139].*

- **Indirekter Hinweis:**

(1) *Ausgerichtet an den globalen **Nachhaltigkeitszielen** soll die D.Innova solche Innovationsnetzwerke systematisch, proaktiv und flexibel fördern – von Aachen bis Anklam, von Flensburg bis Füssen [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 69].*

(2) *Unsere Politik orientiert sich dabei an den Zielen der **Nachhaltigkeit** und Versorgungssicherheit als konservative Prinzipien [Programm der AfD für die Wahl, 2021: 199].*

Weithin lehnen sich die Wahlprogramme an das Pariser Abkommen 2015. Das Pariser Klimaabkommen stellt sich die Aufgabe, die Erderwärmung auf unter zwei Grad Celsius im Vergleich zur vorindustriellen Epoche zu minimisieren. Man versuche zudem die Erwärmung auf 1,5 Grad Celsius zu beschränken. Im Zusammenhang mit dem Pariser Abkommen ist das 1,5-Grad-Gesetzespaket zu betrachten, was nach der Bundestagswahl von 2021 an der Zeit wäre. Das Paket beinhaltet einen Nachhaltigkeitsstandard in der Industrie.

Vergleichen Sie:

- **Direkter Hinweis:**

1) *Wir müssen die globale Erderwärmung auf weit unter zwei Grad halten und möglichst auf 1,5 Grad Celsius begrenzen. Dafür werden wir unsere eigenen Klimaschutzverpflichtungen gemäß des **Pariser Klimaabkommens** einlösen und weiter steigern [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 61].*

- **Indirekter Hinweis:**

1) *Unser Ziel ist es, dass **die Industrie bis 2035 klimaneutral, nachhaltig und energieeffizient produziert** und die Industriestruktur in Deutschland unabhängiger vom Export von Autos, Waffen, Sicherheitstechnik und umweltschädlichen Formen der Chemieproduktion wird [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 60].*

2) *Dazu müssen sie konsequent am **1,5-Grad-Ziel**, an der Agenda für nachhaltige Entwicklung und an Menschenrechten ausgerichtet werden. Mit der EU-Kommission setzen wir*

uns für einen Grenzausgleich von **CO₂-Kosten** ein, damit ambitionierter Klimaschutz nicht zum Wettbewerbsnachteil wird. [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 81].

Anschließend veranschaulichen wir, welche Abkommen, Gesetze und Strategien für die Parteien 2021 grundgelegt werden.

Partei	Juristische Basis für nachhaltige Entwicklung						
	international				lokal		
	Die Menschenrechte	Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (a. g.: die UN-Nachhaltigkeitsziele, VN-Nachhaltigkeitsziele, SDGs, globale Nachhaltigkeitsziele)	Das Pariser Abkommen (2015)	Euratom-Vertrag	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS)	das 1,5-Grad-Gesetzspaket	Der Marsplan mit Afrika (2017)
SPD	+	+	+	-	+	+	-
CDU/CSU	+	+	+	-	+	-	+
Bündnis 90/Die Grünen	+	+	+	-	-	+	-
FDP	+	+	+	-	+	-	-
AfD	-	+	-	-	-	-	-
Die Linke	-	+	-	+	-	+	-

Tab. 6: Vergleichende Tabelle der juristischen Basis der Wahlprogramme 2021 (nachhaltige Entwicklung)

Die weiter dargestellte Tabelle verdeutlicht, dass alle Wahlprogramme eine Überschneidung mit den internationalen Beschlusspapieren anweisen. Einige Wahlprogramme (SPD, CDU/CSU, Die Grünen, Die Linke) beziehen sich auch auf deutsche Strategien. Die an dem Wahlkampf 2021 beteiligten Parteien zeigen eine Bereitschaft für die Umsetzung der genannten Strategien und versprechen, auch wie diese Strategien, den Wandel hin zu nachhaltigen und emissionsarmen Lebens- und Wirtschaftsweisen in Deutschland zu schaffen und einen größeren Beitrag für die nachhaltige Entwicklung leiten.

1.2 Analyse der intratextuellen Ebene

1.2.1 Wortorientierte Analyse: *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig als Schlagwörter* in den Wahlprogrammen 2021

2017 hat der Nachhaltigkeitsrat die Parteivorsitzenden von SPD, AfD, Bündnis 90/Die Grünen, CDU, CSU, Die Linke interviewt³⁴, was die Parteien unter dem Begriff *nachhaltige Entwicklung* verstehen. Die Parteien AfD und die

³⁴ Zu den Ergebnissen der Umfrage 2017: https://www.nachhaltigkeitsrat.de/wp-content/uploads/migration/documents/20170407_Antworten_Parteien_auf_Nachhaltigkeitsfrage.pdf (Letzter Zugriff: 23.05.2024)

Linke haben kein Statement abgegeben. Die anderen Parteien erörterten sowohl den Begriff, als auch ihre Leit motive des politischen Handels im Sinne der *Nachhaltigkeit* bezüglich der nationalen und europäischen Ebene.

Wenn man die aktuellen Bundestagswahlprogramme untersucht, ergeben sich bei allen Parteien die Diskurspositionen zur *nachhaltigen Entwicklung*, was ferner mithilfe der wortorientierten Analyse der Schlagwörter *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* konsequent erläutert werden kann.

1.2.1.1 SPD

Die Ausdrücke *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* treten in dem Wahlprogramm der SPD in keiner Überschrift auf.

Im Fließtext gebraucht die Partei aber *Nachhaltigkeit* 8-mal, davon 4-mal in den Komposita wie *Nachhaltigkeitsziele* (2), *Nachhaltigkeitsstrategie* (1) und *Nachhaltigkeitspakt* (1).

Auf klimafreundliche Nachhaltigkeit sollte ausgerichtet werden, indem *Nachhaltigkeit* in persuasiver Absicht vorkommt und eine Forderung ausdrückt. Dabei steht *Nachhaltigkeit* auch in einer Reihe mit einem Hochwertwort *Innovation* (1) und einem Fahnenwort *Geschlechtergerechtigkeit* (1) [Zukunftsprogramm 2021: 19].

Nachhaltigkeit erscheint zudem in einer Reihe mit *Energie* und *Bekämpfung von Pandemien* [Zukunftsprogramm 2021: 59]. Derart bezieht sich *Nachhaltigkeit* sowohl auf die Wirtschafts-, als auch auf die Sozialkrise.

Die Komposita erscheinen im Kontext der Zukunftspläne der Partei in Bezug auf die Stärkung Europas, wobei der Fokus auf den Programmausrichtungen der Agenda 2030 liegt. Das wird an Beispielen (1), (2) illustriert.

- (1) *Wir richten unsere Politik an den **Nachhaltigkeitszielen** der Vereinten Nationen (SDG) aus und werden dazu die Deutsche **Nachhaltigkeitsstrategie** weiterentwickeln* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 4].

(2) *Hierfür werden wir das Regelwerk erweitern, die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen einbeziehen sowie die Durchsetzungsmöglichkeiten verbessern.* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 62].

Das determinative Kompositum *Nachhaltigkeitsziel* zeigt sich im DWDS-Korpus der politischen Reden erst 2000. Den Ursprung hat im Rahmen der UNO-Konferenz über Umwelt und Entwicklung 1992³⁵.

Das Determinativkompositum *Nachhaltigkeitsstrategie* findet man in dem Korpus vom Jahr 2000 zum ersten Mal, worunter die dauerhafte Strategie für eine wirtschaftliche, soziale und ökologisch nachhaltige Entwicklung verstanden werden soll, die am 15.05.2001 von dem Europäischen Rat erarbeitet wurde.

Die Komposita *Nachhaltigkeitsziele* und *Nachhaltigkeitsstrategie* lassen sich als normierte und kodifizierte Ausdrücke im Rahmen des politisch-institutionellen Handels gruppieren.

Das Kompositum *Nachhaltigkeitspakt* gilt als Neologismus und wird von der Partei als Synonym zum Stabilitäts- und Wachstumspakt 1997 vorgeschlagen. Somit akzentuiert die SPD die Notwendigkeit der wirtschaftlichen Transformation. *Nachhaltigkeitspakt* symbolisiert also eine Voraussetzung für eine handlungsfähigere und stabile Politik innerhalb Europas.

Der Bedarf nach dem ökonomischen Wandel wird zudem durch die Kollokationen mit dem Wort *Nachhaltigkeit* wie *weiterentwickeln* (S. 4, 55)³⁶, *modernisieren* (S. 62) dargestellt.

Laut der Sentimentanalyse wird die Umgebung von *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* im erstellten Korpus meist positiv beurteilt. Die unten angegebene Abbildung 20 zeigt, dass 13,12% der Wörter eine positive Wertung hat. Es sei betont, dass die Komposita nicht ausgewertet werden.

³⁵ Zur UNO-Konferenz: https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/weltgipfel_rio_de_janeiro_1992_539.htm (Letzter Zugriff: 22.05.2024)

³⁶ In runden Klammern werden die Seiten im Text des jeweiligen Wahlprogramms angegeben.

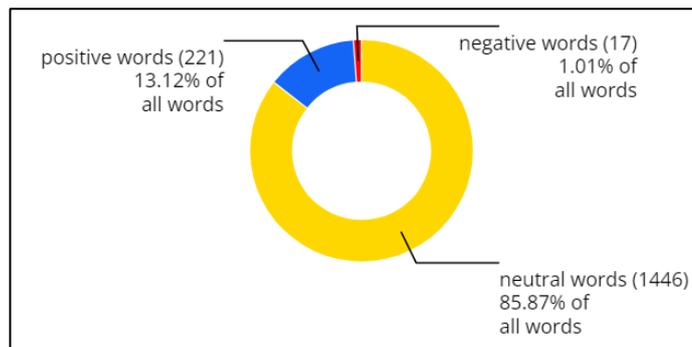


Abb. 20: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (SPD)

Attributiv sind zu *Nachhaltigkeit* positiv konnotierte Lexeme wie *modern* (S. 4), *massiv* (S. 4), *genießbar* (S. 53), *gemeinsam* (S. 55, 59, 62) verwendet. In Kookkurrenz können darüber hinaus die Hochwörter wie *Innovationen* (S. 4, 19), *Förderung* (S. 4), *Investitionen* (S. 4), *Sicherheit* (S. 59), *Fortschritte* (S. 59) aufgelistet werden.

Im folgenden Beispiel wird das Lexem *beenden* negativ bewertet:

- (3) *Wir wollen den Wildwuchs an selbst kreierten Labeln von Unternehmen zur Nachhaltigkeit ihrer Produkte beenden und ein verbindliches staatliches Label entwickeln.* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 53].

In dem Beispiel wird auf *Greenwashing* im Wirtschaftsbereich hingewiesen. Die Partei wendet sich hiermit zum Ausdruck des Problems aus sprachkritischer Sicht. Das Label kann von den Wirtschaftsunternehmen festhalten, dass die Produktion als *nachhaltig* im Sinne *ökologisch* hergestellt sei, auch wenn es dahinter keine entsprechende Sachsubstanz zu erkennen wäre.

Die wesentlichen Kookkurrenzen von *Nachhaltigkeit* werden weithin in der Abbildung 21 dargestellt.

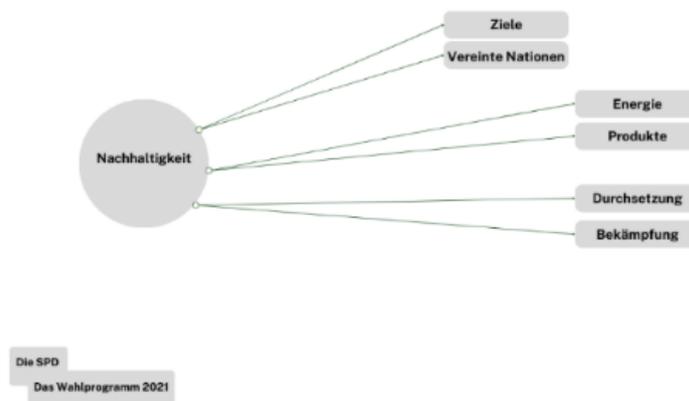


Abb. 21 Kookkurrenzen von *Nachhaltigkeit* (Die SPD)

Resultierend sei betont, dass das Substantiv *Nachhaltigkeit* vorerst in dem Wirtschafts- und Umweltkontext vorkommt.

Gleichermaßen findet man die Gebrauchskontexte des Adjektivs *nachhaltig*, daneben tritt *nachhaltig* in den ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Kontexten auf. Man behauptet, es werden vier Dimensionen der Nachhaltigkeit bedeckt. Näher lässt es sich an den weiteren Belegen veranschaulichen.

Hierbei gebraucht die SPD *nachhaltig* 36-mal (28-mal attributiv, 1-mal prädikativ, 7-mal adverbial), 2-mal davon in der Kollokation mit *Entwicklung* (S. 61, 64), was als Synonym zu *Nachhaltigkeit* als ökologisches Prinzip gleichzeitig in Referenz auf das Pariser Abkommen 2015 und das 1,5-Grad-Gesetzespaket verwendet wird. Es wird am Beispiel sichtbar:

(4) *Wir müssen die globale Erderwärmung auf weit unter zwei Grad halten und möglichst auf 1,5 Grad Celsius begrenzen. Dafür werden wir unsere eigenen Klimaschutzverpflichtungen gemäß des Pariser Klimaabkommens einlösen und weiter steigern. Darüber hinaus werden wir die Länder des Globalen Südens bei der Anpassung an den Klimawandel in ihrer **nachhaltigen** Entwicklung unterstützen* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 61].

Der häufigste Kollokator mit *nachhaltig* ist das Hochwert- und Programmwort *Zukunft* (3). Das wird in Betreff der Sicherung des souveränen Europas verwendet und vermittelt eine positive Wertung von *nachhaltig* in der Textumgebung von anderen Hochwertwörtern wie *Frieden* und *Freiheit*, vgl.:

(5) *Investitionen sind essentiell für eine **nachhaltige europäische Zukunft*** [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 55].

(6) *Mit unserer Politik in Europa wie in der Welt wollen wir die Agenda 2030 der Vereinten Nationen umsetzen, in der sich die Völker der Welt zu einer gemeinsamen **nachhaltigen Zukunft** in **Frieden, Freiheit** und gesellschaftlichem Zusammenhalt verpflichtet haben* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 55].

Ferner tritt *nachhaltig* attributiv mit *Zukunft* in der positiven Begleitung von *demokratisch* und *gerecht* gebraucht auf. Dazu ein Beispiel:

(7) *Nur mit einer solidarischen und souveränen EU sind wir in der Lage, die Welt von morgen mitzugestalten und unserer Vision einer **demokratischen, gerechten und nachhaltigen Zukunft** näher zu kommen* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 55].

Signifikant wird *nachhaltig* im Superlativ in einer Art der Versprechung verwendet, dabei steht das Adjektiv in Konkurrenz von *modern, sozial, wettbewerbsfähig*. Die Partei beschreibt auf solche Weise einen zukünftigen *Wirtschaftsraum*, den sie zu schaffen verspricht. Das lässt sich aus dem folgenden Beispiel ergeben:

(8) *Mit Investitionen in unsere gemeinsame Wirtschafts- und Innovationskraft stärken wir Europa als den **modernsten, sozialsten, nachhaltigsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum** der Welt und sichern so die Grundlagen unseres Wohlstands* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 55].

Die SPD bezeichnet sich zudem als *Friedenspartei* Deutschlands, indem sie die „*Pandemie, die globalen Wirtschaft-, Finanz- und Entwicklungskrisen sowie die Folgen der Erderwärmung als Herausforderung*“ gemeinsam mit der Zivilgesellschaft lösen will [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 62].

Die Leitgedanken der Partei kommen folglich zum Ausdruck, indem die SPD die wünschenswerten Umstände und Appellative präsentiert.

Die Partei will *nachhaltig regieren* (S. 25), indem sie Zukunft sichert (S. 4), Europa stärkt (S. 6). Die Sozialdemokraten wünschen sich außerdem *klimaneutrales Deutschland* (S. 9), *modernes Mobilitätssystem Europas* (S. 11), bestrebt sich nach der *zukunftsfähigen bzw. klimaneutralen Wirtschaft* (S. 20), beabsichtigt *langfristige Finanzpolitik* (S. 23, 24, 40). Die SPD will auch *Kultur nachhaltig fördern* (S. 48), *Solidarität für die Zukunft nachhaltig stärken* (S. 55), *Armut nachhaltig bekämpfen* (S. 61), *Frieden sichern* (S. 63), *gesunde und nachhaltige Ernährung für alle ermöglichen* (S. 52).

Das Adjektiv *nachhaltig* findet diesbezüglich die Verwendung im Rückblick auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (ferner zu SDGs siehe oben), vgl. die Ziele 7, 10, 11, 12, 16, 17. Beispiele dafür werden weiter in der Abbildung 22 angeführt.



Abb. 22: *Nachhaltig* im Kontext der Nachhaltigkeitsziele (SPD)

Nachhaltig kommt somit attributiv in Kollokation mit *Infrastruktur* (S. 9), *Wachstum* (S. 22), *Produkte* (S. 28), *Stromanleihen* (S. 53), *Kontinent* (S. 56), *Güter* (S. 56), *Gesellschaften* (S. 61), *Entwicklungsbedürfnisse* (S. 62); adverbial mit *machen* (S. 4), *helfen* (S. 37), *bekämpfen* (S. 61); prädikativ mit *sein* (S. 63).

Im Anschluss an das konzipierte 16. Nachhaltigkeitsziel wird der folgende Beleg ausführlicher beleuchtet:

(9) *Friedensprozesse sind nur dann nachhaltig, wenn die Belange und Interessen von Frauen stärker berücksichtigt und wenn sie an Aushandlungsprozessen beteiligt werden. Deshalb fordern wir, dass die VN-Resolution 1325 „Frauen, Frieden, Sicherheit“ konsequent umgesetzt und weiterentwickelt wird* [SPD-Zukunftsprogramm 2021: 53].

An diesem Beispiel sei festzustellen, dass die Partei als *Friedenspartei* (S. 62) auch ihre eigene Begriffsdefinition im Rahmen ihres Ideologievokabulars angibt, wobei *nachhaltig* allgemeinsprachlich im Sinne *dauerhaft* gebraucht wird.

Die häufigsten Kookkurrenzpartner von *nachhaltig* werden folglich in der Abbildung 23 präsentiert.

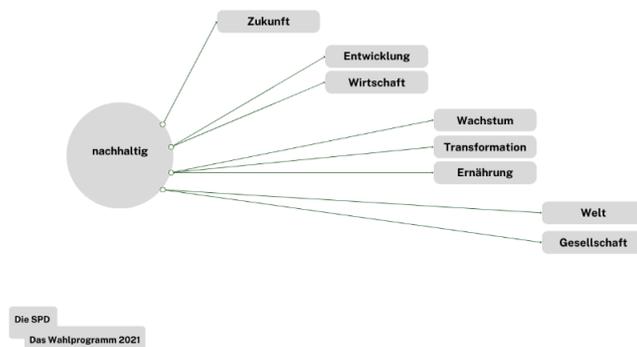


Abb. 23: Kookkurrenzen von *nachhaltig* (Die SPD)

Bemerkenswert wäre auch Hinweise auf die semantische Relation zwischen *Nachhaltigkeit* und *Innovationen*, auch zwischen *nachhaltig* und *neu* bzw. *innovativ* festzustellen. *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* werden in diesem Fall als neuartige und obligatorische Grundlagen der Handlungen der Partei v. a. im sozialen und technischen Themenkomplex (vgl. S. 4 für *Nachhaltigkeit* und S. 11 für *nachhaltig*).

Zusammenfassend lässt sich daraus ableiten, dass das Substantiv *Nachhaltigkeit* primär als ökologisches Prinzip im Zusammenhang der Agenda 2030 im Wahlprogramm der SPD erscheint. Das Adjektiv bzw. Adverb *nachhaltig* kann in der allgemeinsprachlichen Bedeutung wie *dauerhaft*, *langfristig* in Bezug auf die Transformation der Wirtschaft (primär) und Kulturförderung. *Nachhaltig* kommt zudem im Rahmen der Öko-Aufgaben wie *klimaneutrale Mobilität* und klimaneutral hergestellte gesundheitsfördernde Ernährung. Man findet in dem Korpus der Belege aber keinen Hinweis auf die forstwirtschaftliche Bedeutung der Lexeme.

1.2.1.2 CDU/CSU

Nachhaltigkeit kommt in dem Regierungsprogramm der CDU/CSU 12-mal vor.

Die Verwendung von *Nachhaltigkeit* in Kollokation mit Adjektiven *finanziell* (S. 14), *wettbewerbsfähig* (S. 41), *ökologisch* (S. 53) und in Kookkurrenz mit *sichtbar*, *messbar und bezahlbar* (S. 52) kann positiv konnotiert (s. Abb. 24) und deontisch auf Umsetzung der *Nachhaltigkeitsstrategie* gerichtet werden.

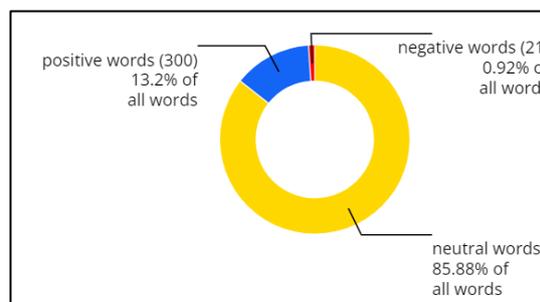


Abb. 24: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (CDU/CSU)

Nachhaltigkeit findet ihre Thematisierung zudem in den Themenbereichen wie Land- und Forstwirtschaft, Transformation der Wirtschaft und Ökologie, was man aus dem Kookkurrenzprofil des Lexems ableiten kann (s. Abb. 25).

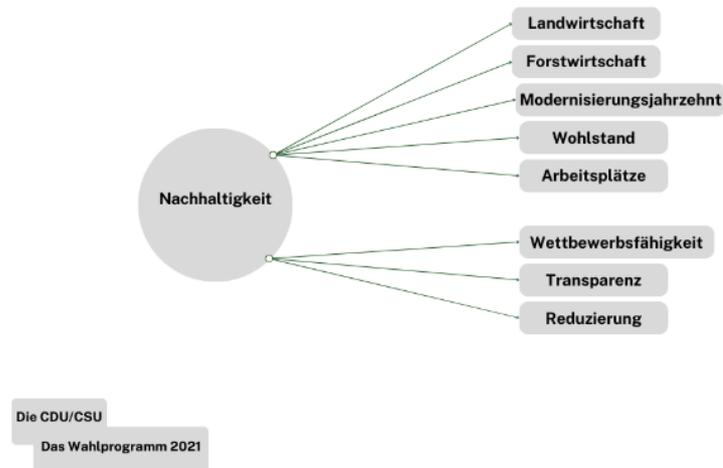


Abb. 25: Kookkurrenzen von *Nachhaltigkeit* (CDU/CSU)

Als ein Teil der Determinativkomposita findet man *Nachhaltigkeit* 7-mal, 2-mal davon in dem Kompositum *Nachhaltigkeitsstrategie*, was die anderen Komposita semantisch einbezieht. Z. B. gilt die *Nachhaltigkeitsprüfung* als wichtiger Mittel der Umsetzung der *Nachhaltigkeitsstrategie*, während das *Nachhaltigkeitssiegel* als Symbol der nachhaltigen Prozessprägung für die Unternehmen benannt wird. Die weiteren Komposita sind in der Tabelle 7 zusammengefasst.

<i>Nachhaltigkeitsstrategie</i>	2
<i>Nachhaltigkeitsberichterstattung</i>	1
<i>Nachhaltigkeitsaspekte</i>	1
<i>Nachhaltigkeitssiegel</i>	1
<i>Nachhaltigkeitsindikatoren</i>	1
<i>Nachhaltigkeitsprüfung</i>	1

Tab. 7: Vorkommenshäufigkeit der Komposita (*Nachhaltigkeit*), CDU/CSU

Das Lexem *nachhaltig* erscheint in dem Regierungsprogramm der CDU/CSU 37-mal attributiv, 9-mal adverbial und 5-mal prädikativ vor.

Adverbial wird *nachhaltig* in den Kollokationen mit den Verben *finanzieren* (1), *stärken* (1), *modernisieren* (1), *bauern* (1), *abbauen* (1) gebraucht.

Die häufigsten Kollokationen von *nachhaltig* mit den Substantiven sind darüber hinaus *nachhaltiges Wachstum* (5), *nachhaltige Entwicklung* (3), *nachhaltige Mobilität* (2), *nachhaltige Landwirtschaft* (2), *nachhaltiges Wirtschaften* (2).

Einige Kollokationen davon werden bemerkenswerterweise in den Überschriften des Wahlprogramms hervorgehoben.

Aus den Überschriften ergibt sich zudem die Thematisierung von *nachhaltig*, wobei das Lexem vorwiegend in der attributiven Verwendungsweise vorkommt und sich den Themenkomplexen wie europäische Klimapolitik, deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Wirtschaft, Architektur und Mobilität zuordnen lässt, vgl.:

- (10) ***Für eine nachhaltige Entwicklung in der Einen Welt*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 13];
- (11) ***Nachhaltiges Europa*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 20];
- (12) ***Neuer Wohlstand – mit nachhaltigem Wachstum zum klimaneutralen Industrieland*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 33];
- (13) ***Nachhaltiges Wirtschaften zum Schutz unserer Ressourcen*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 45];
- (14) ***Eine Landwirtschaft, die stark und nachhaltig ist*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 50];
- (15) Mehr ***Transparenz für nachhaltige Erzeugung beim Lebensmittelkauf*** herstellen [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 54];
- (16) Unsere ***nachhaltige Lebensmittelerzeugung*** sichtbar machen und international absichern [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 55];
- (17) ***Nachhaltiger Staat*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 104];
- (18) ***Nachhaltig, bezahlbar und altersgerecht bauen*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 124];
- (19) ***Überall nachhaltig mobil sein*** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 130].

Die weitere Analyse des Textumfelds lässt sich schlussfolgern, dass *nachhaltig* auch im Rahmen der Gesundheitspolitik erscheint, ein Beispiel dazu:

- (20) ***Die Corona-Krise hat aber auch allen vor Augen geführt, dass eine nachhaltige Verstärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes als eine unverzichtbare Säule des***

Gesundheitswesens dringend geboten ist [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 65].

Das Lexem findet man in demselben Kontext in den Ausdrücken: *gesundes und nachhaltiges Leben* (S. 54), *eine gesundheitsförderliche, ausgewogene und nachhaltige Ernährung* (S. 54), *nachhaltige Stärkung des Europäischen Zentrums für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten* (S. 31). Das Interesse an dem Themenfeld *Gesundheit* stieg wegen der Corona-Krise.

Die Union beansprucht zudem, die Perspektive der größten Wirtschaftsmacht der Welt für Deutschland durch die nachhaltigen Initiativen in der Wirtschaft zu eröffnen, indem die Partei chinesische Seidenstraße in Rücksicht nimmt, vgl.:

(21) *Wir wollen in Verbindung mit nachhaltiger Entwicklungshilfe Europa im globalen Rohstoffwettbewerb stärken und eine europäische Alternative zur chinesischen Seidenstraße bieten* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 21].

In der Klimaaußenpolitik spielt auch die Energiewende für die Partei eine leitende Rolle, wobei European Green Deal (EGD) als eine umfassendere Nachhaltigkeitsstrategie im Mittelpunkt steht. Im Referenzrahmen der Strategie legt die Partei fest, dass die Umsetzung der Ziele von EGD die Transformation zur *nachhaltigeren und ökologischeren Gesellschaft* (S. 20) ermöglicht.

Die globalere Sicht auf das Nachhaltigkeitskonzept und die Relevanz der UN-Beschlusspapiere als Grundsatz des politischen Handels unterstreicht die Partei auch weithin explizit:

(22) *Die Ziele der Vereinten Nationen für eine **nachhaltige Entwicklung** der Agenda 2030, das Pariser Klimaschutzabkommen und die Menschenrechte sind unser Leitbild für eine gerechte Globalisierung, für eine friedliche und **nachhaltige Entwicklung** in der Welt* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 13].

Die Partei will somit Deutschland zum klimaneutralen Industrieland machen, indem Klima ein entscheidendes Thema ist. Jedoch ist die Nachhaltigkeit für die Partei mehr als Umweltpolitik, wie es auch R. Brinkhaus³⁷ schon 2020

³⁷ Wie sich die Fraktion CDU/CSU zum Thema Nachhaltigkeit positioniert: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw38-de-generaldebatte-nachhaltigkeit-791706> (Letzter Zugriff: 28.05.2024)

betonte. Der Abgeordnete meinte „Es tut uns allen gut, auch einmal ein wenig längerfristig zu denken“.

Längerfristig bezieht sich in dem Zusammenhang auf *nachhaltig* im allgemeinsprachlichen Sinne.

Die kulturelle Dimension der *Nachhaltigkeit* wird kaum repräsentiert. Der einzige Beleg dafür ist in Bezug auf die langfristige und stabile Finanzierung der Kunst.

(23) *Wir werden die Rahmenbedingungen so setzen, dass die Angebote der Kunst- und Kreativwirtschaft in der digitalen Ära **nachhaltig refinanziert** werden können* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 138].

Wenn man die Intentionen der Partei betrachtet, kann man festhalten, dass *nachhaltig* in den kommissiven Sprechakten im Kontext der Sicherung der Arbeitsplätze durch das wirtschaftliche Wachstum verwendet wird:

(24) *Unser Unions-Versprechen: Wir werden unsere Wirtschaft wieder in Schwung bringen und für sichere und zukunftsfähige Arbeitsplätze sorgen. Dabei verbinden wir **nachhaltiges Wachstum, Klimaschutz und soziale Sicherheit** miteinander* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 33].

Argumentativ werden sowohl *Nachhaltigkeit*, als auch *nachhaltig* mit dem Fahnenwort *Modernisierungsjahrzehnt* gebraucht, wie die weiteren Beispiele illustrieren:

(25) *Gleichzeitig werden wir das **Modernisierungsjahrzehnt** auch auf Europa erstrecken: Wir investieren in Technologien und Innovationen, damit Europas Wirtschaft auch in Zukunft Garant für **Wohlstand, Arbeitsplätze und Nachhaltigkeit** bleibt* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 17].

(26) *Auch für Europa brauchen wir ein **Modernisierungsjahrzehnt**. Denn nur, wenn wir vereint in **nachhaltige europäische Zukunftsprojekte und -technologien** investieren, sichern wir Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze von morgen hier bei uns in Europa* [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 28].

Die angesprochenen Kontexte können zudem in dem Kookkurrenzprofil des Lexems *nachhaltig* zusammengefasst werden (s. Abb. 26).

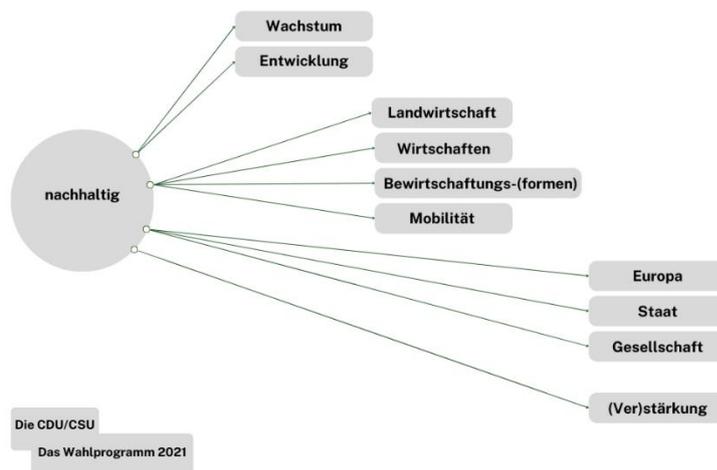


Abb. 26: Kookkurrenzen von *nachhaltig* (CDU/CSU)

Weithin muss man die Metaphorik beleuchten, die die Textkohärenz positiv beeinflussen.

Die erste Metapher *dem Wald von starken Wurzeln geben* (S. 46), die in Kookkurrenz von *nachhaltig* gebraucht wird, stammt aus der Forstwirtschaft, was auch den Hinweis auf die ursprüngliche Bedeutung von *nachhaltig* gibt.

- (27) *Die nachhaltige Forstwirtschaft Bund und Länder haben ein 1,5-Milliarden-Euro-Paket für die Wiederbewaldung, die Anpassung der Wälder an den Klimawandel und für die Unterstützung der **nachhaltigen Forstwirtschaft** geschnürt [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 46].*

Eine weitere Metapher *Fahrplan* (S. 48, 70) kommt aus dem Verkehrsbereich und wird im Kontext der Mobilität und der Automobilindustrie in Kookkurrenz von *nachhaltig* verwendet. Dazu führen wir ein Beispiel an:

- (28) *Wir werden mit Ende der Corona-Pandemie einen Kassensturz für die öffentlichen Haushalte einschließlich der Sozialversicherungen vollziehen. Das mündet in einen **Fahrplan für Investitionen** in Wachstum, gezielte Entlastungen und ausgeglichene Haushalte. Unsere Überzeugung ist: **Nachhaltiges Wachstum** schafft neue **Spielräume** [Regierungsprogramm der CDU/CSU 2021: 70–71].*

Aus dem Beispiel ergibt sich auch die *Spielraum-Metapher*. Obwohl die Metapher für die Deutung offen ist, kann man vermuten, dass die Partei nachhaltiges Wachstum der Industrie auf das neue weltweite Handeln erweitert, d. h. die Partei will die *Nachhaltigkeit* als Prinzip in dem Wirtschaftskontext auf der nationalen, europäischen und transnationalen Ebene entwickeln.

Zum Schluss kann man betonen, dass die Kontexte, in denen die beiden untersuchten Ausdrücke auftreten, sind in dem Regierungsprogramm von der CDU/CSU vielfältig, aber einigermaßen ähnlich. Sie finden sich demnächst im Themenkomplex *Wirtschaft*.

Deutlich lässt sich zudem die Ausrichtung nicht nur auf die europäische, sondern auch auf die globale Gesellschaft ableiten. Dazu findet man die verschiedenen Ausprägungen des Nachhaltigkeitskonzepts im Bereich der Land- und Forstwirtschaft sowie der Gesundheit und des Verkehrs.

1.2.1.3 Bündnis 90/Die Grünen

Die Partei gebraucht das Substantiv *Einladung* statt *Einleitung* im Wahlprogramm und stellt ihre Leitprinzipien des politischen Handels dar, indem auch die Politik der Bundesregierung der 19. Legislaturperiode als *reaktive Politik* bezeichnet wird [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 10].

Im Mittelpunkt der proaktiven Politik der Partei steht dabei die klimaneutrale Gesellschaft. Die Grünen haben jedoch Absicht auf einen Aufschwung der klimaneutralen Gesellschaft, wengleich nicht nur der wirtschaftliche Aufschwung gemeint wird. Die Kernbereiche der Politik der Grünen seien v. a. *Bildung und Kultur, Arbeit und Digitalisierung, Wissenschaft und Innovation* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 10].

Die Partei schätzt außerdem die möglichen Risiken des klimagerechten Umbaus der Gesellschaft ab und richtet sich auf die langfristigen Auswirkungen, in welchem Zusammenhang *Nachhaltigkeit* für die Grünen aktualisiert wird.

Nachhaltigkeit als Schlagwort in dem Bundestagswahlprogramm der Grünen ist daher auf die *Zukunftsfähigkeit* angewiesen und zieht sich durch alle Kapitel des Programms.

Das Lexem wird 23-mal verwendet, 9-mal davon als Teil der Komposita *Nachhaltigkeitsziele* (6), *Nachhaltigkeitsbewertung* (1), *Nachhaltigkeitskriterien*

(1), *Nachhaltigkeits-TÜV* (1). *Nachhaltigkeit* und *Nachhaltigkeitsziele* werden zudem in dem Stichwortregister angegeben.

Signifikant ist für die Analyse das Kompositum *Nachhaltigkeitsziele*, das in Kookkurrenz mit dem Kompositum *Klimaziele* erscheint, indem die Verbundenheit der VN-Nachhaltigkeitsziele mit den Pariser Klimazielen in Betracht gezogen wird, vgl.:

(29) Sie reißt damit alle Klima- und *Nachhaltigkeitsziele* und führt doch tagtäglich zu Staus [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 34].

Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen spielen für die Partei eine leitende Rolle, indem alle UN-Ziele im Wahlprogramm der Grünen beinhaltet werden.

Die Relevanz der Nachhaltigkeitsziele kann an den folgenden Beispielen illustriert werden:

(30) *Bedingung ist, dass die geförderte Gründung sich an den UN-Nachhaltigkeitszielen ausrichtet und eine Wirtschaftlichkeitsprüfung durch Sachverständige durchgeführt wird* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 62].

(31) *Wir wollen deshalb die Förderpolitik des Bundes an den VN-Nachhaltigkeitszielen (SDGs) ausrichten* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 154].

Die Nachhaltigkeitsziele will die Partei „*als neue Leitprinzipien verankern*“ (S. 42).

Aus der Analyse des Textumfelds leitet sich ab, dass *Nachhaltigkeit* vielmehr im Zusammenhang mit der Agenda 2030 und den Pariser Klimazielen sowie den Menschenrechten und Transformationen auftritt (vgl. die Abb. 27).

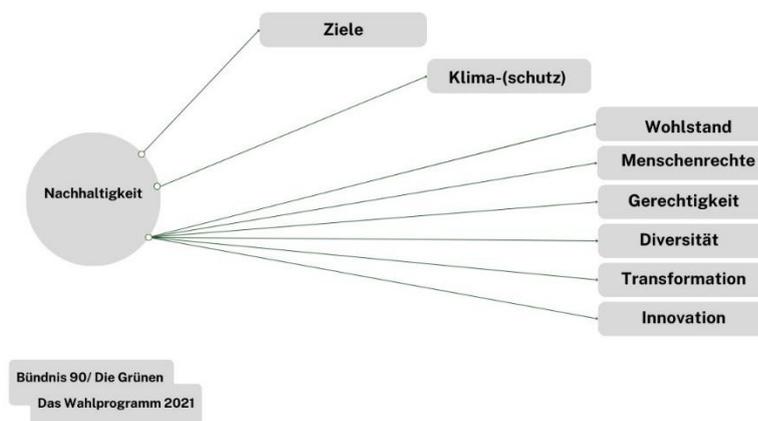


Abb. 27: Kookkurrenzpartner von *Nachhaltigkeit* (Bündnis 90/ Die Grünen)

Bemerkenswert ist auch das Vorkommen von *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in werbenden Passagen der jeweiligen Partei. *Nachhaltigkeit* wird dabei z. B. als Zukunftsmission bezeichnet und der Wettbewerb Nachhaltigkeit wird positiv aufgewertet.

(32) *So erreichen wir endlich einheitliche Regelungen für die Messung von nachhaltigem unternehmerischem Erfolg und leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass im Wettbewerb Nachhaltigkeit nicht mehr wie heute eher bestraft, sondern positiv angereizt wird* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 72].

(33) *Die Mission des Zukunftsfonds ist Nachhaltigkeit* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 76].

Im Kontext mit dem Begriff *Nachhaltigkeit* wird von der Verknüpfung der beiden wichtigen Bereiche (*Klimaschutz* und *Gesundheit*) gesprochen. Und diese Verbindung wird metaphorisch von den Autoren des Wahlprogramms als *Motor der Transformation* betrachtet.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu betonen, dass die kontextuelle Umgebung der beiden analysierten Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* für die genauere Definition dieses Begriffes insgesamt von hoher Relevanz sein kann. Davon kann auch die jahrelange mediale Karriere dieser Lexeme zeugen, was auch in den lexikographischen Werken zu sehen ist.

(34) *Die Verknüpfung von Klimaschutz und Gesundheit kann so zu einem Motor der Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit werden* [Bundestagswahlprogramm der Grünen 2021: 126].

Fast doppelt so viel wie in dem Bundestagswahlprogramm 2017³⁸ kommt *nachhaltig* insgesamt 97-mal (70-mal attributiv, 24-mal adverbial und 3-mal prädikativ) vor.

Die häufigsten Gebrauchskontexte von *nachhaltig* sind die zukunftsfähige Wirtschaft mit dem Finanzbereich, die Verkehrs- bzw. Mobilitätswende, daher ist die soziale Politik weniger beachtet, was an dem Kookkurrenzprofil des Lexems (Abb. 28) verdeutlicht wird.

³⁸ Mehr zur Vorkommenshäufigkeit von *nachhaltig* im Bundestagswahlprogramm der Grünen 2017: Heier A. Die Ausdrücke *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den Bundestagswahlprogrammen 2017 von LINKE, SPD und GRÜNEN. In: Gansel Ch., Luttermann K. Nachhaltigkeit - Konzept, Kommunikation, Textsorten. Reihe Projekt Angewandte Linguistik (PAL) 1. Berlin: LIT, 2020. S. 81–122.

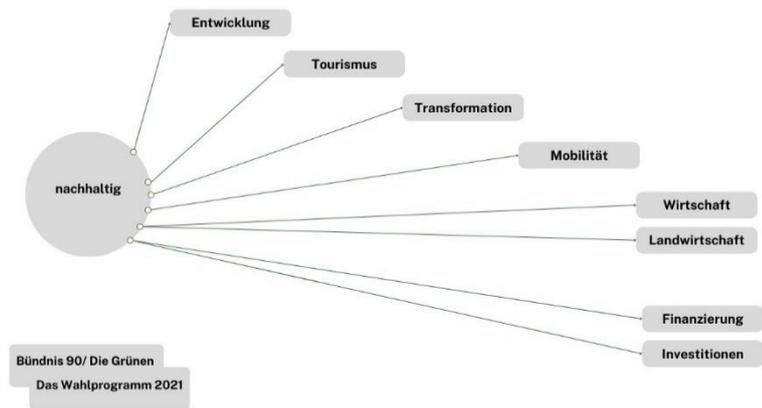


Abb. 28: Kookkurrenzpartner von *nachhaltig* (Bündnis 90/ Die Grünen)

Als ein Teil der festen Kollokation *nachhaltige Entwicklung* wird *nachhaltig* 13-mal in Referenz auf *UN-Ziele* (S. 42), *Menschenrechte* (S. 41), *faire(n) Handel* (S. 82), *UN-Kernmensenrechtsverträgen* (S. 82), *Umweltbildung* (S. 141, 149).

Nachhaltigkeit und *nachhaltig* erscheinen auch unter den positiv konnotierten Wörtern des Programms und lassen sich im Anteil von 13,41% der gesamten Wörteranzahl erscheinen (s. Abb. 29).

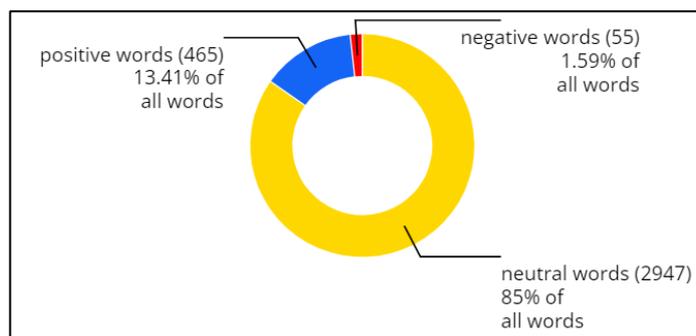


Abb. 29: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (Bündnis 90/Die Grünen)

1.2.1.4 FDP

In dem Wahlprogramm der FDP kommt *Nachhaltigkeit* 6-mal vor, davon 3-mal als Teil der Determinativkomposita (s. Abb. 30).

<i>Nachhaltigkeitsziele</i>	1
<i>Nachhaltigkeitsstrategie</i>	1
<i>Nachhaltigkeitsprüfung</i>	1

Tab. 8: Vorkommenshäufigkeit der Komposita (*Nachhaltigkeit*), FDP

Die Komposita lassen sich inhaltlich dem Thema *nachhaltige Entwicklung* zuordnen, die bessere Zukunftschancen bietet. Die folgenden Beispiele beziehen sich sowohl auf die europäische, als auch auf nationale politische Arena:

- (35) *Wir Freie Demokraten bekennen uns zu den 17 **Nachhaltigkeitszielen** („Sustainable Development Goals“ – SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen und dem Pariser Klimaabkommen [Programm der FDP 2021: 56].*
- (36) *Wir fordern deshalb die Weiterentwicklung der Deutschen **Nachhaltigkeitsstrategie** (DNS) entlang dieser Ziele und Indikatoren [Programm der FDP 2021: 56]*
- (37) *Wir Freie Demokraten wollen die **Nachhaltigkeitsprüfung** von Gesetzen stärken, parlamentarisch effektiv verankern und durch eine Generationenbilanzierung ergänzen [Programm der FDP 2021: 67].*

Das Substantiv kommt auch in der Paarreihe, wobei *Nachhaltigkeit* semantisch mit *Klimapolitik* und *ökologischer Verantwortung* eng verbunden ist, während sich Wohlstand auf ähnliche Weise mit *Wachstum* und *wirtschaftlicher Stärke* verknüpft. vgl.:

- (38) *Statt Wohlstand und **Nachhaltigkeit**, Wachstum und Klimapolitik, wirtschaftliche Stärke und ökologische Verantwortung zu verbinden, setzte sie auf Verbote und Dirigismus [Programm der FDP 2021: 4].*

Im Kontext wird das Lexem *Nachhaltigkeit* des Öfteren im Zusammenhang mit dem Substantiv *Verantwortung* verwendet, dessen Vorkommenshäufigkeit im analysierten Text bemerkenswert ist. *Verantwortung* kann dabei im Rahmen dieser Wahlperiode als eines der wichtigsten Schlagwörter eingestuft werden und kommt schon auf der Titelseite des Programms vor. Der Slogan wird wie folgt formuliert:

- (39) *Wir sind Freie Demokraten. Wir glauben, dass Deutschland jetzt einen Neustart braucht. Wir glauben, dass es moderner, digitaler und freier werden muss. Wir glauben an das große Potenzial unseres Landes. Wir sind bereit, **Verantwortung** dafür zu übernehmen [Programm der FDP 2021: Titelseite].*

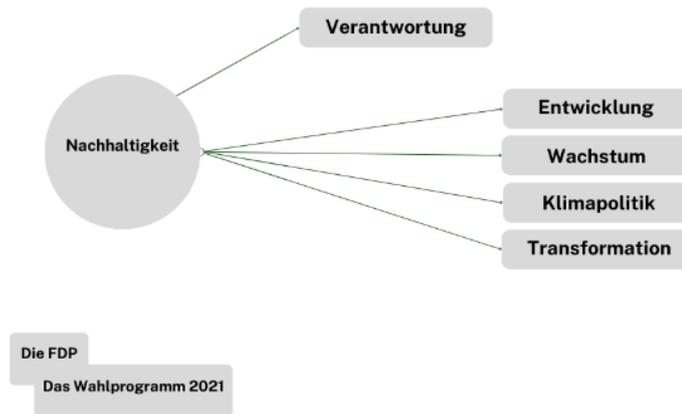


Abb. 30: Kookkurrenzpartner von Nachhaltigkeit (Die FDP)

Nachhaltig kommt im Fließtext des Programms 43-mal.

Am häufigsten trifft man nachhaltig in dem attributiven Gebrauch als Teil der festen Kollokationen wie nachhaltige *Entwicklung* (8), *Finanzierung* (2), *Landwirtschaft* (2), *Nutzung* (2). Die Kollokationen sind vorerst im Rahmen der Richtungslinien der Agenda 2030 zu finden.

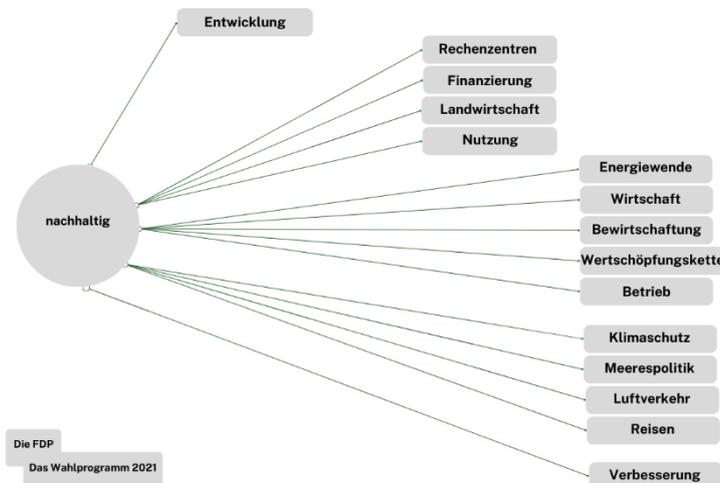


Abb. 31: Kookkurrenzpartner von *nachhaltig* (Die FDP)

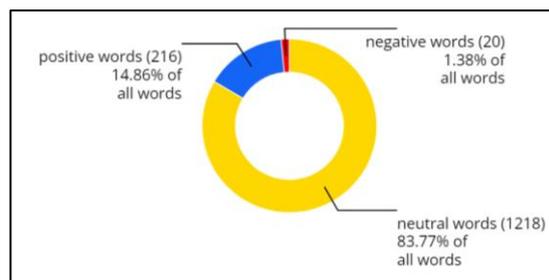


Abb. 32: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (FDP)

1.2.1.5 AfD

Während sich die Parteien CDU/CSU, SPD, Bündnis 90/ Die Grünen, FDP und die Linke schon in ihren Bundestagswahlprogrammen 2017 zum Thema *nachhaltige Entwicklung* äußerten, verfasste die Partei AfD auf Dauer fast keine Kommentare zu den Themen wie *Klimaschutz-* und *Nachhaltigkeitsziele*.

Die Position zur *Nachhaltigkeit* ergibt sich aber 2020 aus der Debattenrede³⁹ der Fraktionsvorsitzenden A. Weidel im Bundestag zum Thema, indem sie die Klimapolitik der Bundesregierung stark kritisierte und *Nachhaltigkeit* als „einen der am meisten missbrauchten Begriffe der heutigen Zeit“ benannte. *Nachhaltigkeit* sei nach A. Weidel „eine konservative Idee, die im Kern besagt: verantwortungsvoll Handeln, an Generationen denken, Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen erhalten und keinen Raubbau an der Substanz betreiben“.

Im Themenkomplex der Landwirtschaft sowie des Umwelt- und Verbraucherschutzes wird *Nachhaltigkeit* auch im Wahlprogramm der AfD für die 20. Legislaturperiode als konservatives Prinzip benannt, dazu ein Beispiel:

(40) *Unsere Politik orientiert sich dabei an den Zielen der Nachhaltigkeit und Versorgungssicherheit als konservative Prinzipien* [Programm der AfD für die Wahl 2021: 199].

Mit solch einer Aussage untermauert die Partei ihre Position dazu, dass die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen für die politischen Entscheidungen der Partei zwar nicht ignorant bleiben, aber die AfD lässt sich davon abgrenzen. Die Partei will auch bei den Kernfragen der grünen Politik wie Produktion, Verkehr und Digitalisierung die Rolle von Deutschland hervorheben.

Ein treffendes Beispiel dafür ist:

(41) *Die Regionen und Landkreise wollen wir durch Wirtschaftsförderung, Bewahrung regionaler Kultur, Daseinsvorsorge, Verkehr und Digitalisierung stark machen. Die EU, Bund und Land sollen weniger regulierend in die kommunale Selbstverwaltung und die Gestaltungsmöglichkeiten der Regionen eingreifen* [Programm der AfD für die Wahl 2021: 192].

³⁹ Fraktionen positionieren sich zum Thema Nachhaltigkeit: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw38-de-generaldebatte-nachhaltigkeit-791706> (Letzter Zugriff: 23.05.2024)

D. h. die Partei will weniger europäisch, vielmehr deutsch und regional agieren. Die Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 sind daher für die AfD nicht grundlegend.

Wenn wir die quantitativen Daten näher betrachten, erscheint *nachhaltig* attributiv nur 1-mal, im adverbialen Gebrauch 3-mal, wie es auf der Abbildung 33 veranschaulicht wird.

Left Context	Hit	Right Context
Die Organisierte Kriminalität (OK) wollen wir entsche- den und	nachhaltig	bekämpfen. Durch kriminelle Aktivi- täten erworbene Vermögen müss
s Die Organisierte Kriminalität (OK) wollen wir entschieden und	nachhaltig	bekämpfen. Fahndungs- möglichkeiten sind zu verbessern und durch
Einklang mit Ökonomie, Ökologie und Naherholung. Um eine	nachhaltige	Bewirtschaftung und Sicherung der Wälder zu erreichen, setzt sich
he Wirkung entfalten und so helfen, den Migrationsdruck auch	nachhaltig	zu senken. Die AfD will die Zuwan- derung wieder

Abb. 33: KWIC-Liste mit *nachhalt** (AntConc, AfD)

Die Belege lassen sich in drei Themenfelder einordnen: Kriminalität, (Forst)wirtschaft, Migrations- bzw. Asylpolitik.

Die Lexeme lassen sich doch positiv in den Belegen konnotieren, was auch die Abbildung 34 veranschaulicht.

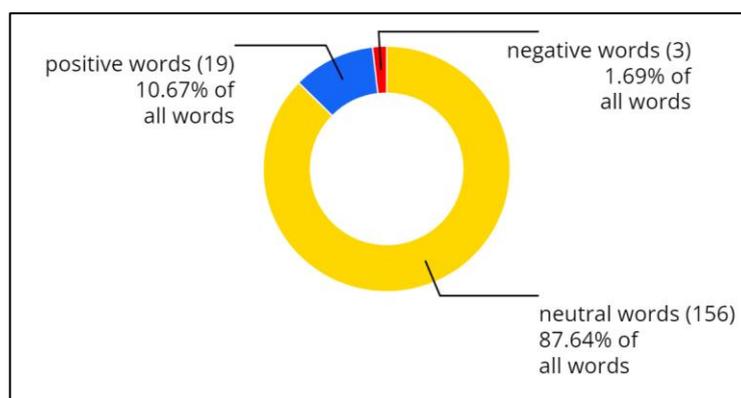


Abb. 34: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (AfD)

Daraus folgt, dass *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* zu 10,67% der positiv gewerteten Vokabeln im Wahlprogramm gehören.

Weithin wird die Deutung des Begriffs *nachhaltig* in den angegebenen Kontexten näher erläutert.

In dem ersten kontextuellen Umfeld wird *nachhaltig* als Teil der festen Kollokation *nachhaltig bekämpfen* im allgemeinsprachlichen Sinne (*‘sich auf längere Zeit auswirkend’*, so Duden [Duden 2024]) gebraucht:

(42) *Die Organisierte Kriminalität (OK) wollen wir **entschieden** und **nachhaltig** bekämpfen. Fahndungsmöglichkeiten sind zu verbessern und durch kriminelle Aktivitäten erworbene Vermögen müssen eingezogen werden* [Programm der AfD für die Wahl 2021: 88].

In dem zweiten Beispiel erweist sich auch die allgemeinsprachliche Bedeutung von *nachhaltig* in der festen Kollokation *nachhaltig senken*:

(43) *Ein Teil der im Rahmen der Asylpolitik eingesetzten zweistelligen Milliardensummen kann heimatnah eine vielfache Wirkung entfalten und so helfen, den Migrationsdruck auch **nachhaltig** zu **senken*** [Programm der AfD für die Wahl 2021: 97].

Aus den oben angeführten Beispielen wird deutlich, dass *nachhaltig* zur Steigerung der Intensität der gesamten Handlung dient.

Die Forstwirtschaft als Referenzpunkt der *Nachhaltigkeit* prägt den Nachhaltigkeitsdiskurs in der Wahlkampfkommunikation im Vergleich zur *ökologischen Nachhaltigkeit* immer weniger, was sich auch aus der aktuellen Analyse ergibt.

Das Adjektiv *nachhaltig* wird von AfD jedoch in Bezug auf die Forstwirtschaft gebraucht. Das kann im folgenden Beispiel verdeutlicht werden:

(44) *Etwa ein Drittel der Gesamtfläche unseres Landes ist bewaldet. Um einen gesunden Wald mit Wild zu erhalten, braucht es waldbauliche Maßnahmen im Einklang mit Ökonomie, Ökologie und Naherholung. Um eine **nachhaltige Bewirtschaftung** und Sicherung der Wälder zu erreichen, setzt sich die AfD für eine Förderung des Baumaterials und Energieträgers Holz ein* [Programm der AfD für die Wahl 2021: 203].

Es lässt sich schlussfolgern, dass die Nachhaltigkeitsziele für die AfD nicht relevant sind, deswegen werden auch die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* deutlich weniger in dem Wahlprogramm von AfD thematisiert.

1.2.1.6 Die Linke

Die Linke verwendet *Nachhaltigkeit* 6-mal und nur 1-mal als Teil des Determinativkompositums *Nachhaltigkeitsziele* unter Bezugnahme auf 17 *Nachhaltigkeitsziele* der Vereinten Nationen (S. 139).

Die Darstellung der Kookkurrenzpartner (Abb. 35) zu *Nachhaltigkeit* veranschaulicht die wesentlichen Themenbereiche, in denen das Lexem aktualisiert wird.

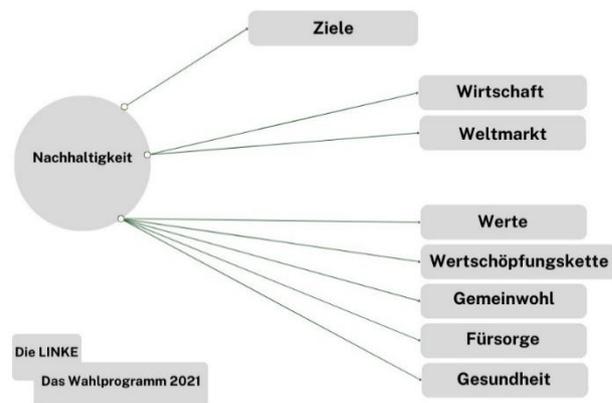


Abb. 35: Kookkurrenzprofil des Lexems *Nachhaltigkeit* (Die Linke)

Nachhaltigkeit wird als *Positivtrend* gedeutet. Hierbei wird die Rolle der *Nachhaltigkeit* meist im sozialökologischen Kontext thematisiert.

Die Partei benennt *Nachhaltigkeit* als *oberste Priorität* (S. 65) der politischen Handlungen, während sie die Hauptmerkmale der *gerechten Mobilität* definiert, die *ökologisch* und *bezahlbar* für alle zugänglich sei (S. 62).

Im Zusammenhang der neuen Verkehrspolitik spricht die Partei auch die Solidarität mit den Protesten aus, die im November 2020 gegen die Rodung der Autobahntrasse im Dannenröder Forst im Bundesland Hessen stattfanden. Auf solche Weise versucht die Partei, sich nicht nur der universellen, sondern auch der regionalen Öko-Agenda zu nähern.

Die Linke unterscheidet zudem zwischen den Begriffen *energetische* und *ökologische Nachhaltigkeit*, vgl.:

(45) *Die Geschäftspolitik der Deutschen Bahn wollen wir am Gemeinwohl und **der ökologischen Nachhaltigkeit** ausrichten, statt am Bilanzgewinn.* [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 63].

(46) *Bei Entscheidungen über die Zulässigkeit von Abriss- und Neubaumaßnahmen müssen soziale Ziele und Ziele **der energetischen Nachhaltigkeit** mehr Gewicht bekommen* [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 41].

In diesem Zusammenhang betonen diese Ausdrücke auch die persuasive Funktion der Textsorte *Parteiprogramm*. In der Wahlkampagne wird

normalerweise von den Politikern viel versprochen, was sich auch in den Formulierungen müssen *soziale Ziele [...] mehr Gewicht bekommen* widerspiegelt. All das kommt im Einsatz von den unterschiedlichsten sprachlichen Mitteln zum Ausdruck. Eine ausführlichere Analyse solcher Sprachmittel ist im Rahmen dieser Masterarbeit nicht vorgesehen, aber kann in weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen in diesem Themenbereich in den Blick unternommen werden.

Im Sinne *langfristige Wirkung* wird *Nachhaltigkeit* im Beispiel bezüglich der Pflege von europäischen Nachbarschaften kontextualisiert:

- (47) *Es ist im deutschen und europäischen Interesse, wenn wir mit Russland in Fragen der gemeinsamen Sicherheit, Abrüstung und Rüstungskontrolle wie auch bei Klima, Nachhaltigkeit, Energie und der Bekämpfung von Pandemien gemeinsame Fortschritte erreichen* [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 59].

Mehrere Themenkomplexe bringt die Linkspartei durch den Gebrauch von dem Lexem *nachhaltig* insgesamt 32-mal (21-mal attributiv, 8-mal adverbial, 3-mal prädikativ) zum Ausdruck.

In attributiver Verwendung kann *nachhaltig* folgende Kollokatoren aufweisen, die mithilfe des Tools AntConc dem Korpus entnommen wurden, sie werden ferner in der Tabelle 9 präsentiert.

Wort	Vorkommenshäufigkeit
<i>Landwirtschaft</i>	2
<i>Erderwärmung</i>	1
<i>Baumaterialien</i>	1
<i>Mobilität</i>	1
<i>Welt</i>	1
<i>Niveau</i>	1
<i>Lebensweisen</i>	1
<i>Antriebstechnologien</i>	1
<i>Batterieproduktion</i>	1
<i>Lebensmittel</i>	1
<i>Fischerei</i>	1
<i>Gerät</i>	1
<i>Entwicklung</i>	1
<i>Digitalisierung</i>	1
<i>Fordersysteme</i>	1
<i>Entwicklungszusammenarbeit</i>	1
<i>Wirtschaftspolitik</i>	1
<i>Entschuldungsinitiative</i>	1
<i>Energiewende</i>	1

Tab. 9: Kollokatoren von *nachhaltig* (Die Linke)

Weiterhin wird *nachhaltig* adverbial als Teil der Kollokationen mit *wirtschaftend* (2), *absenken* (2), *unterstützen* (1) *produzieren* (1), *verhindern* (1), *gestalten* (1) *festschreiben* (1), *bekämpfen* (1) und prädikativ mit *werden* (2), *sein* (1) gebraucht, dazu die Abbildung 36.

Left Context	Hit	Right Context
dass die Industrie bis 2035 klimaneutral,	nachhaltig	und energieeffizient produziert und die I
Wirtschaftspartnerschaften müssen	nachhaltig	und in voller Breite des Krankheitsspektu
inen öffentlichen Bodenfonds vor, der an	nachhaltig	wirtschaftende, ortsansässige Agrarbetrie
ffentlichen Bodenfonds einführen, der an	nachhaltig	wirtschaftende, ortsansässige Agrarbetrie
Im Ressourcenverbrauch und Emissionen	nachhaltig	absenken zu können, brauchen wir einen
ng der Außenpolitik hat weder den Terror	nachhaltig	bekämpft noch mehr Sicherheit geschaff
kung der Sportvereine sollen erhöht und	nachhaltig	festgeschrieben werden. Wir wollen einer
indern, nur so kann Gewalt gegen Frauen	nachhaltig	verhindert werden. DIE LINKE will Kultur k
ern und Meeren muss endlich ökologisch	nachhaltig	werden, denn Boden- und Meeresschutz

Abb. 36: Auszug der KWIC-Liste mit *nachhaltig** (AntConc, Die Linke)

Aus statistischer Auswertung von analysierten Daten resultiert sich, dass *nachhaltig* in semantischer Verknüpfung mit den Konzepten *Industrie*, *Klima* und *Demokratie* thematisiert wird, indem *nachhaltig* in Kookkurrenz zu den Vokabeln *Investitionen* (4), *Umbau* (4), *öffentlich* (4), *Wirtschaft* (3), *ökologisch* (4), *sozial* (2), *demokratisch* (2), *fair* (2), *Landwirtschaft* (2) usw. steht. Das wird auch an dem Kookkurrenzprofil von *nachhaltig* verdeutlicht (s. die Abb. 37).

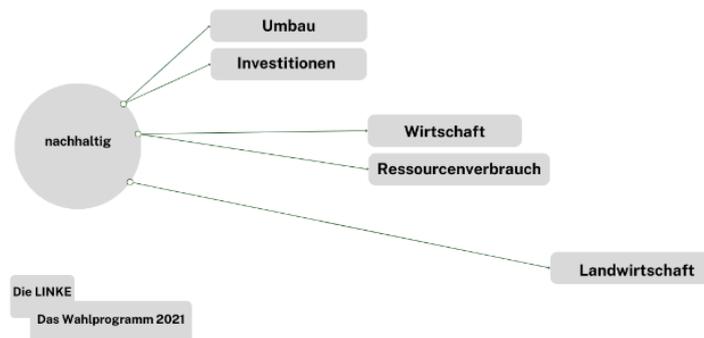


Abb. 37: Kookkurrenzpartner zu *nachhaltig** (Die Linke)

Die Partei hebt zudem das Adjektiv *nachhaltig* 3-mal in den Überschriften in Form eines Appellativs hervor. Hierbei wird das traditionelle Dreieck der Nachhaltigkeit repräsentativ. *Nachhaltig* wird thematisch auf drei Ebenen verwendet, z. B.:

- (48) ökologisch und ökonomisch: *Für eine nachhaltige Landwirtschaft. Gesunde Nahrungsmittel für alle* [Wahlprogramm der Linke 2021: 72].

(49) ökologisch und sozial: ***Nachhaltige Digitalisierung**: ökologisch und sozial*
[Wahlprogramm der Linke 2021: 100].

(50) ökonomisch: ***Nachhaltige Wirtschaftspolitik** statt nationaler Standortkonkurrenz*
[Wahlprogramm der Linke 2021: 140].

Die Platzierung von *nachhaltig* in den Überschriften stellt den Leitfaden des Programms dar. Zum Themenfeld *Landwirtschaft* bzw. *Agrarland* findet man den meisten Anteil der Belege (4-mal von der Gesamtzahl). Der Vorschlag der Partei über die öffentliche Nutzung des Bodenfonds für die Landwirte wird in der Einführung präsentiert und später auch im Fließtext wiederaufgenommen, vgl.:

(51) *Wir schlagen unter anderem einen öffentlichen Bodenfonds vor, der an **nachhaltig wirtschaftende**, ortsansässige Agrarbetriebe zu fairen Konditionen verpachtet*
[Wahlprogramm der Linke 2021: 13].

(52) *Wir wollen einen öffentlichen Bodenfonds einführen, der an **nachhaltig wirtschaftende**, ortsansässige Agrarbetriebe zu fairen Konditionen langfristig verpachtet*
[Wahlprogramm der Linke 2021: 72].

Die Kollokation *nachhaltig wirtschaftend* (S. 13, 72) tritt somit in dem voluntativ-intentionalem Kontext auf, dabei muss *nachhaltig* im Sinne *ökologisch* bzw. *klimaneutral* verstanden werden.

Am häufigsten wird *nachhaltig* in einer festen Kollokation *ökologisch nachhaltig* (3) verwendet, wie z. B.: *ökologisch nachhaltige Welt* (S. 53), *ökologisch nachhaltige Lebensmittel* (S. 74), *ökologisch nachhaltig werden* (S. 76).

Die Grundidee im Zusammenhang der zukünftigen Transformation kann wie folgt angeführt werden:

(53) *Um Ressourcenverbrauch und Emissionen **nachhaltig absenken** zu können, brauchen wir einen gezielten Umbau von Wirtschaft und Gesellschaft. Mit sozialökologischen Investitionen wollen wir dafür sorgen, dass dieser Umbau nicht auf Kosten der Beschäftigten und der breiten Bevölkerung erfolgt* [Wahlprogramm der Linkspartei 2021: 57].

Im Referenzrahmen zum 1,5-Grad-Gesetzespaket wird auch der *klimaneutrale, nachhaltige und energieeffiziente Umbau* der Industrie (S. 60) behandelt.

Bemerkenswerterweise ergibt sich aus der Sentimentanalyse der Belege, dass das Wahlprogramm der Linkspartei im Vergleich zu den anderen Wahlprogrammen negativ evaluativ ausgestaltet ist, wobei die Anzahl der negativen Ausdrücke 3,04% aller Wörter in den Belegen beträgt (s. Abb. 38). Dies wird an den weiteren Beispielen illustriert, die eine Abwertung der aktuellen Regulierungsmaßnahmen wie *die EU-Agrarsubventionen* und *der Euratom-Vertrag* zeigen:

(54) *Das System der EU-Agrarsubventionen ist **nicht nachhaltig**, wir wollen Subventionen an sozialen und ökologischen Kriterien orientieren und nicht mehr an der Fläche [Wahlprogramm der Linke 2021: 150].*

(55) *Wir wollen den Euratom-Vertrag auflösen und von den vertraglichen Grundlagen der EU abkoppeln, denn er **blockiert eine nachhaltige**, sozial und demokratisch gestaltete **Energiewende** [Wahlprogramm der Linke 2021: 152].*

In diesen Beispielen werden die gegnerischen Parteien direkt angegriffen und kritisiert.

Die Kritik wird auch von der Partei bezüglich der etablierten Wirtschaftsweisen ausgeübt, denn die konservativen Maßnahmen erweisen sich nicht krisenresistent. Das wird im Beispiel (56) näher thematisiert:

(56) *Der Klimawandel weist unverändert und beschleunigt darauf hin, dass die kapitalistische Wirtschaftsweise mit Ressourcenverbrauch und Schadstoffemissionen, mit **nachhaltiger Erwärmung** des Weltklimas, mit unheilbarer Gefährdung der Artenvielfalt und der gesamten Biosphäre verbunden ist, die schon kurzfristig das Leben auf der Erde gefährden können [Wahlprogramm der Linke 2021: 7].*

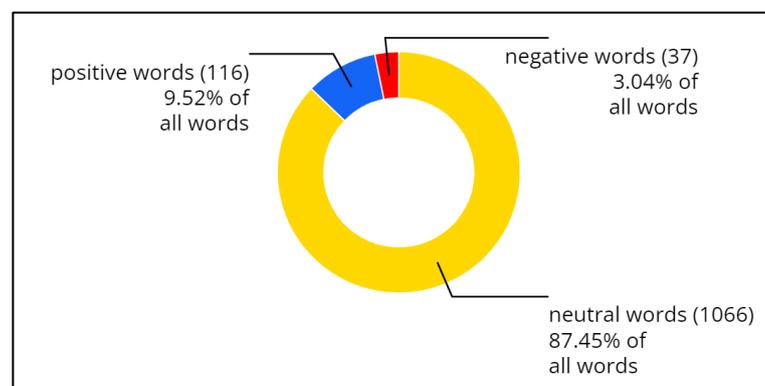


Abb. 39: Verteilung aller Vokabeln im Korpus der Belege (Die Linke)

An dieser Stelle kann man feststellen, dass die Linkspartei auf die Agenda 2030 und das 1,5-Grad-Gesetzespaket referiert, wobei ökologische, wirtschaftliche und soziale Umbau insbesondere die Themen wie Energiewende, Verkehrswende und die Durchsetzung der sozialen Interessen gegen die Machtinteressen der Großunternehmen beinhaltet.

Fazit zum Kapitel 2

In diesem Kapitel haben wir das Konzept *Nachhaltigkeit* auf zwei Ebenen betrachtet, wobei wir die intertextuellen Züge der Wahlprogramme, insbesondere den Einfluss der Agenda 2030 u. a. Diskursthemen beleuchteten.

Weiterhin wird das statistische Verfahren dargestellt, indem auch die Ergebnisse der quantitativen Analyse des Lexemgebrauchs angeführt werden.

Die quantitativen Daten ergeben die Vorkommenshäufigkeit der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den sechs Wahlprogrammen.

Laut der Analyse werden die Lexeme mehrfach verwendet und lassen sich als Schlagwörter in den Programmen von Bündnis 90/ Die Grünen, CDU/CSU, SPD, FDP und der Linkspartei.

Die Partei AfD weist kaum Belege zum Gebrauch der Lexeme, was mit der Position der Partei in Bezug auf die Ablehnung der UN-Resolution der nachhaltigen Entwicklung.

Die Lexeme werden jedoch in allen Wahlprogrammen positiv gewertet und treten in der Umgebung von Hoch- und Fahnenwörtern auf.

Aus der Analyse wird deutlich, dass keine Partei sich gegen Nachhaltigkeit ausspricht.

Detailliert betrachtet weisen die Programme aber wesentliche Unterschiede in der Bedeutung der Lexeme. Während bei der Partei Bündnis90/Grüne und der FDP von einem ökologischen Prinzip die Rede ist, kommt *Nachhaltigkeit* bei der AfD kaum in Verknüpfung mit den ökologischen Fragen vor. Die Partei richtet sich vielmehr an ihre Hauptthemen wie Asylpolitik etc. Die SPD und die CDU/CSU verbinden mit dem Konzept *Nachhaltigkeit* eher den Wirtschaftsbereich und sehen

in der nachhaltigen Entwicklung v. a. die Chancen für die zukunftsfähige Wirtschaft. Die Linke und die FDP verwenden die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in Verbindung mit ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Dimensionen.

Zusammenfassung und Ausblick

In der vorliegenden Arbeit haben wir uns ausführlich mit dem Konzept „Nachhaltigkeit“ im politischen Wahlkampfdiskurs aus diskurslinguistischer Perspektive auseinandergesetzt. Dieses Themenfeld steht im Fokus vieler gesellschaftlicher Diskussionen und das Lexem „Nachhaltigkeit“ ist seit einigen Jahren auch in den Kommunikationsbereich Politik eingezogen. Die Wahlkampagnen werden von den deutschen Forscherinnen und Forschern traditionell in den Blick genommen, so war die Analyse von bisherigen Untersuchungen auf diesem Gebiet für unsere Masterarbeit sehr bereichernd. In der Arbeit wurden Forschungsergebnisse von deutsch- und russischsprachigen Sprachwissenschaftlern analysiert und systematisiert. Da werden auch die relevantesten Termini geklärt und dabei werden unterschiedliche wissenschaftliche Meinungen vorgestellt.

Bei unseren theoretischen Ausführungen haben wir auch auf die Forschungsergebnisse im Bereich Nachhaltigkeit großen Wert gelegt. Das theoretische Kapitel gibt einen ausführlichen Überblick über alle für die Masterarbeit relevanten Forschungsrichtungen.

Die Masterarbeit bietet eine wortorientierte Analyse vom Konzept *Nachhaltigkeit* im aktuellen deutschsprachigen Wahlkampfdiskurs an und nimmt den Einsatz der zu analysierenden Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* in den unterschiedlichen Kontexten in den Blick. Im paraxisorientierten Kapitel wurden ca. 100 Textfragmente vorgestellt und analysiert. Es hat sich herausgestellt, dass der *Nachhaltigkeit* auch in den wesentlichen politischen Dokumenten wie Parteiprogramme eine besondere Wichtigkeit beigemessen wird.

Insgesamt wurde eine korpusbasierte diskurslinguistische Analyse des Konzeptes *Nachhaltigkeit* im Rahmen der Wahlkampfsprache 2021 durchgeführt. Im Rahmen der Arbeit wurden Kookkurrenz-Profile der Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* erstellt und ausgewertet. Der Einsatz der zu analysierenden Lexeme im erstellten Textkorpus wurde ausführlich untersucht. Die in der Einleitung

formulierte Hypothese hat sich bestätigt. Die Lexeme *Nachhaltigkeit* und *nachhaltig* haben in den Texten von Wahlprogrammen eine hohe Vorkommenshäufigkeit bzw. große Relevanz und werden in die neuen sowie für das Lexem *Nachhaltigkeit* untypischen Kontexte eingeordnet.

Die vorliegende Masterarbeit leistet einen Beitrag zur Untersuchung des Konzepts *Nachhaltigkeit* in einer der prominentesten Textsorte im Kommunikationsbereich Politik und dieses Themenfeld kann auch weiter aus diskurslinguistischer Perspektive erforscht werden.

Literatur

1. Езан И. Е. Аспекты кодификации и употребления ключевых слов немецкого политического медиадискурса // В мире науки и искусства: вопросы филологии, искусствоведения и культурологии: сб. ст. по матер. LXVII междунар. науч.-практ. конф. 2016. № 12. С. 84–95.
2. Езан И. Е. Лексико-семантические особенности предвыборного партийного дискурса Германии (на примере немецких партий ХДС/ХСС и СвДП) // Тезисы 50-й Международной научной филологической конференции имени Людмилы Алексеевны Вербицкой. СПб., 2022. С. 381–382.
3. Нефёдов С. Т. Дискурс: направления, школы, методология дискурсивного анализа // Немецкая филология в Санкт-Петербургском государственном университете. Вып. VII: Дискурсивные аспекты языковых феноменов: сб. ст. / под ред. С. Т. Нефёдова, И. Е. Езан. СПб.: Изд-во С.-Петербург. ун-та, 2018. С. 11–34.
4. Смирнова И. В. Использование языковых средств речевой манипуляции в текстах программ испанских политических партий. Вестник МГИМО-Университета, 2014. С. 270–276.
5. Сорокина А. Н. Устойчивые сочетания как средства речевого манипулирования в американском предвыборном дискурсе: автореф. дис. на соиск. учен. степ. к. фил. н.: 10.02.04. Пятигорский государственный университет. Пятигорск, 2016. 20 с.
6. Хорольская М. В. Ведущие немецкие партии в преддверии выборов в Бундестаг. Мировая экономика и международные отношения, 2021. № 9. С. 25–33.
7. Чернявская В. Е. Лингвистика текста. Лингвистика дискурса: учеб. пособие / В. Е. Чернявская. М.: ФЛИНТА: Наука, 2013. 208 с.
8. Чудинов А. П. Политическая лингвистика: учеб. пособие / А. П. Чудинов. М.: Флинта: Наука, 2006. 256 с.

9. Шапочкин Д. В., Дрожащих А. В. Предвыборная кампания в Бундестаг ФРГ 2021 года: лингвопрагматический анализ. Доступно: <https://rulb.org/archive/4-40-2023-april/10.18454/RULB.2023.40.34>. Дата обращения: 27.05.2024.
10. Шейгал Е. И. Семиотика политического дискурса / Ин-т языкознания РАН; Волгогр. гос. пед. ун-т. Волгоград: Перемена, 2000. 368 с.
11. Behrens M., Dieckmann W., Kehl E. Politik als Sprachkampf. In: Heringer H. J. (Hg.): Holzfeuer im hölzernen Ofen. Aufsätze zur politischen Sprachkritik. Tübingen, 1982. S. 216–265.
12. Bieber C. Online-Wahlkampf zur Bundestagswahl, GWP, 4-2017, S. 471–478. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.3224/gwp.v66i4.02>. Letzter Zugriff: 5.05.2024.
13. Brinker K. Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 6. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2005. 179 S.
14. Brinker K. Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 7. Aufl. Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2010. 160 S.
15. Burkhardt A. Politolinguistik. Versuch einer Ortsbestimmung. In: Klein J., Diekmannshenke H. (Hg.): Sprachstrategien und Dialogblockaden. Berlin, Boston: De Gruyter, 1998. S. 75–100.
16. Carlowitz v. H. C. Sylvicultura economica. Anweisung zur wilden Baumzucht. Leipzig: 1713. S. 105.
17. Dieckmann W. Sprache in der Politik. Eine Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. 2. Aufl. Heidelberg: Winter Universitätsverlag, 1975. 147 S.
18. Diekmannshenke H., Meißner I. Politische Kommunikation im historischen Wandel. Band 19. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 2001. 446 S.
19. Donges P. Medialisierung politischer Organisationen: Parteien in der Mediengesellschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2008. 244 S.
20. Fischer D., Haucke F., Sundermann A. What does the media mean by ‘sustainability’ or ‘sustainable development’? An empirical analysis of

sustainability terminology in German newspapers over two decades. *Sustainable Development* 25(6), 2017. S. 610–624.

21. Foucault M. *L'ordre du discours. Leçon inaugurale au Collège de France prononcée le 2 décembre 1970*. Paris: Gillard, 1971. 88 p.

22. Gansel Ch., Nefedov S. *Wissenschaftliches Schreiben. Ein Handbuch*. Greifswald: STEFFEN MEDIA Usedom, 2018. 206 S.

23. Gansel Ch. *Nachhaltigkeit und der gesellschaftliche Resonanzraum*. In: Gansel Ch., Luttermann K. (Hg.): *Nachhaltigkeit - Konzept, Kommunikation, Textsorten*. Berlin: LIT, 2021. S. 45–81.

24. Girnth H. *Texte im Bereich öffentlich-politischer Kommunikation*. In: *Der Deutschunterricht* 57, H. 1, 2005. S. 34–43.

25. Girnth H. *Sprache und Sprachverwendung in der Politik*. Berlin, Boston: De Gruyter, 2015. 180 S.

26. Glausch D. *Nachhaltigkeitskommunikation im Sprachvergleich*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. 2017. 492 S.

27. Göbl M. *Aufgeladener Diskurs*. Verfügbar unter: <https://www.kas.de/de/web/die-politische-meinung/artikel/detail/-/content/aufgeladener-diskurs>. Letzter Zugriff: 6.05.2024.

28. Görgen B. *Nachhaltige Lebensführung. Praktiken und Transformationspotenziale gemeinschaftlicher Wohnprojekte*. Bielefeld: Transcript Verlag, 2021. 322 S.

29. Grober U. *Die Entdeckung der Nachhaltigkeit: Kulturgeschichte eines Begriffs*. München: Kunstmann, 2010. 300 S.

30. Grunwald A., Kopfmüller J. *Nachhaltigkeit. Eine Einführung*. Frankfurt, New York: Campus Verlag, 2012. 279 S.

31. Grünert H. *Politische Geschichte und Sprachgeschichte. Überlegungen zum Zusammenhang von Politik und Sprachgebrauch in Geschichte und Gegenwart*. In: *Sprache und Literatur in Wissenschaft und Unterricht*. SuL 14, H. 52, 1983. S. 43–58.

32. Grünert H. Deutsche Sprachgeschichte und politische Geschichte in ihrer Verflechtung. In: Besch W., Reichmann O., Sonderegger S. (Hg.): Sprachgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Sprach und ihrer Erforschung. Berlin, New York: De Gruyter, 1984. S. 29–37.
33. Hauff V. Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtlandbericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp, 1987. 421 S.
34. Heier A. Die Ausdrücke Nachhaltigkeit und nachhaltig in den Bundestagswahlprogrammen 2017 von LINKE, SPD und GRÜNEN. In: Gansel Ch., Luttermann K. (Hg.): Nachhaltigkeit – Konzept, Kommunikation, Textsorten. Berlin: LIT, 2020. S. 81–122.
35. Henn-Memmesheimer B., Bahlo Chr., Lubben A., Kuanyong Q. Nachhaltigkeit. Modell einer Etablierung: quantitativ und semantisch. In: Gansel Ch., Luttermann K. (Hg.): Nachhaltigkeit - Konzept, Kommunikation, Textsorten. Berlin: LIT, 2020. S. 9–44.
36. Jacobs A. M., Kinder A. Electoral programs of German parties 2021: a computational analysis of their comprehensibility and likeability based on ‘SentiArt’. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.48550/arXiv.2109.12500>. Letzter Zugriff: 5.05.2024.
37. Jesan I., Kovtunova E., Sadovskaya E. Nachhaltigkeit in Media Crisis Discourses // Literature, Language and Computing. Russian Contribution / P. Eismont (eds.). Singapore, 2023. P. 81–92.
38. John S. Analyse der Bundestagswahl 2021. Verfügbar unter: <https://www.boell.de/de/2021/10/06/analyse-der-bundestagswahl-2021>. Letzter Zugriff: 27.04.2024.
39. Klaus G. Sprache der Politik. Berlin: VEB Deutscher Verlag der Wissenschaften, 1971. 294 S.
40. Klein J. Kann man ‚Begriffe besetzen‘? Zur linguistischen Differenzierung einer plakativen politischen Metapher. In: Liedtke F., Wengeler M., Böke K. (Hg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. S. 44–69.

41. Klein J. Politische Kommunikation als Sprachstrategie. Politische Kommunikation als Sprachstrategie. In: Jarren O., Sarcinelli U., Saxer U. (Hg.): Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1998. S. 376–395.
42. Klein J., Meißner I. Wirtschaft im Kopf: Begriffskompetenz und Einstellungen junger Erwachsener bei Wirtschaftsthemen im Medienkontext. Berlin: Peter Lang Verlag, 1999. 113 S.
43. Klein J. Textsorten im Bereich politischer Institutionen. In: Brinker K., Antos G., Heinemann W., Sager S. F. (Hg.): Text- und Gesprächslinguistik. Berlin, New York: De Gruyter, 2000. S. 731–755.
44. Klein J. Parteiprogramme. In: Niehr Th., Kilian J., Wengeler M. (Hg.): Handbuch Sprache und Politik. 2. Band. Bremen: Hempen, 2018. S. 664–686.
45. Klein J. Sprache der Politik. In: Liedtke F., Tuchen A. (Hg.): Handbuch Pragmatik. Stuttgart: J. B. Metzler, 2018. S. 358–369.
46. Klemm M., Michel S. (Social-Media) Wahlkampfrhetorik von Bündnis 90/Die Grünen. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. Band 17/2021, Hf. 03. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 2021. S. 281–296.
47. Korte K-R. Die Konturen des Nicht-Wissens im Superwahljahr 2021: Wählen in Zeiten der Pandemie. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/s41358-021-00253-8>. Letzter Zugriff: 27.04.2024.
48. Kuck K. Positionierungen der FDP im Wahlkampf 2021. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. Band 17/2021, Hf. 03. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 2021. S. 297–312.
49. Liedtke F., Wengeler M., Böke K. (Hg.): Begriffe besetzen. Strategien des Sprachgebrauchs in der Politik. Opladen: Westdeutscher Verlag, 1991. 395 S.
50. Lübke H. Der Streit um Worte. Sprache und Politik. In: Gadamer H. G. (Hg.): Das Problem der Sprache. München: Kamp, 1967. S. 351–371.

51. Makowski J. Die Abgeordnetenrede im Europäischen Parlament. Łódź: Wydawnictwo PRIMUM VERBUM, 2013. 309 S.
52. Niehr Th. Schlagwörter im politisch-kulturellen Kontext. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 1993, 456 S.
53. Niehr Th. Dossier. Sprache und Politik. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 2010, 133 S.
54. Niehr Th. Einführung in die linguistische Diskursanalyse. Darmstadt: WGB, 2014. 140 S.
55. Niehr Th. Schlagwörter. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/themen/parteien/sprache-und-politik/42720/schlagwoerter/>. Letzter Zugriff: 16.05.2024.
56. Pappert S. Parteien als Akteure. In: Roth K.S., Wengeler M., Ziem A. (Hg.): Handbuch Sprache in der Politik und Gesellschaft. Berlin, Boston: De Gruyter, 2017. S. 280–297.
57. Rottbeck B. Der Online-Wahlkampf der Volksparteien 2009. Eine empirische Analyse. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2013. 364 S.
58. Rödel M. Die Invasion der „Nachhaltigkeit“. Eine linguistische Analyse eines politischen und ökonomischen Modeworts. In: Deutsche Sprache 41, 2013. S. 115–141.
59. Rödel M. Nachhaltige Politik? Nachhaltigkeit und nachhaltig im Spiegel der Koalitionsverträge von 1998-2018 In: Jg. 34. Nr. 3. 2018. S. 56–65.
60. Sarcinelli U. Politische Kommunikation in Deutschland. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 2011. S. 360.
61. Sarcinelli U. Handbuch des politischen Systems. Verfügbar unter: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202080/oeffentliche-meinung/>. Letzter Zugriff: 23.04.2024.
62. Schläger C. Analyse zur Bundestagswahl 2021. Verfügbar unter: <http://library.fes.de/pdf-files/pbud/19475.pdf>. Letzter Zugriff: 6.05.2024.
63. Schoen H., Falter J. W. Handbuch Wahlforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2014. 916 S.

64. Schröter M., Carius B. Vom politischen Gebrauch der Sprache. Wort, Text, Diskurs. Eine Einführung. Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien: Peter Lang Verlag, 2009. 148 S.
65. Schröter M. Schlagwörter im politischen Diskurs. In: Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes, Heft 3, 2011. S. 249–257.
66. Schröter M. Texte und Textsorten. In: Roth K.S., Wengeler M., Ziem A. (Hg.): Handbuch Sprache in der Politik und Gesellschaft. Berlin, Boston: De Gruyter, 2017. S. 212–233.
67. Schuckmann A. Das Superwahljahr 2021. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1007/s41358-021-00264-5>. Letzter Zugriff: 16.05.2024.
68. W. Schulz Politische Kommunikation. Theoretische Ansätze und Ergebnisse empirischer Forschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 2008. 385 S.
69. Simmler F. Die politische Rede im deutschen Bundestag. Bestimmung ihrer Textsorten und Redesorten. Göppingen: Alfred Kümmerle Verlag, 1978. 349 S.
70. Sittel C. Das Schlagwort in der politischen Sprache. In: Grazer Linguistische Studien, H. 33–34, 1990. S. 313–326.
71. Sowa F. Indigene Völker in der Weltgesellschaft. Verfügbar unter: <https://www.degruyter.com/document/doi/10.1515/transcript.9783839426784.75/pdf>. Letzter Zugriff 10.04.2024.
72. Spitzmüller J., Warnke I. H. Methoden und Methodologie der Diskurslinguistik – Grundlagen und Verfahren einer Sprachwissenschaft jenseits textueller Grenzen. In: Spitzmüller J. (Hg.): Methoden der Diskurslinguistik. Sprachwissenschaftliche Zugänge zur transtextuellen Ebene. Berlin, New York: De Gruyter, 2008. S. 3–54.
73. Spitzmüller J., Warnke I. H. Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse. Berlin, Boston: De Gruyter, 2011. 236 S.
74. Stathi K. Korpusbasierte Analyse der Semantik von Idiomen. In: Linguistik online 27, 2006. S. 1–14.

75. Stoltenberg U. Kultur als Dimension eines Bildungskonzepts für eine nachhaltige Entwicklung. In: Parodi O., Banse G., Schaffer A. (Hg.): Wechselspiele: Kultur und Nachhaltigkeit. Annäherungen an ein Spannungsfeld. Berlin: edition sigma, 2010. S. 293–312.
76. Strauß G. Der politische Wortschatz: Zur Kommunikations- und Textsortenspezifik. Tübingen: Narr, 1985. 286 S.
77. Strauß G. Der politische Wortschatz. Zur Kommunikations- und Textsortenspezifik. Tübingen: Narr, 1986. S. 149–280.
78. Tillmann A. Ausgewählte Textsorten politischer Sprache: eine linguistische Analyse parteilichen Sprechens. Göppingen: Kümmerle Verlag, 1989. 353 S.
79. Völker H., Spieß C. Kontinuität oder Wandel? Zur Wahlkampfssprache von CDU/CSU im Bundestagswahlkampf 2021. In: Aptum. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. Band 17/2021, Hf. 03. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 2021. S. 264–280.
80. Weber S., Schumann M, Kreuzer C. Modellierung und Messung nachhaltiger Gestaltungskompetenz im Einzelhandel. In Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) (Hg.), Datenreport zum Berufsbildungsbericht. Opladen: Verlag Barbara Budrich. 2020. S. 394–397.
81. Weeke B. Die Textstrategie als Grundkategorie linguistischer Textanalyse. Verfügbar unter: <https://biColl2.ub.uni-bielefeld.de/index.php/nlk/article/view/343/436>. Letzter Zugriff: 3.05.2024.
82. Wengeler M. Streit um Worte und Begriffe besetzen als Indizien demokratischer Streitkultur. In: Kilian J. (Hg.): Sprache und Politik. Deutsch im demokratischen Staat. Mannheim u. a.: Duden, 2005. S. 177–194.
83. Wengeler M., Ziem A. Sprache in Politik und Gesellschaft In: Felder E., Gardt A. (Hg.): Handbuch Sprache und Wissen. Berlin u. a.: De Gruyter, 2015. S. 493–518.
84. Wengeler M. Wortschatz 1: Schlagwörter, politische Leitvokabeln und Streit um Worte. In: Roth K. S., Wengeler M., Ziem A. (Hg.): Handbuch

Sprache in der Politik und Gesellschaft. Berlin, Boston: De Gruyter, 2017. S. 22–46.

85. Wengeler M. „Respekt für dich. Kompetenz für Deutschland“. Zur Wahlkampfkommunikation der SPD im Bundestagswahlkampf 2021. In: Aptom. Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur. Band 17/2021, Hf. 03. Hamburg: Helmut Buske Verlag, 2021. S. 249–263.

86. Wittgenstein L. Philosophische Untersuchungen. Werkausgabe Band 1. 4. Auflage. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 1984. 300 S.

87. Ziem A. Wortschatz: quantifizierende Analyseverfahren. In: Roth K. S., Wengeler M., Ziem A. (Hg.): Handbuch Sprache in der Politik und Gesellschaft. Berlin, Boston: De Gruyter, 2017. S. 47–68.

Quellen und Wörterbücher

1. AfD Wahlprogramm: Deutschland. Aber normal. Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 20. Deutschen Bundestag. Beschlossen auf dem 12. Bundesparteitag der AfD in Dresden vom 10. bis 11. April 2021. Verfügbar unter: https://www.afd.de/wp-content/uploads/2021/06/20210611_AfD_Programm_2021.pdf. Letzter Zugriff: 22.05.2024.

2. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Wahlprogramm: Deutschland. Alles ist drin. Bundestagswahlprogramm. Beschlossen auf der 46. Bundesdelegiertenkonferenz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 11. bis 13. Juni 2021 digital. Verfügbar unter: https://cms.gruene.de/uploads/documents/Wahlprogramm-DIE-GRUENEN-Bundestagswahl-2021_barrierefrei.pdf. Letzter Zugriff: 23.05.2024.

3. CDU/CSU Wahlprogramm: Das Programm für Stabilität und Erneuerung. Gemeinsam für modernes Deutschland. Bundestagswahlprogramm. Beschlossen auf der gemeinsamen Sitzung der Parteivorstände am 26. Juni 2021 in München. Verfügbar unter: <https://www.csu.de/common/download/Regierungsprogramm.pdf>. Letzter Zugriff: 11.05.2024.

4. DIE LINKE Wahlprogramm: Wahlprogramm der Partei DIE LINKE zur Bundestagswahl 2021. Beschlossen auf dem Bundesparteitag am 19. und 20. Juni 2021 digital. Verfügbar unter: https://www.die-linke.de/fileadmin/download/wahlen2021/Wahlprogramm/DIE_LINKE_Wahlprogramm_zur_Bundestagswahl_2021.pdf. Letzter Zugriff 27.05.2024.
5. Duden. Das Herkunftswörterbuch (2014): nachhaltig. In: Dudenredaktion (Hg.): Das Herkunftswörterbuch. 5. Auflage. 7. Band. Berlin, S. 581–582.
6. Duden. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/nachhaltig>. Letzter Zugriff: 8.04.2024.
7. Duden. Verfügbar unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Nachhaltigkeit>. Letzter Zugriff: 8.04.2024.
8. DWDS. Verfügbar unter: <https://www.dwds.de/wb/nachhaltig>. Letzter Zugriff: 8.04.2024.
9. Lexikon der Entwicklungspolitik. Verfügbar unter: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon#lexicon=14698>. Letzter Zugriff: 10.04.2024.
10. FDP Wahlprogramm (2021): Nie gab es mehr zu tun. Bundestagswahlprogramm. Beschlossen auf dem 72. Ord. Bundesparteitag der Freien Demokraten vom 14.–16. Mai 2021 in Berlin. Verfügbar unter: https://www.fdp.de/sites/default/files/2021-06/FDP_Programm_Bundestagswahl2021_1.pdf. Letzter Zugriff: 25.05.2024.
11. SPD Wahlprogramm: Aus Respekt vor deiner Zukunft. Das Zukunftsprogramm der SPD. Wofür wir stehen. Was uns antreibt. Wonach wir streben. Beschlossen auf dem Parteitag am 9. Mai 2021 digital. Verfügbar unter: <https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Beschluesse/Programm/SPD-Zukunftsprogramm.pdf>. Letzter Zugriff: 20.05.2024.
12. Fraktionen positionieren sich zum Thema Nachhaltigkeit. Verfügbar unter: <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2020/kw38-de-generaldebatte-nachhaltigkeit-791706>. Letzter Zugriff: 23.04.2024.

Anhang

Anhang 1

Wahlprogramme zur Bundestagswahl 2021 im Überblick

